ITINERARIUM

MAXIMILIANI I.

1508—1518.

MIT EINLEITENDEN BEMERKUNGEN

ÜBER DAS KANZLEIWESEN MAXIMILIANS I.

HERAUSGEGEBEN

VON

VICTOR V. KRAUS.

WIEN, 1899.

IN COMMISSION BEI CARL GEROLD'S SOHN

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.



ITINERARIUM
MAXIMILIANI I.

1508—1518.

MIT EINLEITENDEN BEMERKUNGEN

ÜBER DAS KANZLEIWESEN MAXIMILIANS I.

HERAUSGEGEBEN

VON

VICTOR v. KRAUS.

WIEN, 1899.

IN COMMISSION BEI CARL GEROLD'S SOHN

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

Aus dem Archiv für österr. Geschichte (Bd. LXXXVII, I. Hälfte, S. 229) separat abgedruckt.

Druck von Adolf Holzhausen,
k. und k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker in Wien.

Einleitende Bemerkungen.

Als sich Chr. Frd. Stälin an den gewiss dankenswerthen Versuch machte, auf Grund quellenmässigen Materiales die Aufenthaltsorte Kaiser Maximilians I. seit seiner Alleinherrschaft 1493 bis zu seinem Tode 1519 (in ,Forschungen zur deutschen Geschichte', Bd. I, S. 349 ff.) sicherzustellen, verhehlte er sich nicht den bedenklichen Werth einer Feststellung, die zum Theil auf Grund der Datirungszeilen der Urkunden Maximilians erfolgt war. Bei aller Anerkennung der mühevollen Leistung Stälin's ist das über die Aufenthaltsorte Maximilians gewonnene Resultat nur mit äusserster Vorsicht aufzunehmen und ist jede einzelne Angabe in Bezug auf die ihr zu Grunde liegende Quelle einer Ueberprüfung zu unterziehen. Stützt sich die Aufenthaltsangabe auf die ausdrückliche Mittheilung eines verlässlichen und gutunterrichteten Zeitgenossen, so kann sie, abgesehen von vereinzelt vorkommenden Irrthümern in der Ueberlieferung, als glaubwürdig hingenommen werden. Der Aufenthalt des Fürsten innerhalb der Stadt, sein Kommen und Gehen, bilden schon mit Rücksicht auf die finanzielle Tragweite des Aufenthaltes für den städtischen Chronisten ein so bedeutsames Ereigniss, dass genaue Mittheilungen über des Herrschers Verbleib ganz naturgemäss erscheinen. Gesandtenberichte, Mittheilungen von Personen am Hofe und solcher in unmittelbarem Verkehr mit dem Kaiser über dessen Aufenthalt bilden ebenfalls eine vorzügliche Quelle für die Feststellung der Aufenthaltsorte.

Zweifellos ist der Umfang dieses schon von Stälin herangezogenen Quellenmateriales seit Stälin's Publication um ein Beträchtliches erweitert worden. Dennoch dürften die Belegstellen dieser Art für die Anlegung eines von Tag zu Tag die ganze Regierungszeit umfassenden Itinerars niemals genügen.

Und die grossen, über Monate hin sich erstreckenden Lücken auszufüllen, sollen nun die in den Briefen Maximilians enthaltenen Datirungszeilen herangezogen werden. Damit beginnt die Schwierigkeit. Tragen diese Briefe bestimmte Merkmale an sich, durch welche die persönliche Mitwirkung Maximilians an der Ausfertigung ausser jeden Zweifel gestellt wird, dann kann der Datirungsort der Urkunde unbedenklich als Aufenthaltsort des Kaisers gelten. Andererseits steht fest, dass Briefe unter dem Namen des Kaisers ausgefertigt wurden, die nicht unmittelbar vom Kaiser, sondern von den Reichs-, Hof- und Landesbehörden (Hofrath, Regimente und Kammern) sowohl bei Anwesenheit des Kaisers, als in dessen Fernsein und ohne dessen Wissen ausgefertigt wurden, bei denen ein Rückschluss aus dem Datirungsort der urkundenden Behörde auf den Aufenthaltsort des Kaisers nicht vorgenommen werden darf. Der späteren Untersuchung vorbehaltend, ob und in welchem Umfange bestimmte Arten von kaiserlichen Briefen für die Zwecke eines Itinerars verwendbar erscheinen, genüge zunächst die Bemerkung, dass eine wahllose Heranziehung der im Namen des Kaisers ausgefertigten Briefe in das Itinerar des Kaisers nur Verwirrung zu bringen vermöchte.

Unter diesen Umständen kann es als glückliche Fügung angesehen werden, dass von Personen in der nächsten Umgebung des Kaisers lediglich aus Gründen der Verrechnungstechnik genaue Feststellungen über den Aufenthalt des Kaisers gemacht, hierüber Listen angelegt und uns Theile derselben, welche die Regierungsperiode 1508—1518 umfassen, überliefert wurden. Das gräflich Falkenhayn'sche Schlossarchiv zu Walpersdorf in Niederösterreich enthält einen Actenfascikel mit der Aufschrift neueren Datums: ‚Reisen des römischen Kaisers Max I. von 1508—1518 betreffend, grösstentheils Rechnungen.‘ Dieser enthält einen in Buchform gehefteten, aus 56 Folioblättern bestehenden Fascikel mit der Ueberschrift: ‚Verzaichnes der Raisen, so die Röm. Khay. Mt. etc. Maximiliani der Erste vom monat Nouembris anno 1508 bis zu Auszgang des monats February anno 1518 volbracht haben.‘ Je eine Seite dieses Reisebuches enthält die Angaben für einen Monat, obenan Monats- und Jahresangabe mit folgenden Monats- und Wochentagen und beigefügten Ortsnamen. Die Aufzeichnung ist mit Genauigkeit, von Blatt zu Blatt, das heisst von Monat zu Monat durchgeführt.

Nur zum 23. und 24. März 1509 und zum 19. Juni 1516 fehlen die Ortsnamen. Ankunft und Abgang sind nicht vermerkt. Die Schrift gehört der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts an, die Aufzeichnung ist durchgängig von einer Hand, mit einer Tinte und in einem Zuge gemacht und erscheint demnach als eine Aufstellung auf Grund vorgelegener Einzelaufzeichnungen.[1]

---

[1] Einen Anhaltspunkt über die Art der Verrechnungen und über die dabei sich ergebenden gesicherten Daten bezüglich des Aufenthaltes liefert uns ein im Innsbrucker Statthaltereiarchiv (Max. $\frac{w}{a}$ $\overline{90}$) erhaltener Rechenzettel für Ausgaben des Herzogs Siegmund von Tirol. Wurden für eine die ganze Regierungsperiode oder doch einen grossen Theil derselben umfassende Schlussabrechnung alle offenbar instructionsgemäss abgegebenen Rechenzettel gesammelt und die Daten ausgezogen, so ergab sich für den Nachweis der Aufenthaltsorte ein ganz ausgezeichnetes Resultat. Der Rechenzettel lautet:

Leonharten Rosanenhamer sein schultzedl etc.

Item am eritag vor sant Petter stulfeyr ist mein g. her gen Hall komen vnd daz nachtmal zu Fryczens mit XXXVIII pferden vnd zu Hall vbernacht belyben vnd daz morgenmall da genomen 92°.

Vermerckt speyß vnd fieczetl als m. g. h. vnd m. g. fr. auff das Seueld sind gezogen vnd ubernacht zu Zierl sind belyben an freutag nach sant Vlrichstag im 92°.

Item wie uil ich wein vnd prott auff die person laut der sieczetl verpraucht hab zu Hall von montag zu nacht pis pfinstag nach dem mall vnd auf die ubrigen person laut des kuchlschreibers zetl an montag vor sant Alexi 92°.

Vermerck die fietzetl vnd ander ausgeben im Selrain beschehen auch zu Achsamß am hin in vnd heraußziehen an suntag, montag, erytag vor Margeten 92°.

Sonntag zu Achsams am hineinziehen erytag herausziehen.

Vermerckt die fietzettl als m. g. h. vnd m. g. f. zu Hall geiagt haben am mantag vnd erytag nach dez hayligen creutz erhöhungtag im 92°.

Item am freutag vor der herren faßnacht im 92° ist mein g. h. gen Hall komen vnd da belyben pis auff suntag der herrn faßnacht nach dem mal vnd hernach volgt mein außgeben.

Vermerckt die fieter vnd speyßzetl alls mein g. h. auff das Seueld ist gezogen am freytag nach Judica im 92°. (Item m. g. h. ist auff Fragenstain gelegen etc.)

Item an sant Valenteinstag im 92 ist m. g. h. gen Zirl komen vnd da belyben zwo nacht vnd hernach volgt mein außgeben.

Item mein gnedigister herr ist komen gen Hall an sambstag nach vnser lieben frawentag weüchwurcz vnd da belyben piß auff sambstag nach Bartholomei im 92° vnd volgt hernach mein außgeben.

Dafür, sowie für die geringe Vertrautheit des Schreibers mit den von ihm verzeichneten Ortsnamen sprechen die häufigen Verballhornungen derselben. Angaben über den Schreiber, über das zu Grunde gelegte Material und über den Zweck der Zusammenstellung fehlen.

Ueber den letzteren wird man aber durch weitere fünf Fascikel orientirt. Einer, ohne besondere Aufschrift, enthält Verrechnungen über Ausgaben und Einnahmen, die ihrer Natur nach sich unmittelbar auf die Person des Kaisers und zumeist auf das Jahr 1504 beziehen. Die weiteren vier Fascikel führen die Aufschriften: 1. ‚Hierin etlicherlay Khaisers Maximiliani des ersten hochseligster gedechtnus zalmaister (darunter durchstrichen phennigmaister) raittung, emphang vnd ausgab, dabei, was etlich dienern abgesprochenn.' Mit Wochen- und Monats-, aber ohne Jahresangaben lassen sich diese zahlreichen Rechnungen auf Ausgaben des Jahres 1517 zurückführen. 2. ‚Tagzettln, was auf der Röm. Khay. mt. hoffgesindt in die khuchel einkhaufft, darbei was für fleisch vnd anders auffgangen sambt andern zettln.' Ein Convolut von gleichartig abgefassten Küchenzetteln,[1] je ein halber Bogen für eine Hoftafel, mit Zeitangaben

Aus diesem einzigen Vermerkzettel lassen sich nachfolgende gesicherte Daten für Herzog Siegmunds* Aufenthalt leicht zusammenstellen:

1492.	14.—16. Febr.	Zirl. (Dieser Ort und alle nachfolgenden liegen bei Innsbruck in Tirol.)
	21. Febr.	Hall und Fritzens.
	22. Febr.	Hall.
	2.—4. März	Hall.
	6.—7. Juli	auf dem Seefeld und Zirl.
	8.—10. Juli	Axams und Selrain.
	10.—19. Juli	Hall.
	18.—25. Aug.	Hall.
	17.—18. Sept.	Hall.

* Dass unter der Bezeichnung: m. g. h. nur Siegmund und nicht der König Maximilian gemeint sein konnte, erhellt aus der Thatsache, dass Maximilian nachweisbar in der im Rechenzettel angegebenen Zeit nicht zu Innsbruck weilte (s. V. v. Kraus, Max I. Beziehungen zu Siegmund von Tirol, S. 47, Nr. 33—39), überdies im Zettel von einer ‚gn. frau' (offenbar Katharina von Sachsen) gesprochen wird, Maximilian damals aber noch Witwer war.

[1] Aus diesen für die Geschichte der Preise lehrreichen Küchenzetteln bringen wir nachfolgenden (aus dem Jahre 1510) zum Abdruck:

wie in den Stücken des vorgenannten Fascikels. 3. ‚Tagzettln oder auszgaben auf der Röm. khay. mt. khayser Maximiliani des ersten hochseeligster gedechtnus stallparthey oder füetterung.‘ Fast durchgängig über Ausgabenposten des Jahres 1504. 4. ‚Etlich (wenig) zettln der ausgaben durch den liechtcamerer.‘ Fünf Blätter ohne Jahresangaben.

Eine Vergleichung des Inhalts der fünf Fascikel mit den Aufzeichnungen des Reisebuches weisen nach Schrift und Tinte auf einen gemeinsamen Schreiber hin. Die auf übrigens losem Umschlag angebrachten Ueberschriften des ersten und dritten Fascikels, in denen die einzelnen Rechnungsbelege als Blätter zumeist chronologisch eingelegt waren, sprechen von dem bereits verstorbenen Kaiser († 1519). An mehreren Stellen erwähnt der Zahlmeister eines Bruders, von dem er Geld zur Verrechnung in Empfang nahm und solches an ihn abgeliefert habe. Beide Brüder scheinen also in Hofkammergeschäften Maximilians verwendet worden zu sein, und liegt uns hier das Material zu einer umfassenden Rechnungslegung nach Maximilians Ableben vor.

Am montag den vii. tag January gespeist zu Botzenn Ro. kay. m^{tt} vnd i^{c}xl personnen.

vmb iii hasenn i st. 13 kr. . . . 39 kr.
vmb vi veldhunner i st. 7 kr. . . . 42 kr.
vmb viii hennen . . . . . . 48 kr.
vmb vogll . . . . . . per Fisyony.
vmb iii kapaun . . . . 34 kr.
vmb milch . . . . 28 kr.
vmb essich . . . . 9 kr.
vmb salz . . . . 12 kr.
vmb schmalz . . . 2 fl. Rh.
vmb gerstenn . . . . 12 kr.
vmb schonmell . . . . 9 kr.
vmb hausennplatter . . . . . 27 kr.
vmb saurkrautt . . . . 24 kr.
vmb roubenn vnd kholl-krautt . . . . 28 kr.
vmb opffell . . . . 8 kr.
vmb zwyfell . . . . 9 kr.
vmb pirnn . . . . 6 kr.
vmb huneratz . . . . 8 kr.
vmb ii par schuch der officir kuchinknoben . . . . 20 kr.
vmb holz . . . . 48 kr.

Summa . . 8 fl. 41 kr.

Vermerckt das flaisch vmb iiii^{c}x ℔ rindtflaisch kalbflaisch vnd schafflaisch i ℔. per 1 kr. facit . . . . 6 fl. 50 kr.
vmb 1 kalbskopff . . . . . . 5 kr.

Summa . . 6 fl. 55 kr.

Sumarum . . 15 fl. 36 kr.

(Die Rechnung vom vorigen Tag — Sonntag, 6. Jänner 1510 — betrug 18 fl. Rh. 10 kr. und enthält neben den obigen Artikeln: ain star weiß arbiß fur der kay. mt. mundt 1 fl. Rh.; vmb ii sew zu wirsten kaufft auf beuelch kay^{r} m^{at} 5 fl. 14 kr.; vmb darmb zun wirsten 12 kr.; vmb kunich dorzu 4 kr.)

Bezüglich des Namens des Zahl- oder Pfennigmeisters sind wir nur auf unsichere Vermuthung verwiesen. Die Hofkammerordnung vom Jahre 1498 führt uns unter dem Reichsschatzmeister Balthasar Wolf einen Jörg von Eck als Pfennigmeister an, dem Casius Hacquenay als Registrator zur Seite stand. In der Hofkammerordnung vom Jahre 1501 erscheint der Letztere als Schatzmeister oder Rechenmeister. Auch geschieht eines Johann Lucas als königlichen Controlors bezüglich der Ausgaben zur Unterhaltung von Tafel, der Truchsesse und Diener in der Garderobe und Küche, im Keller und der Lichtkammer Erwähnung, der die Ausgabe der für diese Etats erforderlichen Summen durch den Pfennigmeister Sebastian Hofer besorgen lässt. Casius Hacquenay, noch im 16. Jahrhundert wegen seiner pünktlichen Registrirung der Hofkammeracten gerühmt, besass einen Bruder Jorg Hacquenay, seit 1502 Gehilfe des Einnehmers der extraordinären Einkünfte am Hofe. Endlich wird im Jahre 1513 Ulrich Pfintzing als Zahlmeister genannt.[1]

Welchem Zweck auch immer ursprünglich das obenerwähnte Reisebuch diente, so viel steht fest, dass die um die Person des Kaisers dienstlich beschäftigten Hofbeamten in erster Linie befähigt waren, uns und der Forschung über alle Vorfälle am Hofe, die, wie die fortgesetzten Reisen, für den Hofetat von finanzieller Tragweite waren, werthvolle Aufzeichnungen zu machen. Sache der Kritik bleibt es, durch eingehende Untersuchung den Grad der Verlässlichkeit zu prüfen und ihnen nach dem Mass der sichergestellten Glaubwürdigkeit

---

[1] Siehe S. Adler, Die Organisation der Centralverwaltung unter Maximilian I., Leipzig 1886, in dem die Hofkammer behandelnden Capitel. Jorg von Hacquenay führte, wie aus einer Notiz im Innsbrucker Statthaltereiarchiv hervorgeht, auch den Titel eines Pfennigmeisters. Die Notiz lautet:

Jörigen Hackaney phenningmaister auf sein zerung vnd vnderhaltung in abslag seines liuergelts geben laut quitt. L guld. R.

Freitag 8. Nov. Rattenburg aus beuelch meines bruedern Jorg Heckenney glichen auff raittung, so er genn Innspruckh woldt reitten. L gulden R.

Zu Geysennfeldt dem Jorign Heckenney zalt, so er fur meinen bruedern fur zerung ausgeben hatt XXX kr.

Hat betzalt von Hans von Steten 1200 fl. auff das silber.

Nach dieser Notiz käme neben dem Hacquenay noch ein zweites Brüderpaar (Pfintzing?) in Betracht.

die als Hauptquelle für ein Itinerar Maximilians zukommende Stellung anzuweisen.

Aus der Gruppe der Quellen, deren Nachrichten über den jeweiligen Verbleib Maximilians Anspruch auf unbedingte Glaubwürdigkeit erheben können, greifen wir die Berichte der Rathsboten an die Stadt Frankfurt[1] und die daran sich anschliessenden Archivsnoten zum eingehenden Vergleich mit den Angaben unseres Reisebuches heraus. Der Bericht aus Worms 21.—22. April 1509 (Nr. 952) meldet, dass der Kaiser am 21. April 1509, 6 Uhr Abends, in Worms zum Reichstag eingezogen sei. Das Itinerar enthält die Daten: 1509, 21. April Nieder-Olm, 22. April Worms. Man beachte die Verschiebung um einen Tag. Nach dem Wormser Bericht vom 24. April 1509 (Nr. 954) ritt der Kaiser an demselben Tag zur Mittagszeit von Worms nach Speyer weg. Das Itinerar berichtet: 1509, 22.—26. April Worms, 27. April Speyer. Aus Nr. 955 erfahren wir auch, dass der Kanzler Serntein und mit ihm offenbar auch die kaiserliche Kanzlei noch bis zum 26. April zu Worms verweilt, um dem Kaiser nach Speyer nachzuziehen. Die Frankfurter Räthe melden ihrer Stadt am 27. April 1509 (Nr. 956), dass der Kaiser zu Speyer weile, und melden am 29. April aus Worms (Nr. 957), dass er am 27. April von Speyer nach Brüssel (!) abgereist sei. Das Itinerar berichtet: 1509, 27. April Speyer, 28. April Bruchsal. Heller berichtet dem Frankfurter Rath aus Augsburg 4. Februar 1510, dass der Kaiser dem Mainzer Erzbischof geschrieben hätte, er wolle sich um Kaufbeuren und Füssen aufhalten, um beim Eintreffen der Stände in Augsburg auch dort zu erscheinen (Nr. 988), und derselbe Bote an Frankfurt am 14. Februar 1510 (Nr. 992), dass der Kaiser in Mindelheim verweile. Das Itinerar berichtet: 1510, 4. Februar Reutte, 5. Februar Nesselwang, 6. Februar Kempten, 7. Februar Liebenthan, 8.—11. Februar Kaufbeuren, 12. Februar Angelberg, 13.—17. Februar Mindelheim. Am 18. Februar 1510 berichtet Heller an Frankfurt (Nr. 993), der Kaiser reise um Augsburg herum, die Kanzlei traf erst an diesem Tage in Augsburg ein. Nach dem Itinerar finden wir Maximilian zwischen 7.—21. Februar 1510 zu Kaufbeuren, Mindelheim, Angelberg, Puchloe

[1] Frankfurts Reichscorrespondenz, herausgegeben von Joh. Janssen, II. Bd., II. Abth., 1872.

und Schwabmünchen. Am 25. Februar 1510 berichtet Heller (Nr. 995), der Kaiser sei am 21. Februar nach Augsburg gekommen. Das Itinerar meldet: 1510, 22.—28. April Augsburg. Auch hier wieder eine Verschiebung um einen Tag. Am 10. März 1510 berichtet Heller an Frankfurt (Nr. 997), der Kaiser sei nach Dillingen geritten und werde in vier Tagen wieder nach Augsburg zurückkehren. Das Itinerar berichtet: 1510, 5. März Wertingen, 6. März Dillingen, 7. März Donauwörth und Wertingen, 8. März und folgende Tage Augsburg. Also auch hier die Verschiebung um einen Tag, die wir in der Folge nicht mehr besonders hervorheben. Es ist klar: Der erste im Itinerar angesetzte Monatstag ist der Tag der Abreise und nicht der der Ankunft. Max verlässt am 4. März Augsburg, trifft Abends in Wertingen ein, wo er vom 4.—5. März übernachtet, und zieht am 5. März von Wertingen weiter. Carl von Henszberg berichtete am 22. April 1510 an Frankfurt (Nr. 1016), der Kaiser sei von Augsburg abwesend, er soll zu seiner Schwester nach München geritten sein. Das Itinerar berichtet: 1510, bis 18. April in Augsburg, 19. April Mering, 20. April Fürstenfeldbruck und Naynnhofen, 21. April Dachau, 22. April Fürstenfeldbruck, 23. April und folgende Tage Augsburg. Die Reise zeigt die Richtung bis in die Nähe Münchens. Am 19. Februar 1511 berichtet Heller aus Freiburg an Frankfurt (Nr. 1047), der Kaiser sei am 18. Februar nach Colmar geritten. Das Itinerar berichtet: 1511, 15.—18. April Freiburg, 19. April Breisach, 20. April Colmar. Dr. Rechlinger schreibt am 20. December 1511 aus Augsburg an den Frankfurter Rath (Nr. 1067), jüngst sei ihm die Nachricht zugekommen, dass sich der Kaiser ‚neulich‘ zu Mauterbach (!) oder ungefähr auf den Rottenmann aufgehalten und nach Steiermark zu ziehen willens gewesen sei. Er werde daher vor Weihnachten nicht nach Augsburg kommen. Das Itinerar berichtet: 1511, 2.—3. December Mauterndorf, 11. December Rottenmann, von wo Max nach Aussee zieht. Johann Kesseller zu Nassau schreibt am 24. Februar 1512 an Frankfurt (Nr. 1069), er habe glaubhaft gehört, dass der Kaiser gestern (23. Februar) in Karlstadt gelegen, heute (24. Februar) zu Gmünden und morgen (25. Februar) in Gelnhausen liegen werde. Das Itinerar berichtet: 1512, 23.—24. Februar Würzburg, 25. Februar Karlstadt, 26. Februar Gmünden, 27.—28. Februar Gelnhausen. Nach Nr. 1071 kam der Kaiser am 28. Februar

1512 nach Frankfurt a. M. Das Itinerar berichtet: 27.—28. Februar Gelnhausen, 29. Februar bis 1. März Frankfurt. Am 18. Mai 1512 berichten die Frankfurter Boten aus Trier an ihre Stadt (Nr. 1076), der Kaiser sei am 17. Mai nach den Niederlanden abgereist. Nach dem Itinerar verlässt Maximilian am 17. Mai 1512 Trier und zieht gegen die Niederlande. Bericht Heller's an Frankfurt aus Köln am 17. Juli 1512 (Nr. 1084), der Kaiser sei am 16. Juli nach Köln gekommen. Itinerar: 1512, 16.—31. Juli Köln. Derselbe theilt derselben aus Worms 1. December 1512 mit, dass der Kaiser noch zu Landau weile. Das Itinerar berichtet: 1512, 13. November Neustadt, 14. bis 19. November Landau, 20.—22. November Speyer, 23.—27. November Landau. Die kaiserlischen Commissäre zu Worms am 10. Juni 1513 theilen den wartenden Ständen das Heranziehen des Kaisers mit (Nr. 1112). Itinerar: 1513, 10. Juni Geislingen, 12.—13. Juni Esslingen, 14. Juni Stuttgart und Eglisheim, 15. Juni Vaihingen, 16. Juni Maulbronn und Bretten, 17. Juni Bruchsal und Hausen, 18. Juni Speyer und Oggersheim, 19.—25. Juni Worms. Der Wormser Rath theilt (Nr. 1113) dem Frankfurter am 18. Juni 1513 mit, dass der Kaiser die letzte Nacht zu Speyer gewesen und heute in Worms eintreffe. Der Frankfurter Rath theilt am 28. Juni 1513 (Nr. 1116) dem Mühlhausner mit, Maximilian sei am 26. Juni nach Frankfurt gekommen und sei noch dort. Das Itinerar berichtet: 1513, 26. Juni Darmstadt, 27. Juni und folgende Tage in Frankfurt. Eine Frankfurter Archivsnote (Nr. 1154) theilt mit, dass der Kaiser am 13. Juni 1517 dorthin gekommen, acht Tage verweilte und am 21. Juni gegen Aschaffenburg geritten sei, und am 22. Juni 1517 erhält der Rath zu Hagenau die Auskunft (Nr. 1155), dass der Kaiser abgezogen sei und in der Nacht vom 22.—23. Juni zu Miltenberg liege. Das Itinerar berichtet: 1517, 13. Juni Wiesbaden und Höchst, 14.—20. Juni Frankfurt, 21. Juni Frankfurt und Seligenstadt, 22. Juni Aschaffenburg und Obernburg, 23. Juni Miltenberg und Külsheim.

Die Genauigkeit in der chronologischen Anordnung und in Verzeichnung bestimmter Thatsachen und Vorfälle reiht die uns vom Ritter Siegmund von Herberstein hinterlassene und mit besonderer Sorgfalt vom Verfasser revidirte Selbstbiographie[1]

---

[1] Herausg. von Th. v. Karajan in Font. rer. Austr., I. Abth., I. Bd., Wien 1855.

unter die werthvollsten Quellenschriften für die Periode des ausgehenden Mittelalters und für den Beginn des 16. Jahrhunderts. An den von Herberstein verzeichneten Daten über des Kaisers Aufenthalt soll nun im Folgenden die Verlässlichkeit unseres Itinerars überprüft werden.

Herberstein	Intinerar
p. 79. Der Kaiser zieht gegen Cilli und von dort nach Laibach um den 7. Juli 1514	1514, 7. Juni St. Paul am Pragwald, nördlich von Cilli. 1514, 8.—9. Juni Cilli.
p. 84. ist am 21. Nov. 1515 zu Ulm	1515, 17.—21. Nov. Ulm.
p. 85. ist am 8. Dec. 1515 zu Füssen	1515, 5.—8. Dec. Füssen.
p. 100 ff. zieht gegen Tannheim am 12. Juni 1516	1516, 12.—13. Juni Ehrenberg. 14. Juni Tannheim.
zieht gegen Immenstadt am 13. Juni 1516	1516, 15. Juni Immenstadt und Rothenstein.
zieht gegen Rothenfels und Staufen am 14. Juni 1516	1516, 16. Juni Staufen.
zieht gegen Wangen am 15. Juni 1516	1516, 17. Juni Wangen.
zieht gegen Tettnang und Buchhorn am 16. Juni 1516	1516, 18. Juni Tettnang und Buchhorn.
zieht gegen Constanz am 17. Juni 1516	1516, 19. Juni Constanz. 20.—26. Juni Constanz.
zieht gegen Ueberlingen am 28. Juni 1516	1516, 27.—28. Juni Ueberlingen.
zieht gegen Buchhorn am 1. Juli 1516	1516, 1. Juli Buchhorn.
zieht gegen Lindau	1516, 2.—3. Juli Lindau.
Er trifft den Kaiser am 19. Juli 1516 zu Füssen.	1516, 10.—21. Juli Füssen.

p. 104 ff. Beschreibung einer Reise des Kaisers von Füssen nach Hagenau im Elsass, October bis December 1516.

Am 20. October macht sich Herberstein auf den Weg und holt den Kaiser zu Füssen ein. Bei der nun folgenden Darstellung der Reise gibt er nur einen Monatstag — 2. November — an. In allen Fällen ist der Vergleich der Reiseroute bei Herberstein und im Itinerar wichtig für das Urtheil über den Werth des letzteren.

Herberstein	**Itinerar**
(nach 24. Oct. 1516) zu Füssen	1516 26.—27. Oct. Füssen und Reutte.
zu Reutte	28. Oct. Reutte.
	29. Oct. Reutte und Nesselwang.
„ Tannheim	30. Oct. Tannheim.
„ Fluchenstein	31. Oct. Fluchenstein.
2. Nov. 1516 zu Immenstadt	2. Nov. Fluchenstein und Immenstadt.
zu Staufen	3. Nov. Staufen und Scheideck.
„ Ueberlingen	8.—9. Nov. Ueberlingen.
„ Salmansweiler	10. Nov. Salmansweiler und Ueberlingen.
„ Ueberlingen und Constanz	11. Nov. Constanz.
„ Zell am Untersee	12. Nov. Zell.
„ Engen und Islingen (!)	13. Nov. Engen und Geisingen.
„ Fürstenberg, Hüfingen	14. Nov. Hüfingen.
„ Neustadt	15. Nov. Neustadt.
„ Freiburg	16. Nov. Freiburg. 17. Nov. Freiburg und Dachswang.
„ Breisach	18. Nov. Breisach. 19. Nov. Breisach und Jebsheim.

Herberstein	Itinerar
Colmar entlang	1516
Bergheim	20. Nov. Bergheim und Scherweiler.
Oberehenheim	21. Nov. Oberehenheim.
gegen Schlettstadt	
in Neuweiler	22. Nov. Neuweiler.
Ingweiler	23. Nov. Ingweiler.
Hagenau	24.—30. Nov. Hagenau.
Am 14. Dec. 1516 Herberstein's Abfertigung, Hagenau	bis 15. Dec. Hagenau.

Johann Cuspinian's Tagebuch (1502—1527)[1] enthält nachfolgende zum Vergleich mit dem Itinerar geeignete Daten:

Cuspinian		Itinerar
berichtet zum	des Kaisers	
23. Dec. 1511	Ankunft in Linz	1511, 24.—3. Dec. Linz.
5. Mai 1514	„ „ Wien	1514, 6.—10. Mai Wien.
10. Juli 1515	„ „ Wien	1515, 11.—15. Juli Wien.
17. Juli 1515	„ „ Wien	1515, 18.—28. Juli Wien.
9. Sept. 1517	„ „ Wien	1517, 10. Sept. Wien.
29. Juli 1515	Abreise von Wien	1515, 29. Juli Wien und Neudorf.

Auch hier sehen wir im Itinerar den Anfang des Aufenthaltes auf den nächsten Tag verlegt. Es wird also der Tag der Abreise ohne Rücksicht auf den noch an demselben Tage erreichten Ankunftsort zu dem Abreiseorte gerechnet. Darnach verzeichnet das Itinerar folgerichtig: 1517, 6.—8. Jänner Trier, 9. Jänner Wittlich, obwohl der Kaiser am 7. Jänner 1517 seiner Tochter Margarethe aus Trier schreibt,[2] er werde den nächsten Tag, also den 8. Jänner, Trier verlassen, d. h. an demselben Tage das nahe Wittlich erreichen. Zum Beleg a contrario kann die verlässliche Notiz aus dem Nürnberger Archiv: ‚An sant Blasiustag den 3. Febr. rit k. Maximilian hie zu Nurnberg ein. darnach am sontag den 15. Febr. zug der keyser hinweg', herangezogen werden. Das Itinerar berichtet: 1512, 3. Februar Neu-

---

[1] ed. Th. v. Karajan in Font. rer. Austr., I. Abth., I. Bd., 1855.

[2] Le Glay, Corr., Tome II, Nr. 646.

markt, 4.—15. Februar Nürnberg, 16. Februar Kadolzburg und Langenzen. Der Kaiser verliess Neumarkt am 3. Februar, traf denselben Tag in Nürnberg ein, erreichte nach dem Ausritt von Nürnberg am 15. Februar noch an demselben Tage die wenige Kilometer entfernte Kadolzburg. Trotzdem verzeichnet das Itinerar als Anfangstage 4. und 16. Februar. Die zweitägige Differenz im ersten Tagesdatum bei jedem Orte zwischen Herberstein und Itinerar wird dadurch erklärt, dass Herberstein den erst als Reiseziel am nächsten Tage zu erreichenden Ort mit der angeführten Tageszahl verbindet, dagegen das Itinerar den der Ankunft erst nachfolgenden Tag als ersten zu diesem Orte einzeichnet.

Aus der Masse der unter kaiserlichem Namen hinausgegebenen Briefe greifen wir zur Vergleichung mit dem Itinerar nur die besondere Gruppe heraus, bei der durch die Bedeutung der behandelten Materie und die hervorragende Stellung der Briefempfänger die unmittelbare Mitwirkung des Herrschers an der Ausfertigung und damit die Anwesenheit desselben an dem Ausstellungsorte oder doch in nächster Nähe ausser aller Frage steht. Allerdings fällt es schwer, für die Zugehörigkeit zu dieser Gruppe eine von vorneherein feststehende Regel aufzustellen. Hier kommt es wesentlich auf die aus der innigen Vertrautheit mit der Sache gewonnene Schärfe des Urtheils an.[1]

Am 20. April 1509 schreibt Max zu Rüdesheim an Aretini über die Abweisung eines venetianischen Secretärs. Itinerar: 1509, 19.—20 April Rüdesheim. Max an Veit v. Fürst über Belehnung des Papstes mit italienischen Reichslehen, Innsbruck, 5. August 1510. Itinerar: 1510, 1.—7. August Innsbruck. Im October 1510 wurde mit ungarischen Gesandten ein Vertrag zu Constanz abgeschlossen. Itinerar: 22.—30. September Constanz, 1.—14. October Constanz, 15. October Constanz und Wollmatingen. Max an Bischof M. von Gurk über wichtige politische Vorfälle, Breisach, 5. November 1510. Itinerar: 1510, 3.—7. November Breisach. Max an denselben, Ensisheim, 19. November 1510. Itinerar: 15.—21. November Ensisheim.

[1] Die hier angeführten Briefe haben in der trefflichen Darstellung der Geschichte Maximilians I. von H. Ulmann bereits ihre Würdigung gefunden. Werden auch Ulmann's Angaben im Einzelnen durch das Itinerar unwesentliche Correcturen erfahren können, so vermag doch der Vergleich mit dem Itinerar nur die ungemein grosse Sorgfalt Ulmann's in der chronologischen Anordnung der Vorfälle zu bekräftigen.

Max an Georg von Sachsen, Innsbruck, 24. Juli 1511, Einladung der Stände nach Trient. Itinerar: 1512, 24. Juli Sterzing (da Max am 22.—26. Juni zu Innsbruck weilt, so liegt die Vermuthung eines Schreib- oder Druckfehlers bei Ulmann, II, p. 562, vor). Zwei Schreiben: Max an Herzog Wilhelm von Baiern von Lienz, 30. September 1511 und an König Ferdinand von Arragon, Trient, 1. September 1511, mit politischen Nachrichten. Das Itinerar: 1511, 28. September bis 6. October Lienz, 1511, 29.—31. August Trient, 1. September Selva bei Levico, am 9. September wieder nach Trient zurück. Maximilians Beitritt zum Georgsorden am 10. November 1511 zu Innsbruck und Max an den Bischof von Trient in diplomatischer Angelegenheit, Innsbruck, 12. November 1511. Itinerar: 1511, 10.—19. November Innsbruck. Max an Christian von Limburg, Sillian, 25. November 1511. Itinerar: 1511, 25. November Sillian. Max an Andrea de Burgo, Wiesbaden, 2. März 1512. Itinerar: 1512, 2. März Wiesbaden. Max an Paul v. Liechtenstein, Trier, 29. März 1512. Itinerar: 1512, 27.—30. März. Maximilian an den Bischof M. von Gurk und Serntein, Brüssel, 28. Mai 1512. Itinerar: 1512, 26.—29. Mai Brüssel. Max an den Herzog von Cleve, Köln, 28. Juli 1512. Itinerar: 1512, 16.—31. Juli Köln. Max an den römischen Orator Grafen Carpi in insulis (Lille), 12. September 1513. Itinerar: 1513, 11.—14. September Lille. Max an den König von Polen, Tournay, 22. September 1513. Itinerar: 1513, 16.—24. September im Feld vor Tournay. Max an das Innsbrucker Regiment, Windischgrätz, 4. Juni 1514. Itinerar: 1514, 4.—5. Juni Windischgrätz. Quittungsbrief Max' über 100.000 Goldgulden seitens Frankreich, Gmunden, 1. August 1514. Itinerar: 1514, 16. Juli bis 22. August, Gmunden. Max' Instruction für Serntein u. A., Mindelheim, 24. April 1515. Itinerar: 1515, 24. April Mindelheim. Nach gleichzeitigen Nachrichten gelangt Max im mailändischen Feldzuge am 22. März 1516 nach Fontanella und bewerkstelligt bei Rivolta am 24. März den Uebergang über die Adda. Itinerar: 1516, 22. März Fontanella, 23. Caravaggio, 24. März Rivolta a. d. Adda. Maximilians Ausschreiben an die Stände, datirt vom 24. März 1516 zu Pioltello. Itinerar: 1516, 26.—28. März Pioltello. (Nach dem ganzen Verlauf des Marsches die Angabe des Itinerars viel glaubwürdiger.) Nach Brewer weilte Max am 1. April 1516 zu Pontoglio, von wo er

am 4. April nach Cesta(!) rückt. Itinerar: 1516, 1.—4. April Pontoglio, 5. April Costa di Mezzate. Carl Trapp berichtet dem Innsbrucker Regiment über Vorfälle aus des Kaisers Umgebung aus dem Lager zu Borgo di Terzo, 5. April 1516. Itinerar: 1516, 6. April Borgo di Terzo. Max an den Bischof von Trient, Terzolas, 20. April 1516. Itinerar: 1516, 17.—22. April Terzolas. Max. Instruction für Casimir von Brandenburg an R. Pace derzeit zu Augsburg, Landeck, 3. Juni 1516. Itinerar: 1516, 3. Juni Landeck und Zams. Max an den Cardinal von Sitten. Imst, 9. Juni 1516. Itinerar: 1516, 7.—10. Juni Imst. Max an den Hochmeister des deutschen Ordens Ueberlingen, 27. Juni 1516. Itinerar: 1516, 27.—28. Juni Ueberlingen. Secretär Renner an Schatzmeister Casius. Reutte, 8. Juli 1516. Itinerar: 1516, 8. Juli Tannheim, 9. Juli Reutte. Max sichert Hilfe zu Gunsten Veronas zu. Imst, 21. August 1516. Itinerar: 1516, 18. August Imst und Zams, 19.—21. August Zams, 22. August Imst. Max an Wolckenstein und Serntein. Hagenau, 1. December 1516. Itinerar: 1516, 1.—15. December Hagenau. Instruction Max für Casimir von Brandenburg an den Kurfürsten Joachim von Brandenburg. Neustadt, 20. November 1517. Itinerar: 1517, 12.—20. November Neustadt. Max an denselben. Mühldorf, 22. Jänner 1518. Itinerar: 1518, 22. Jänner Mühldorf und Schwindkirch.

Endlich wollen wir jene brieflichen Nachrichten, die von dem Kaiser selbst oder aus dessen nächster Umgebung stammen, und die sich direct mit der Aufenthaltsfrage des Kaisers beschäftigen, soweit uns solche aus Archiven bekannt wurden, mit den durch das Itinerar überlieferten Daten vergleichen. Am 18. Juli 1510 schrieb Maximilian aus München an Paul von Arnstorffer,[1] er habe die vergangene Nacht (17.—18. Juli) bei dem ‚heiligen Perg‘ (Kloster Andachs am Ammersee) liegen und heute (18. Juli) in Weilheim sein wollen, aber seine Schwester und deren Kinder hätten ihn zu München festgehalten; heute wolle er sich jedoch erheben und morgen (19. Juli) zu Weilheim sein. Das Itinerar berichtet: 1510, Juli 15.—18. München, 19. Juli Starnberg und Heiligenberg, 20.—22. Juli Weilheim. Am 16. Mai 1511 schrieb Maximilian an seinen Kanzler Cyprian von Serntein aus Weilheim,[2] dass er gestern (15. Mai)

[1] Concept im Innsbrucker Statthaltereiarchiv, fasc. 15.

[2] Innsbrucker Statthaltereiarchiv, Maximiliana XIV.

und heute mit ‚den rayger' so viel zu schaffen gehabt hätte, dass er ihm nicht schreiben konnte. Doch lasse er die Falken hier zurück und ‚ziehen wir heute gegen Heiligenberg'. Dort soll er allen Bescheid erhalten. Uebermorgen (18. Mai) wolle er mit dem Herzog Wilhelm jagen. Das Itinerar berichtet: 1511, 16. Mai Weilheim, 17. Mai Heiligenberg, 18.—19. Mai Fürstenfeld und Bruck, 20.—21. Mai München. Abgesehen von der völligen Uebereinstimmung mit den Angaben des Kaisers wird hier auch, da der Kaiser ausdrücklich seine Abreise nach Heiligenberg am 18. Mai angibt, das Itinerar den Kaiser dort am 19. Mai als anwesend verzeichnet, die schon besprochene Verschiebung um einen Tag ausser Frage gestellt. Der Aufenthalt in Fürstenfeld und Bruck entspricht dem beabsichtigten Jagen auf bairischem Gebiete. Endlich ziehen wir zwei Schreiben des Secretärs Finsterwalder an den Kanzler Serntein[1] heran, welche uns für die geradezu minutiöse Genauigkeit des Itinerars Zeugniss ablegen. Im ersten theilt Finsterwalder am 18. September 1515 aus Magerbach von der Hirschjagd mit, dass der Kaiser ‚heint zu Kematen übernacht liegen wird'. Im zweiten vom 10. December um 11 Uhr in der Nacht aus Ehrenberg, der Kaiser habe tagsüber auf Gemsen gejagt, 7 Stück gefangen, ‚so lustig als es in langer Zeit nie gewesen'. Morgen (11. December) zöge der Kaiser um 9 Uhr von hier weg und werde zu Lermoos liegen. Das Itinerar berichtet: 1515, 18. September Magerbach und Sils, 19. September Kematen, ferner 1515, 10. December Ehrenberg an der Klausen, 11. December Ehrenberg an der Klausen und Heiterwang, 12. December Lermoos und Nassereit.

Aus der vorangegangenen Untersuchung ergibt sich mit vollster Evidenz: 1. Die unbedingte Verlässlichkeit der Angaben des Itinerars. Dasselbe kann als vorzügliche Quelle in allen mit dem jeweiligen Aufenthalt des Kaisers zwischen 1508—1518 zusammenhängenden Fragen verwendet werden. Die Angaben sind so verlässlich, dass umgekehrt bei gegensätzlichen Nachrichten in anderen Quellen die Untersuchung auf die Richtigkeit dieser letzteren erst angestellt werden muss. 2. Der Verfasser des Itinerars hat nicht alle von Maximilian vom Abgangsorte bis zum Orte der nächsten Nachtruhe berührten Ort-

---

[1] Innsbrucker Statthaltereiarchiv, Maximiliana XIV, Parteisachen.

schaften zu den Aufenthaltstagen eingezeichnet. Werden zu einem Tage mehrere Orte genannt, so legt der Zweck des Itinerars die Vermuthung nahe, dass die zur getrennten Unterbringung des Kaisers und seines bekanntlich nicht kleinen Hofstaates — häufig an 100 Personen und darüber — verwendeten Orte gemeint sind. 3. Die Ankunft des Kaisers kann in der Regel auf den Tag, der dem im Itinerar genannten Tage vorangeht, verlegt werden. Es ergibt sich also bezüglich des Ankunftstages eine Verschiebung um einen Tag zurück, nicht aber bezüglich des Abfahrtstages. Die zwischen Ankunft und Abfahrt liegenden Tage werden in ihrer richtigen Stellung nicht berührt. 4. Aus Versehen unterlaufene Fehler konnten auf Grund sorgfältiger Vergleichung nicht nachgewiesen werden. 5. Kurze Ausflüge nach nachbarlichen Orten ohne Nachtunterkunft bei längerem Verweilen an einem anderen Orte erscheinen nicht verzeichnet und haben nachgewiesener Massen stattgefunden.

Die Untersuchung kann jetzt den umgekehrten Weg nehmen. Das Itinerar gilt uns für die zehnjährige Periode als feststehend. Darnach sind die Datirungen aller Briefschaften Maximilians — der gedruckten wie ungedruckten — zu prüfen und zu versuchen, ob sich nicht im Allgemeinen verlässliche Kriterien für die Heranziehung bestimmter Gruppen dieser Briefschaften für die Zwecke eines Itinerars gewinnen lassen.

In erster Linie handelt es sich bei Beantwortung der Frage, ob der Ausstellungsort auch der Aufenthaltsort des Kaisers sei, um den Nachweis des persönlichen Mitthuens des Kaisers an der Fertigstellung des Briefes. Dieses erscheint bei den vom Kaiser eigenhändig geschriebenen Briefen ausser alle Frage gestellt. So werthvoll daher die Autographe Maximilians für die Feststellung des Aufenthaltsortes sind, so ist doch erstens die Zahl der überlieferten gegenüber der Gesammtbriefschaft verschwindend klein, und überdies ist der weitaus grösste Theil der Autographe durch den Mangel von Zeit und Ortsangabe für die Zwecke eines Itinerars unbrauchbar.[1] Es entsprach

[1] Die Autographe Maximilians sind — soweit ich feststellen konnte — durchaus epistol. claus. chart. ohne kanzleigemässe Form, zumeist mit dem Ringsiegel Maximilians verschlossen. Die wenigen in den Archiven zu Innsbruck und Wien liegenden Autographe entbehren zumeist einer vollständigen Datirungszeile. Von den von Le Glay, Corr., Bd. I u. II veröffentlichten 32 französischen Autographen kommen für das Itinerar

eben dem Wesen des Kaisers, sich nicht allzu peinlich an kanzleimässige Formen zu binden. Was nun den grossen Bestand der theils veröffentlichten, theils noch in den verschiedenen Archiven ruhenden Briefe mit kanzleigemässer Fertigung anlangt, so lässt sich Folgendes auf Grund eingehender Untersuchung feststellen: Nicht die von der Kanzlei gewählte Form der Ausfertigung, sondern der Inhalt des Verbrieften kann mit der Frage der Verwendbarkeit der Datirungszeile für das Itinerar in Zusammenhang gebracht werden. Je bedeutsamer der Inhalt, je hervorragender der Briefempfänger, je mehr der Inhalt die Nothwendigkeit einer unmittelbar vor der Verbriefung erfolgten Entschliessung des Kaisers voraussetzt, desto werthvoller erscheint die Datirungszeile für das Itinerar. Genaue Regeln sind in dieser Beziehung nicht festzustellen. Einen Zusammenhang zwischen der gewählten Ausfertigungsform und der Anwesenheit des Kaisers am Ausstellungsorte lässt sich nicht ermitteln. Der Form nach theilen wir die Kanzleibriefe ein in: I. Epistolae patentes membran. (Pergamentumschlag unten, anhangendes Siegel, aussen keine Adresse, unmittelbarer Anschluss der Titelzeile an den Urkundentext, Ankündigung des Siegels und darauffolgende Datirungszeile. Je nach dem Grade der feierlichen Ausfertigung [Diplomata], nach den Abweichungen in einzelnen Theilen des Protokolls, insbesonders in Bezug auf die von Maximilian gewählte Unterschrift lassen sich die Diplomata in verschiedene Arten gruppiren.) II. Epistolae patentes chartac. (Kein Umschlag, rückwärts in der Mitte aufgedrucktes Siegel. Im Urkundentext und Protokoll der Gruppe I gleich. Die Lehenssachen werden insbesonders durch die Patente erledigt. Die Unterschrift des Kaisers und der Kanzlei erfolgt in abweichenden Formen. Oefters fehlt die erstere.) III. Instructionen. (Aeussere Form wie Gruppe II, jedoch mit unmittelbar unter dem Text aufgedrücktem Siegel.) IV. Epistolae claus. membranac. (Rückwärts Verschlusssiegel, rückwärts

---

nur 5 in Betracht. Jeder Datirung entbehren 6. Ausstellungszeit, aber keinen Ort enthalten 21. Von den mir bekannten 13 deutschen Autographen im Weimarer Ernestinischen Staatsarchiv kommen nur 4 (sämmtlich vor Herbst 1508) in Betracht. 4 Stücke haben Zeit-, aber keine Ortsangabe, 1 Stück Orts-, aber keine Zeitangabe, 2 Stücke weder das eine noch das andere. Gachard theilt in Lettres inéd. Max. I, Nr. 121 (Compte rendu, Serie II, Bd. 2 u. 3), nur 1 Autograph mit.

Adresse. Die kaiserliche Namens- und Titelzeile unterhalb des Brieftextes im Anschlusse an die Datirungszeile. Wechselnde Art der Unterschrift. Selten, wohl nur im Verkehr des Kaisers mit dem Papst, angewandte Briefform.) V. Epistolae claus. chartac. (Rückwärts Verschlusssiegel, rückwärts Adresse. Name und Titel des Kaisers in getrennter Zeile oberhalb des Brieftextes. Unterschrift des Kaisers und der Kanzlei in verschiedenster Form. Oftmals fehlt die Unterschrift des Kaisers, öfters steht dieselbe allein. Der Brieftext beginnt mit dem Titel des Empfängers. In dieser am stärksten vertretenen Briefform erfolgt die Erledigung der vielseitigsten, das Verwaltungs- und Finanzwesen berührenden Angelegenheiten.) VI. Concepte mit Datirungszeile und mit Verbesserungen aus der Kanzlei oder von der Hand des Kaisers. (In den mannigfachsten Formen von flüchtiger Festsetzung des Inhaltes [‚Rathschlages'] auf losem Blatte bis zur Form einer im letzten Stadium nicht abgefertigten epistola.) Den Concepten reihen wir an die Registratursabschriften (Copialbücher) mit ausdrücklicher Bezeichnung der von des Kaisers Hand in den Briefen gemachten Zusätze. Die lateinischen Briefe,[1] die französischen aus der burgundischen Kanzlei gleichen im Allgemeinen der Form nach den Ausfertigungen der deutschen Kanzlei. In dem französischen ep. claus. schliesst sich manchmal die kaiserliche Namens- und Titelzeile unmittelbar an den Brieftext an.[2]

Sehen wir von den Autographen ab, so steht fest, dass rücksichtlich der Verwendbarkeit der Datirungszeile für ein Itinerar keine der vorgenannten sechs Briefarten von vorneherein auszuschliessen ist. Wohl aber werden sich bestimmte Unterabtheilungen dieser Briefarten für diesen Zweck nicht gut verwenden lassen. Immer steht die Frage nach dem unmittelbaren Mitthuen des Kaisers an der Fertigstellung des Briefes am Datirungsorte obenan. Wenn Maximilian der Erledigung einer Beschwerde des österreichischen Kanz-

---

[1] Secretär in der lateinischen Kanzlei war durch viele Jahre Collauer.

[2] Bezüglich dieser Briefe siehe Correspondance de Max I. et de Marguérite d'Autriche éd. Le Glay, II. Bd., 1839. Gachard's (Lettres inédites Max I, 1478—1508 in Compte rendu, Serie II, Bd. 2 u. 3, 1851—1852) enthalten 36 Stücke Maximilians (darunter eines, Nr. 30, in flämischer Sprache, ein Autograph und eine epist. pat.). Maximilian bediente sich auch der flämischen Sprache und machte in dieser autographe Zusätze (siehe Mémoires de Jean de Dadizelle éd. M. Kervyn de Lettenhove).

lers Johann Waldner von Innsbruck, 22. Jänner 1498 (ep. claus. chart. Innsbrucker Archiv), die eigenhändige Bemerkung beifügt: ‚Las dich niemt erschrecken vnd handl hin als heer, das wellen wier in gnaden alczeit gegen dier erkennen. p. m. p.', wenn Maximilian, dieselbe Person zu nutzbringender Thätigkeit am Wiener Landtag aufmunternd, von Innsbruck, 18. Februar 1500, seinem kleinen Handzeichen die Worte beisetzt: ‚hab fleis in der sach. p. m. p.' (ep. claus. chart. Innsbrucker Archiv), wenn Maximilian von derselben Person die Abtretung zweier Pflegschaften von Innsbruck am 28. Jänner 1500 mit dem eigenhändigen Zusatz: ‚Las dier dy sach bevolhen sein vnd slach dy vns nicht ab. belln wier alczeit gegen dier mit gnaden erkennen p. m. p.' (ep. claus. chart. Innsbrucker Archiv), wenn das Copialbuch des Innsbrucker Statthaltereiarchivs 1496 einen Brief des Kaisers an Cyprian von Serntein vom 26. August 1496 aus Carimate mit der Bemerkung registrirt, dass er den Zusatz von des Kaisers Hand enthält: ‚Fürder die sach vnd bevilich ernnstlich, das dem ernnstlich zu angesicht nachkomen werd, dann wir tannczen hie stetigs an ain pheiffer vnd auff ainer stelczen p. m. p.', wenn Maximilian am 13. April 1503 aus Hal im Hennegau den Hofräthen in Innsbruck befiehlt, dort beisammen zu bleiben und seines Bescheides wegen der Silberlosung zu harren, und seinem kleinen Handzeichen folgende eigenhändige Nachschrift voranstellt: ‚dann wir ewch kurczlich weiter vnser mainung auff die sach verkunden wellen, nachdem sich dy sach verlengt' (ep. claus. chart. Innsbrucker Statthaltereiarchiv), wenn Maximilian in Erledigung einer Angelegenheit des Haller Münzmeisters Behaim dem Innsbrucker Regiment und der Raitkammer aus dem Lager zu ‚Menduli bei Mantua' am 14. März 1516 mit dem autographen Zusatz neben dem kleinen Handzeichen schreibt: ‚Tuet im also propter causam p. m. p.' (epist. claus. chart. Innsbrucker Archiv, fasc. 8), so erscheinen die Aufenthaltsorte: 1496, 26. August Carimate, 1498, 22. Jänner Innsbruck, 1500, 28. Jänner und 18. Februar Innsbruck, 1503, 13. April Hal im Hennegau, 1516, 14. März Medole unbedingt verbürgt. In der That verzeichnet auch unser Itinerar: 1516, 14. März Medulla.

Schwieriger steht die Sache, wenn zur Beglaubigung des Aufenthaltes die persönliche Unterschrift des Kaisers allein herangezogen wird. Der Unterschrift: ‚M. Ro. kunig p. m. p.'

bediente sich der Kaiser nur in seltenen Fällen[1] und da zumeist bei eigenhändigen Mittheilungen mehr vertraulichen und freundschaftlichen Charakters. Sie wurde zumeist in den Formen des sogenannten grossen und kleinen Handzeichens geleistet. Das grosse lautet: ,Maxis' mit einer anschliessenden ziemlich kunstreichen Verschnörkelung[2] und den angedeuteten Buchstaben ,sps.' (subscripsi). Das kleine lautete: ,per regem per se'.[3] Ein Kriterium bezüglich der Verwendung des einen oder anderen ist schwer festzustellen. Im Allgemeinen entsprach der feierlicheren Beurkundungsform die Verwendung des grossen Namenshandzeichens. Da, wo sie vom Kaiser persönlich geleistet wurde, ist ein Rückschluss auf den Aufenthaltsort zulässig. Doch bleibt die Frage offen, ob die Unterschrift unter allen Umständen durch des Kaisers Hand erfolgte, und ob nicht eine Art von Biancozeichnung vorgekommen ist. Vor Erledigung dieser Frage wollen wir uns die bei Ausfertigung der Kanzleibriefe massgebenden Umstände vergegenwärtigen.

Ueber Maximilians persönlichen Antheil bei der Fertigung der aus seinen Kanzleien ausgehenden Briefe werden wir durch die Bestimmungen der ,Hof- und Regimentsordnung' vom 13. December 1497, der ,Schatzkammerordnung' vom 13. Februar 1498, endlich eines Instructionsentwurfes für den Hofkanzler s. d.[4]

---

[1] So in einer ep. claus. chart. von Praceti, 25. November 1496, im Wiener Staatsarchiv.

[2] Fr. W. Cosmann, Von dem grossen Namenshandzeichen Maximilians I., Mainz 1786, deutet diese Verzierung als ,rex'. Er erwähnt auch eines monogrammatischen Handzeichens, einer doch wohl nur vereinzelten diplomatischen Spielerei.

[3] Dass ,per regem etc.' wirklich als Handzeichen galt, wird durch den Brief Maximilians an die Hofkammer, Villingen, 24. April 1497, in welchem Walsee auf Grund eines wiedergefundenen Lehensbuches als österreichisches Lehensgut bezeichnet wird, und durch eine Urkunde Max I., Augsburg, 28. Februar 1518, im Streitfall mit Michael v. Eytzing beglaubigt (ep. claus. chart. und ep. pat. membran., Wiener Staatsarchiv). Im Text wird ausdrücklich auf das nachfolgende ,Handzeichen', das in obiger Form dann folgt, verwiesen. Vereinzelt kommt auch in den letzten Regierungsjahren ,per Cesarem' vor. Doch wird die Formel ,per regem' auch nach Annahme des Kaisertitels fast durchgängig beibehalten.

[4] Die zwei erstgenannten Ordnungen im Wiener Staatsarchiv. Der Entwurf im Innsbrucker Statthaltereiarchiv, die Schatzkammerordnung, wie den Entwurf hat S. Adler im Anhange zur ,Organisation der Centralverwaltung unter Max I.' abgedruckt. Doch fehlt in dem gedruckten

(zweifellos derselben Zeit zugehörig) zur Genüge informirt. Nach der Hof- und Regimentsordnung gibt der König thatsächlich einen Theil der ihm bisher vorbehaltenen Machtbefugniss an seine Hofräthe, in erster Linie an seinen Statthalter, den Kurfürsten Friedrich von Sachsen (‚stattverwalter vnseres regiments‘) ab, als oberste Regenten treten sie an die Stelle der bisher ‚in unseren eigenen Geschäften‘ gebrauchten Hofräthe. Herzog Friedrich von Sachsen zeichnet die Briefe in des Königs Namen, keiner der hohen und niederen Beamten am Hofe darf irgend eine Angelegenheit mit Umgehung des Hofrathes direct an den König bringen (‚Procurey treiben‘). An des Königs statt nimmt Herzog Friedrich den Schlüssel zur grossen ‚Rathstruhe‘ an sich. Nur gewichtige Angelegenheiten sollen durch Herzog Friedrich und die Hofräthe an den König gebracht und dessen Beschluss an den Rath zurückgeleitet werden. In allen Verwaltungsangelegenheiten, das Reich so gut wie die österreichischen Erblande betreffend, konnten also Verfügungen im königlichen Namen (per regem) hinausgehen, ohne dass der König an der Ausfertigung sich persönlich betheiligte. Die in den Briefen Maximilians so häufig vorkommende Unterschrift ‚per regem‘ will daher nichts Anderes sagen, als dass eine dem

‚Entwurf‘ bei Adler nach dem Abschnitt: ‚Item daz die ku. mt. den statthaltern . . . fürderlichen der ku. mt. zuschickhen‘ nachfolgender Abschnitt: ‚In simili dem haubtman stathaltern vnd regenten zu Wienn auch zuschreiben vnd zubeuelhen, daz sy von wegen tax der cannczleien auch von stundan ratslagen vnd ordnung fürnemen vnd denselben irn ratslag vnd ordnung der ku. mt. fürderlichen in schrifft zuschicken. als dann so mag die ku. mt. aus denselben ratslegen nach seiner mt. willen vnd geuallen ein ordnung fürnemen vnd sliessen, was für ainen yeden brief gegeben sol werden, damit die vndertanen vnd ander durch die hofcannczlei noch die cannczleien zu Innsprugk vnd Wienn nit beswert noch übernomen werden.‘ Bezüglich der ‚Hof- und Regimentsordnung‘ muss bemerkt werden, dass im Wiener Staatsarchiv zwei von einander abweichende Ausfertigungen vorliegen. Der ausführliche (auf Pergament), ohne Siegelung und Unterschriften versehene Entwurf blos mit der Jahresangabe 1497, dann eine mit Maximilians und C. Stürtzel's Handzeichen versehene viel kürzere epist. pat. membran. mit dem Datum 13. December 1497 (mit verändertem Schlusspassus und Hinweglassung der über die Secretäre, Registratur und Kanzleischreiber handelnden Capitel). Trotz der gründlichen Untersuchungen Adler's und Ulmann's über Wesen, Bestand und Umwandlung der kaiserlichen Aemterorganisation von 1497 an ist in der Sache ein völlig sichergestelltes Resultat noch nicht gewonnen.

königlichen Willen entsprechende, allenfalls nach mündlich oder schriftlich gepflogenem Einvernehmen mit dem König oder auf schriftlichen oder mündlichen Auftrag von ihm erfolgte Ausfertigung vorliegt. Daher in den Briefen von 1497 und 1498 die so häufig wiederkehrende Unterschriftsformel: ‚per regem' und darunter ‚Fridericus' mit dem ausdrücklichen Hinweis auf die consiliar erfolgte Erledigung des Gegenstandes.

Die an den Hofrath gerichteten oder ihm zugewiesenen Stücke werden in die offene Rathssitzung gebracht. Dort legt der Hofmeister die causa dar, und der Hofmarschall stellt durch Umfrage den Beschluss fest. Vor Schluss der Sitzung verliest der oberste Secretär denselben (‚Rathschlag'), nach dessen Gutheissung vom Kanzler oder obersten Secretär der Entwurf des Briefes und nach Genehmigung desselben durch Unterschrift einer der Beiden die Ausfertigung in der Kanzlei angeordnet wird. Letztere gelangt in die nächste Rathssitzung, wird nach neuerlicher Verlesung approbirt und nunmehr an des Königs statt vom Herzog Friedrich und dem Kanzler (oder obersten Secretär) unterfertigt und von den zwei Secretären besiegelt. Daneben steht zweifellos fest, dass Maximilian sich völlig freie Entschliessung auch für die Jahre 1497—1498 — im noch höheren Masse galt dies wie in der vorangehenden Periode für die dem Zerfall dieser Regimentsordnung nachfolgenden Jahre — vorbehielt. Viele Eingaben wandten sich unmittelbar an seine Person. Es gab ja ausser den ‚Händeln, Sachen und Geschäften, die künftig vom heil. Reich deutscher Nation, gemeiner Christenheit oder von unseren erblichen Fürstenthümern und Landen herfliessen, ferner Sachen, die den Hof und dessen Zugehörige betreffen', auch den König höchst persönlich berührende Angelegenheiten. Die Competenzgrenze zu ziehen blieb dem Könige vorbehalten, der sie allerdings zu Gunsten seiner persönlichen Machtvollkommenheit zu verrücken verstand.

Die Kanzleiinstruction verfügte nun, dass alle Briefe, Aufträge, sowie Verschreibungen vom Kanzler von Wort zu Wort gelesen und von ihm mit Unterschrift und mit einer nach dem jeweiligen Auftraggeber wechselnden Clausel versehen werden sollten. Kam der Auftrag vom Rathe, d. h. auf Grund eines Rathsbeschlusses, so hat sie zu lauten: ‚commissio domini regis in consilio'; erfolgt die Ausfertigung über mündlichen Befehl des Königs: ‚commissio domini regis propria'. Ist der Auftrag

des Königs durch Vermittlung einer Amtsperson (,Geschäftsherr') dem Kanzler zugekommen, so ist der Name dieser Amtsperson (per dominum N.) an das ,propria' zu fügen. Die Clausel zur Bezeichnung der königlichen Zustimmung (per regem) konnte sich nun durch den Zusatz: ,per se' zur Clausel der durch ihn, den König selbst, (per se) ausgedrückten königlichen Zustimmung, d. h. also zu dem von ihm persönlich gemachten kleinen Namenszeichen erweitern, das seit 1497 das früher vielfach gebrauchte, in späteren Jahren nur auf besonders feierliche Ausfertigungen beschränkte, grosse Handzeichen verdrängte.

Für das Itinerar wichtig ist also die Thatsache, dass die Anwendung des kleinen Handzeichens die Anwesenheit des Königs am Ausstellungsorte im Allgemeinen verbürgt, dass die Clausel der Consiliarcommission zwar in Verbindung mit der Clausel ,per regem' mit nachfolgender Statthalterzeichnung, nicht aber — mit einer einzigen, sofort zu behandelnden Ausnahme — in Verbindung mit dem kleinen Handzeichen (per regem per se) nachgewiesen werden kann. Die Proprial-Commissionsclausel muss zwar nicht, wird aber thatsächlich sehr häufig in Verbindung mit dem kleinen Handzeichen angewandt.

Endlich gibt es Briefe, die abseits von der Kanzlei lediglich unter dem kleinen Handzeichen hinausgehen. Wir können für sie die Bezeichnung ,Privatbriefe des Königs' gebrauchen und bemerken, dass ihre Ausstellungsorte für das Itinerar von besonderem Werthe sind.

Der Stellung der Statthalter und Hofräthe in ,Regimentssachen' analog war die der fünf Statthalter der Hofkammer (Melchior Bischof von Brixen, Martin Herr von Polheim, Heinrich Prüschenck, Walter von Stadion, Hans von Landau)[1] in allen Finanzangelegenheiten. Vielleicht in noch höherem Masse ging hier — handelte es sich doch um eine wirksame Bindung der königlichen Macht — die königliche Machtfülle an die Stellvertretung und ihre consiliare Gewalt über. Die Regimentsordnung, soweit sie in den Kanzleiausfertigungen zum Ausdrucke kommt, war mit dem Abgang des Kurfürsten Friedrich längst gefallen,[2] als noch Consiliarausfertigungen der Hofkammer mit

[1] Siehe Adler, a. a. O., p. 82.

[2] Die Controversfrage, ob nach 1498 ein Hofrathscollegium noch weiter in Permanenz blieb, ist für die lediglich in Bezug auf das Itinerar gemachte Untersuchung irrelevant.

der Clausel ‚per regem' und dem beigefügten Namen eines Statthalters im Gebrauche blieben. Dies lässt sich durch zahlreiche Ausfertigungen in Finanzsachen aus den Jahren 1500, 1501 und 1502 mit den Unterschriften E. Brixinensis (1498 und 1500), H. von Landau (1500, 1501, 1502), P. von Liechtenstein (1500) und den Secretären Casius Hagkeney und Blasius Hölzl erweisen. Das Cap. 18 der Schatzkammerverordnung vom 13. Februar 1498 [1] verfügte, dass alle Aufträge in Hinkunft wegen Pflegepfandschaften, Aemtern, heimgefallenen Lehen etc. (an den Kammerverwalter und den obersten Schatzmeister) zugleich vom königlichen Hof und vom Rath hinausgegeben werden. Dieselben sollen mit dem Hofkammersecret gesiegelt, mit dem königlichen Handzeichen signirt und von einem der Superintendenten (Marginalnote: ‚von zwei Statthaltern') und dem Hofkammerregistrator unterzeichnet werden. Wir haben es also hier mit der schon früher erwähnten einzigen Ausnahme der Verwendung der Consiliar-Commissionsclausel neben dem kleinen Handzeichen (vereinzelt auch dem grossen Handzeichen) zu thun. Die Briefe dieser Gruppe sind jedoch von den übrigen der Hofkammer leicht zu erkennen. Während die letzteren neben der Unterfertigung des Statthalters unter den Worten: ‚per regem' und des Kammersecretärs die Clausel: ‚in consilio camere' enthalten, ist in den ersteren dem ‚per regem per se' der Name des Statthalters [E. Brixinensis (Freiburg, 18. Juni 1498, eodem 14. August 1498, eodem 25. August 1498 Wiener Staatsarchiv, 18. Februar 1500 Innsbrucker Archiv), P. von Liechtenstein (Augsburg, 19. März 1500 Innsbrucker Archiv, Augsburg, 12. Juni 1500, Innsbruck, 27. September 1500, Linz, 3. Jänner und 18. März 1501 Innsbrucker und Wiener Archiv), H. von Landau (Linz, 4. Jänner und 11. Februar 1501 Wiener und Innsbrucker Archiv), H. G. zu Hardeck (s. l. 31. August 1500 Wiener Staatsarchiv)], der Secretäre (Casius oder Höltzl) die Formel: ‚visa in consilio camere' beigefügt. Wir haben es also mit königlichen Entschliessungen unter königlicher Fertigung, jedoch unter gleichzeitiger consiliarer Controle — es handelt sich durchwegs um Finanzsachen — zu thun.

Aus der Wendezeit des Jahrhunderts sind uns Kanzleifertigungen eines staatsrechtlich recht interessanten, jedoch sehr

---

[1] Siehe Adler, a. a. O., Anhang, p. 522.

kurzlebigen reichsständischen Institutes — des Nürnberger Reichsregimentes — erhalten. Die bezüglichen Briefe fallen in die Zeit vom 16. September 1500 bis 21. März 1502. Die mir bekannten Stücke haben sämmtlich Nürnberg als Ausstellungsort und nachfolgende Subscription: ‚per regem', darunter ‚B. archiepiscopus Mogunt. sspt.', daneben ‚in consilio imperii' und die Unterschrift ‚Sixtus Ölhafen secretarius'. An Stelle des Erzbischofs Berthold von Mainz erscheint auch Waldemar, Fürst von Anhalt als Unterfertiger. Obwohl unter Maximilians Namen ausgestellt, steht der Inhalt der Briefe (pat. und claus.) den Entschliessungen des Kaisers ferne, ja einige derselben sind nachweisbar gegen die Absicht des Königs hinausgegeben worden. Für die Zwecke eines Itinerars erscheint diese Briefgruppe völlig unbrauchbar.

In der in das 16. Jahrhundert fallenden Regierungsperiode Maximilians sind zwar mehrmals Anläufe zu durchgreifender Aemterreform unternommen worden, aber zu einer bleibenden Abgabe der königlichen Macht an eine das Reich und die Erblande umspannenden Centralamtsgewalt am Hofe ist es nicht gekommen. In der Form der Briefschaften tritt die persönliche Willensmeinung des Fürsten wieder mehr in den Vordergrund, die Hofräthe um seine Person werden wieder wie vor 1498 in ‚unseren eigenen Geschäften' gebraucht. Von den zwei Hauptgruppen, mit Proprial-Commissionsclausel und mit Consiliar-Commissionsclausel, tritt die erstere bedeutend in den Vordergrund. Damit im Zusammenhange steht die sich mehrende Verwendung des kleinen Handzeichens ‚per regem per se'.

Das grosse Handzeichen hat, soweit ich sehen konnte, während der ganzen Regierungszeit Maximilians an seiner typischen Form gar keine Veränderung erlitten. Dasselbe gilt im Grossen und Ganzen auch von dem kleinen Handzeichen. Die Annahme des Kaisertitels am 10. Februar 1508 schaffte das ‚per regem', das sich bis zu des Kaisers Tode siegreich gegenüber dem vereinzelten Gebrauche von ‚per Cesarem' behauptet, durchaus nicht aus der Kanzlei.

Briefschaften mit der Proprialclausel in Verbindung mit dem Namenshandzeichen Maximilians werden immer — das ergab ein eingehender Vergleich ihrer Datirungszeilen mit den Angaben des Itinerars vom November 1508 bis Februar 1518 — mit Nutzen für die Feststellung der Aufenthaltsorte für die

im Itinerar nicht behandelte Regierungszeit verwendet werden können.

Der Verwendbarkeit nach gehen Autographe, Briefe mit autographen Zusätzen, endlich Briefe, die nur die Unterfertigung ‚per regem per se' tragen, allerdings voraus. Je unansehnlicher der äusseren Form nach, je mehr den Charakter des losen Zettels — Maximilian bediente sich selbst dieses Ausdruckes — an sich tragend, desto näher stand diese Briefschaft der Hand des Kaisers.[1] Briefe mit der Proprial-Commissionsclausel in Verbindung mit der Unterschrift eines Stellvertreters des Kaisers (Augsburg, 15. Mai 1510 per regem. P. v. Liechtenstein. Commissio etc. propria) kommen in der Periode nach 1498, beziehungsweise 1503 selten vor. Nicht sehr häufig sind Briefe, die nur die Commissionsclausel (sowohl ‚Proprial' als ‚Consiliar') als Unterschrift tragen (Worms, 13. Mai und 5. August 1495, Augsburg, 14. Februar 1496, Schwäbisch-Wörth, 18. März 1496). Sie kommen für das Itinerar nicht in Betracht.[2]

---

[1] Als Proben solcher ‚Privatbriefe' theile ich hier mit: 1510, 5. August Innsbruck (Innsbrucker Statthaltereiarchiv, fasc. 24): ‚Michel freyherr zu Wolckennstain. vnnser beuelh ist, das du in der sachen zwischen vnnserm ohaim vnd fursten herczog Wolfganngen von Bayern vnd Wolffen von Freyberg auff vnnser ausgegangen citacion als vnnser richter in diser sachen rechtlichen hanndlst. daran tust du vnnser ernnstliche meynung. actum Ynsprugkh am funften tag Augusti anno decimo. per regem per se. Nach dem Itinerar weilte M. vom 1.—7. August 1510 zu Innsbruck. — 29. Juli 1511, Trient (Innsbrucker Statthaltereiarchiv, fasc. 25): Zyprian von Serntein vnnser cannczler. vnnser ernstlicher beuelh ist, das du graf Lienharts zum Hag diener, zaiger dits zettls, von stund an zerung verordnest, damit er mit der Vngerischen hanndlung zu gemeltem seinem herrn furderlichen reytte vnd ime die zubringe. daran tustu vnnser ernstliche meynung. actum Trient am XXVIIII tag Juli anno etc. im eylfften. per regem per se. Das Itinerar verzeichnet 1511, 29. Juli Neuenmetz, 30. Juli Trient. Wir sehen auch hier, dass der zum Ort eingetragene Tag der der Abreise ist, an dem der nachfolgende Ort noch erreicht wird. Als weiterer Beleg hiefür ep. claus. chart. Innsbrucker Archiv, fasc. 25 mit Proprialclausel und kleinem Namenszeichen: Der Kaiser verlangt vom Regiment in Innsbruck die Absendung des Blasius Höltzl und Anderer zur Aufrichtung einer guten Ordnung an der Gmundner Saline, Trier, 26. März 1512. Das Itinerar verzeichnet 26. März Echternach, 27.—30. März Trier.

[2] Die Unterschriftsformel: ‚per regem proprium' und daneben ‚commissio Cesaree mtis. propria.' L. Kuttenfelder finde ich nur einmal in einer ep. claus. pap. S. W. Staatsarchivs, Linz, 23. December 1517, betreffend die

Die Commissionsclausel erlitt im Laufe der Zeit einige die Sache nicht berührende Aenderungen. Statt der Formel: ‚Commissio domini regis propria‘, beziehungsweise ‚in consilio‘ wird öfters die Formel gebraucht: ‚ad mandatum domini regis proprium‘, beziehungsweise ‚in consilio‘ zumeist in Patenten, mit denen sich der König an die Unterthanen im Allgemeinen oder an eine Gruppe von Unterthanen wendet, ferner wird seit 1508 an Stelle des ‚regis‘ ‚Caesaris‘ eingefügt, um jedoch bald (bestimmt seit 1509) dem Worte ‚imperatoris‘ und in den letzten sechs Jahren dem häufig angewendeten ‚Cesaree majestatis‘ Platz zu machen.

Wir haben im Allgemeinen die Verwendbarkeit der epistolae mit Proprial-Commissionsclausel in Verbindung mit dem kaiserlichen Handzeichen für das Itinerar hervorgehoben. Dennoch fordern bestimmte Ueberlieferungen aus der kaiserlichen Kanzlei zu einiger Vorsicht auf. Am 23. August 1513 schrieb Maximilian aus dem Lager vor Therouane (nach dem Itinerar weilte er an diesem Tage wirklich dort) an Serntein und Villinger in Innsbruck, er schicke ihnen die ihm eingesandten, den Vertrag mit dem Landvogt von Schwaben, Jakob von Landau, betreffenden Briefe, nachdem er sie mit seinem Zeichen gefertigt habe, hiemit zur endgiltigen Ausfertigung zurück (Innsbrucker Archiv, Max., fasc. 25). Die Briefe, in Innsbruck ‚ingrossiert‘, enthalten Innsbruck als Ausstellungsort. Hier könnte die eigenhändige Unterschrift Maximilians leicht zur irrthümlichen Annahme führen, der Kaiser verweilte am 23. August 1513 statt an der französisch-belgischen Grenze in den Tiroler Bergen. Aber es geschah in dieser Richtung noch viel Bedenklicheres. Der Band ‚Gescheft v. Hof 1502‘, fol. 205 (Innsbrucker Statthaltereiarchiv) enthält die Abschrift einer vom Kaiser und Secretär Ziegler unterfertigten epistola an das Innsbrucker Regiment von Ellwangen am 9. December 1502 (der König weilte damals wirklich in dortiger Gegend), in welcher er Paul von Liechtenstein aufträgt, in den in einer Schuldsache betreffend den Grafen Johann zu Sonneberg auszufertigenden Credenzbriefen an seiner Stelle das ‚per regem per se‘ zu unterschreiben. Auf eine ähnliche Verfügung hin muss wohl das

---

dem Linzer Franziskanerorden zu reichende Weinration. Ich vermuthe, dass hier lediglich ein Kanzleiversehen vorliegt.

Vorkommen des kleinen Handzeichens in Verbindung mit der Proprialclausel in dem ‚bekennen' (epist. pat. chart.) von Innsbruck, 1. Mai 1509, in welchem er dem Peter Meichsner und seiner Frau einen Garten zu Steinach abkauft (Innsbrucker Statthaltereiarchiv, Max. XIII, fasc. 13), zurückzuführen sein, da der Kaiser nachgewiesenermassen am 1. Mai 1509 zu Stuttgart weilte.[1] Selbst die Anwendung des grossen Handzeichens schliesst wenigstens kleine Verschiebungen bezüglich des Aufenthaltsortes nicht aus. Ein also gefertigtes Creditiv des Kaisers für Hans Koler wegen Zahlung von 400 fl. Rh. an Marquart Breisacher, 29. September 1514 (Innsbrucker Statthaltereiarchiv, Max. XIV, fasc. 17), enthält Hall als Ausstellungsort, obwohl unser Itinerar den Kaiser zu Innsbruck weilen lässt. Allerdings schliesst Halls Lage nächst Innsbruck einen kurzen Aufenthalt am ersteren Orte an diesem Tage nicht aus.

Endlich unterliegt es gar keinem Zweifel, dass der Kaiser sich bei seiner Namensfertigung namentlich in den letzten Regierungsjahren eines Stempels bediente, und dass dieser thatsächlich aus den Händen des Kaisers in die seiner Vertrauten zum Gebrauche wanderte.[2] Schon auf dem Reichstag zu Constanz Ende Juli 1507 zeigte Maximilian den Reichsständen in der offenbaren Absicht, sie für seinen vorhabenden Romzug zu gewinnen, die Anfertigung eines Stempels mit seinem Namenszug und die Ueberlassung desselben zu dritter Hand, d. h. an ständische Vertrauenspersonen an.[3] Am 20. Mai 1511

[1] Dass auch von Fälschungen der Unterschrift des Kaisers die Rede war, zeigt ein Schreiben eines Ungenannten aus der kaiserlichen Kanzlei an Johann Vinsterwalder, Innsbruck, 24. Juni 1514 (Innsbrucker Statthaltereiarchiv, Max. XIV, fasc. 26), in welchem ein gewisser Erhard von Waldt einer solchen beschuldigt wird. Ob die Unterschrift des Kaisers echt sei, möge dieser selbst entscheiden, das Handzeichen des Villinger sei bestimmt falsch. Es soll zur Klarlegung des Falles dem Erhard ein Rechtstag vor dem Regiment angesetzt werden.

[2] Eines Stempels zur Unterschrift bediente sich auch Serntein. Das kaiserliche Mandat an den Hartvogt und die Forstknechte auf der ‚Haidt', durch welches sie zum Gehorsam gegenüber den Anordnungen des obersten Forstmeisters Balthasar von Andlo in Forst- und Jagdsachen verhalten werden. Völlenberg, 14. Juli 1501 (Innsbrucker Statthaltereiarchiv, Parteis. XIV, fasc. 23), weist einen solchen Stempeldruck des Namens Serntein auf.

[3] Jannssen Reichscorrespondenz Frankfurts, Bd. 2, p. 739. ‚Item so will der konigl. maj. zů schwer und unmoglich sin, hinfür alle prieff in sachen

schrieb Maximilian von München an den Hof und tirolischen Kanzler Serntein, derselbe möge eilends ‚vnser katschett vnnsers hanndtzaichens‘ von Dr. Peutinger in Augsburg zur Fertigung des gedruckten kaiserlichen Ausschreibens an das Reich absenden. Am 24. Mai schrieb hierauf Serntein, er habe nach Erhalt des kaiserlichen Briefes sofort das Katschett versiegelt durch einen Einspännigen des Regiments an Peutinger in der Erwartung geschickt, dass dieser es am 25. Mai Nachts oder 26. Mai Früh erhalten werde. In gleichem Sinne schrieb Serntein an den am Hofe Maximilians weilenden Secretär Pfinzing. (Sämmtliche Stücke im Innsbrucker Statthaltereiarchiv.) Das gedruckte Mandat Maximilians, durch welches er die Gefangennahme der zu Brescia, Verona und Roveredo meuternden und zum Feinde übergegangenen Landsknechte zu Füssen am 24. Juli 1516 anordnete, ist mittelst eines aufgedruckten Stempels ‚ů ꝑ Cesare(m)‘ gezeichnet. In diesem Falle führte er, da er sich nach dem Itinerar am 24. Juli in der Nähe Füssens, in der Ehrenberger Klause, aufhielt, die Stampiglie in nächster Nähe. Auf dem Mandat an die Reichsstände, durch welches der Landgraf Philipp von Hessen und Ritter Franz von Sickingen unter Androhung von Acht und Aberacht zur Ruhe aufgefordert werden, von Augsburg, 20. September 1518 ist der Trockendruck der Stampiglie des Namenszeichens, dessen Furchen nachher mit Tinte ausgefüllt wurden, deutlich zu erkennen (Innsbrucker Statthaltereiarchiv, Max. XIII, Miscell. V, Abtheilung 13). Auf die nicht zur Ausführung gelangten Bestimmungen des Innsbrucker Libells vom 24. Mai 1518, durch welche unter Abschaffung des kleinen Handzeichens die Verwendung des Katschetts in allen Ausfertigungen des Hofrathes und die des grossen Handzeichens (‚unseres Namens‘) in wichtigen Sachen, insbesonders denen der Kammer angekündigt wurde, haben wir nicht einzugehen.

---

das hailig rich, Castilien, Osterich, Burgund, ander zufallend hendel berůrend selbs ze zaichnen, wie ir maj. byßhar gethon hatt, uß größe derselben kunigrich und furstenthumb, und hatt deshalben ainen truck ainer signatur machen lassen und allso geordnet, das dannocht alle brief durch die dritte hand byß zů gantzer vertigung gon müssend. Item kongl. maj. will ain erbern hoffråt verordnen, so das ir maj. verhoff, die stend und menigklich soll daran kainen mangel haben.‘

Die mit der Consiliar-Commissionsclausel gefertigten Briefe lassen sich nach dem Ausfertigungsorte leicht in zwei grosse Gruppen scheiden. Die Kanzleien der in Innsbruck — theils ständig, theils vorübergehend — amtirenden Behörden (Hofrath und Hofkammer, Regiment und Raitkammer (Schatzkammer) der tirolisch-vorderösterreichischen Lande) urkundeten ebenso im Namen des Kaisers wie die für die niederösterreichischen Lande bestellten Aemter (niederösterreichisches Regiment und Rechnungskammer in Wien, Hofgericht in Neustadt etc.). Dass die Zahl der mit der Proprial-Commissionsclausel gefertigten Briefe in den Kanzleien der niederösterreichischen Lande eine verhältnissmässig kleine war, findet ebenso sehr in der die obersten Spitzen in Innsbruck oder am jeweiligen Hoflager des Kaisers zusammenfassenden Aemterorganisation wie in dem verhältnissmässig beschränkten Verweilen des Kaisers in den niederösterreichischen Landen genügende Erklärung. Unter dieser Form gehen die zahlreichen von den Aemtern an einzelne Amtspersonen (Pfleger, Burg- und Salzverwalter, Vicedome etc.) hinausgegebenen Briefe, die Erledigung des sich laufend abwickelnden Amtsgeschäftes sowohl in Verwaltungs- wie Rechtssachen geringerer Bedeutung, die Correspondenzen der Aemter untereinander (innerer Amtsverkehr) hinaus. Im Gegensatze zu den aus Innsbruck und vom kaiserlichen Hoflager stammenden Ausfertigungen lässt sich bei den niederösterreichische Angelegenheiten behandelnden, d. h. also aus niederösterreichischen Kanzleien (insbesonders aus Wien) stammenden Briefen mit Consiliar-Commissionsclausel wohl durchgehends in der Datirungszeile der Mangel des Datirungsortes nachweisen. Diese (niederösterreichischen) Consiliarausfertigungen kommen deshalb für die Itinerarfrage nicht in Betracht.

Wohl aber müssen die aus Innsbruck und vom Hofe stammenden Consiliarfertigungen Maximilians mit Datirungsort einer desto genaueren Prüfung rücksichtlich der Verwendbarkeit für das Itinerar unterzogen werden. Wir haben aus der Fülle dieser selbstverständlich ohne die Clausel ‚per regem per se‘ hinausgegebenen Briefe eine Anzahl (theils epist. claus., theils pat.) zur Vergleichung mit beglaubigten Aufenthaltsnotizen und insbesonders mit unserem Itinerar herangezogen. 1. Maximilians Confirmationsbrief für das St. Clara-Kloster nächst Feldkirch. Innsbruck, 14. Juni 1497 (Wiener Staatsarchiv). Maximilian

verweilte damals in der Gegend um Füssen. 2. Max fordert in einer zwischen Georg von Thurn und Simon von Hungersbach schwebenden Rechtssache die Wiener Universität zur Begutachtung auf. Innsbruck, 2. November 1503 (Innsbrucker Statthaltereiarchiv). Maximilian weilte damals in oder um Augsburg. 3. Maximilian beauftragt den Hauptmann zu Steinach, Hildebrand von Spaur, und den Schwazer Bergrichter Leonhard Möltl, den Pfarrer Peurl um ein Darlehen von 1000 fl. Rh. anzugehen. Innsbruck, 2. Juni 1508 (Innsbrucker Statthaltereiarchiv). Maximilian weilte damals am Rhein. 4. Derselbe an dieselben in derselben Sache. Innsbruck, 9. Juni 1508 (Innsbrucker Statthaltereiarchiv). Der Kaiser weilte am Rhein. 5. Maximilian an den Zolleinnehmer am Lueg, Hans Stüntzl. Rechtfertigung wegen Zollbeschwerung der Schmelzer zu Taufers an die Innsbrucker Raitkammer. Innsbruck, 27. Juni 1508 (Innsbrucker Statthaltereiarchiv). Der Kaiser weilte damals am Rhein. 6. Maximilian an den Pfleger zu Sigmundskron, Adam von Weinegg, und Andere in Sachen des von Peter Tainell zu Margreit wegen Wasserschadens erbetenen Zinsnachlasses. Innsbruck, 2. April 1509 (Innsbrucker Statthaltereiarchiv). Der Kaiser weilt an diesem Tage zu Xanten am Rhein. 7. Maximilian an den Hauskämmerer Wolfgang Haller in Sachen der vom Seehüter Kornman zu Spiegelfreud für Baukosten angesprochenen Mehrforderung. Innsbruck, 8. November 1509 (Innsbrucker Statthaltereiarchiv). Der Kaiser weilt an diesem Tage zu Arco in Südtirol. 8. Maximilians Aufforderung an die Erben des Siegmund Sprenng zur Zahlung des noch rückständigen Steuergeldes von 12 fl. Rh. Innsbruck, 29. August 1510 (Innsbrucker Statthaltereiarchiv). Der Kaiser weilte an diesem Tage zu Trient. 9. Maximilian übersendet dem Bergrichter zu Taufers, Claus Pelle, die Supplication des Manng Huber zur gütlichen Erledigung. Innsbruck, 7. November 1510 (Innsbrucker Statthaltereiarchiv). Maximilian weilte an diesem Tage zu Freiburg im Breisgau. 10. Maximilian an den Reichsschatzmeister Hans von Landow und die zu den Eidgenossen geschickten Räthe wegen gütlichem Vergleich im Streite zwischen Balthasar von Schellenberg und Jakob von Rapoltenstein. Füssen, 11. Mai 1511 (Innsbrucker Statthaltereiarchiv). Maximilian weilte an diesem Tage zu Kaufbeuren. 11. Maximilian setzt dem Jorg von Rot im Streit mit Fugger einen neuerlichen Rechtstag zu Augsburg. Innsbruck, 4. October

1511 (Innsbrucker Statthaltereiarchiv). Der Kaiser weilte an diesem Tage zu Lienz nahe der kärntnerischen Grenze. 12. Maximilian an den Meraner Landrichter Siegmund Eisenschmied, betreffend die Schuld von 40 Mark Berner des Hans Raidl zu Obermais. Innsbruck, 2. März 1513 (Innsbrucker Statthaltereiarchiv). Der Kaiser weilte an diesem Tage zu Landau in der Pfalz. Eine epist. claus. mit der Proprial-Commissionsclausel von demselben Tage führt wirklich Landau als Ausfertigungsort. 13. Maximilians Aufforderung an alle bis Stockach sesshaften Postboten, den in dringender Sache abgegangenen Ulrich Marschall von Pappenheim mit Pferden zu versehen. Innsbruck, 30. August 1514 (Innsbrucker Statthaltereiarchiv). Der Kaiser weilte an diesem Tage zu Vöcklamarkt und Strasswalchen in Oberösterreich. Daneben existirt im Innsbrucker Statthaltereiarchiv eine epist. pat. chartac. ganz gleichen Inhaltes mit der Zeichnung ‚per regem per se‘ und der Proprialclausel Wels, 26. August 1514. Nach unserem Itinerar weilte er an diesem Tage wirklich zu Wels (nicht weit von Strasswalchen und Vöcklamarkt). Es ist ganz deutlich: der Kaiser urkundet von seinem Aufenthaltsorte weg, der Auftrag geht an das Innsbrucker Regiment in derselben Sache, und dieses gibt vier Tage später sein Patent mit gleichem Inhalte von Innsbruck hinaus. 14. Maximilian fordert den Ulrich Sawrwein zur Vorlage seiner Wasser- und Fisch-Gerechtigkeiten an die Innsbrucker Raitkammer auf. Innsbruck, 22. November 1514 (Innsbrucker Statthaltereiarchiv). Der Kaiser weilte an diesem Tage (wohl zufällig) zu Innsbruck. 15. Maximilian an den Hauptmann von Kufstein, Degen Fuchs von Fuchsberg, wegen unerlaubten Bierbrauens von Seite etlicher Unterthanen von Kufstein. Innsbruck, 5. Februar 1515 (Innsbrucker Statthaltereiarchiv). Der Kaiser weilte an diesem Tage zu Innsbruck. 16. Maximilian an den Bozener Amtmann Jakob von Wanng, er solle dem Zöllner an der Zollstange, Stoffl Ul, unter Androhung der Amtsentsetzung zu grösserem Fleisse ermahnen. Innsbruck, 26. April 1515 (Innsbrucker Statthaltereiarchiv). Der Kaiser weilte an diesem Tage zu Mindelheim. 17. Maximilian an den Stadt- und Landrichter von Rattenberg, Bartholomäus Anngst, er solle den Metzger Ulrich Steinberger zu Brixlegg in der Ausübung seines Handwerkes beschützen. Innsbruck, 22. April 1516 (Innsbrucker Statthaltereiarchiv). Der Kaiser

weilte an diesem Tage zu Terzulas bei Cles in Südtirol. 18. Maximilian übersendet den Räthen Wilhelm Freiherrn von Wolkenstein und Dr. Ludwig Rainolt eine Supplication in Bergwerkssachen. Innsbruck, 4. März 1517 (Innsbrucker Statthaltereiarchiv). Der Kaiser weilte an diesem Tage zu Tervueren in den Niederlanden. 19. Maximilian übersendet dem Bozener Amtmann Jakob von Wangg eine Supplication des Christian Hofereyder um Zinsnachlass wegen erlittenen Schadens. Er soll der Raitkammer berichten. Innsbruck, 2. Mai 1517 (Innsbrucker Statthaltereiarchiv). Der Kaiser weilte an diesem Tage zu Tholen in den Niederlanden. 20. Maximilian an Jakob Grewtter. Er soll seinen Anspruch auf Ersatz der alten Mühlsteine durch neue von amtswegen bezüglich der Mühle Dryfaggen bei Pruz nachweisen. Innsbruck, 16. Juni 1517 (Innsbrucker Statthaltereiarchiv). Der Kaiser weilte damals zu Augsburg.

Die im Vorangehenden durchgeführte Vergleichung dürfte zur Genüge die Unverwendbarkeit der Briefe mit Consiliar-Commissionsclausel für die Anlage eines Itinerars darthun.

Fassen wir daher das Ergebniss unserer Untersuchung kurz zusammen. Als Quellen zur Anlage eines Itinerars sind die unter Maximilians Namen gehenden Briefschaften rücksichtlich ihrer Verwendbarkeit in nachfolgender Abstufung zulässig:

1. Autographe Briefe Maximilians (leider nur selten mit ausreichender Datirungszeile). An Werth kommen ihnen gleich Briefe (ep. claus. und pat. mit dem grossen und kleinen Handzeichen Maximilians oder ohne dasselbe) mit Zusätzen von des Kaisers Hand.

2. Briefe (ep. claus. oder pat.), die ausser dem Handzeichen des Kaisers keinen weiteren Ausfertigungsvermerk enthalten (sogenannte Privatbriefe des Kaisers).

3. Briefabschriften in den amtlichen Copialbüchern mit ausdrücklicher Hervorhebung der vom Kaiser eigenhändig gemachten Zusätze. Ihnen reihen sich Concepte mit Datirungszeile und Correcturen von des Kaisers Hand an.

4. Briefe (ep. claus. oder pat.), die neben der Clausel: ‚Commissio domini regis (imperatoris oder Cesaree majestatis) propria‘ oder ‚ad mandatum domini regis (imperatoris oder Cesaree majestatis) proprium‘ das kleine oder (seltener) das grosse Namenshandzeichen des Kaisers führen (Briefe mit Proprial-Commissions-

clausel). Doch ist bei Verwendung der Datirungszeile für die Zwecke des Itinerars mit Rücksicht auf den nicht ausgeschlossenen Missbrauch bei Anwendung des Handzeichens (Stempels) Vorsicht geboten. Dieser Gruppe können die Hofkammersachen (Finanzangelegenheiten) berührenden Briefe mit Consiliar-Commissionsclausel in der Form: ‚visa in consilio camere' und dem kleinen Namenshandzeichen Maximilians angereiht werden.

5. Ueber die Verwendbarkeit der mit der Clausel in consilio oder in consilio camere (Hofraths- oder Hofkammersachen) und mit ‚per regem' mit beigefügten Namen des Statthalters (in Stellvertretung des Kaisers im Hofrath wie in der Hofkammer) unterfertigten Briefe kann von vorneherein nicht entschieden werden. Es ist in jedem Falle der Nachweis über die Anwesenheit des Hofraths-, beziehungsweise Hofkammercollegiums am Hoflager zu erbringen.

6. Nicht verwendbar für das Itinerar sind die Briefe (ep. claus. oder pat.) mit der Clausel: ‚Commissio domini regis (imperatoris oder Cesaree majestatis) in consilio' oder ‚ad mandatum domini regis (imperatoris oder Cesaree majestatis) in consilio' (stets ohne Handzeichen mit Ausnahme der in 4. erwähnten Gruppe von Kammerbriefen). (Briefe mit Consiliar-Commissionsclausel.) Ihnen sind die aus der Kanzlei des Nürnberger Reichsregimentes (1500—1502) mit der Unterschrift des Erzbischofs Berthold von Mainz und des Secretärs S. Ölhafen ausgefertigten epistolae (claus. oder pat.) anzureihen.

Es verlohnt sich nicht der Mühe, durch eine Zusammenstellung der Angaben in Staelin's Itinerar mit denen des hier zum Abdruck gebrachten von Tag zu Tag, d. h. durch einen Vergleich zweier an sich nicht gleichartiger Grössen den Irrthümern im Einzelnen nachzugehen. Es mögen einige Bemerkungen genügen. Für die Orientirung, in welcher Gegend sich Maximilian — nach grösseren Jahresabschnitten gerechnet — aufhielt, erscheint Staelin's Itinerar immerhin brauchbar. Die Schwäche seiner Publication ruht vielmehr in den zahlreichen offen gebliebenen Lücken, deren es in jedem Monat recht viele gibt. So entstehen für die Periode 1508—1518 zahlreiche Sprünge: von Februar bis Juni 1510, im Juli 1511, von Juli bis November 1512, vom 1. September 1514 bis 7. März 1515.

Auffallendere Unrichtigkeiten wären zu verzeichnen: Am 26. Juni und 31. Juni 1511 weilte Max nicht in Sterzing und

Brixen, sondern an beiden Tagen zu Innsbruck. Unrichtig ist die Angabe von Maximilians Verweilen am 5. Jänner 1514 zu Rattenberg. Am 18. Mai 1514 weilte Maximilian nicht in Wien, sondern zu Bruck a. d. Mur. Am 1. September 1514 nicht zu Innsbruck, sondern zu Trostberg. Am 16. November 1515 weilte Maximilian nicht in Innsbruck, sondern zu Krumbach nächst Ulm. Vielfach falsch sind die Angaben zum März 1517. Auffallend ist die Angabe St. Pölten, 26. November 1516 (Quelle Mittheilung Birk's), nachdem er doch unmittelbar vorher Maximilian zu Breisach und Bergheim verweilen lässt. In Wirklichkeit verweilte Maximilian am 26. November 1516 zu Hagenau im Elsass. Möglicherweise liegt bei Staelin eine Verwechslung mit dem 26. November 1517 vor, an welchem Tage Maximilian wirklich zu St. Pölten weilt. Endlich sei als Curiosum verzeichnet, dass Staelin — ebenfalls über freundliche Mittheilung Birk's — in sein Itinerar einen 31. (!) Juni 1511 mit dem Aufenthalt Brixen eingeschmuggelt hat. Der Kaiser weilte in Wirklichkeit vom 28. Juni bis 7. Juli 1511 zu Innsbruck.

Ein besonderes Interesse bietet es, die umfassende und inhaltlich so reichhaltige Correspondenz zwischen Maximilian und seiner in den Niederlanden weilenden Tochter Margarethe in der durch unser Itinerar umspannten Zeitperiode von November 1508 bis Februar 1518 einer kurzen Besprechung unter Bezug auf die im Itinerar sichergestellten Aufenthaltsorte zu unterziehen. Die auch hier gebotene Unterscheidung zwischen der Gruppe der von Maximilian unterzeichneten und der lediglich von der Kanzlei (‚per regem‘) in dessen Auftrag hinausgegebenen Briefe tritt für die Frage des persönlichen Mitthuns des Kaisers bei der Abfertigung und damit für die des Aufenthaltsortes gegenüber der hervorragenden und verwandtschaftlichen Stellung der Empfängerin und dem Inhalt der doch vorzugsweise auf persönliche Entschlüsse des Kaisers beruhenden Nachrichten zurück. Man kann annehmen, dass von den in der Correspondenz behandelten Dingen das Meiste unmittelbar vorher mit dem Kaiser besprochen, ja von diesem den Secretären sozusagen in die Feder dictirt wurde. Eben deshalb ist ein Vergleich der in den Briefen gegebenen Datirungen mit den Itinerarangaben sehr werthvoll.

Derselbe ergibt im Grossen und Ganzen eine überraschende Uebereinstimmung der in beiden Quellen enthaltenen Aufent-

haltsdaten. Dass es im Einzelnen an Abweichungen nicht gebricht, kann ebensowenig gegen die Verlässlichkeit unseres Itinerars zeugen, wie umgekehrt die nunmehr an der Hand der Itinerarangaben mit Sicherheit vorzunehmenden Correcturen der von Le Glay veröffentlichten Briefschaften den Werth dieser Publication zu verringern vermögen.[1]

Zunächst wollen wir constatiren, dass die schon früher erwähnte Verschiebung des Anfangsdatums beim Aufenthaltsorte im Itinerar durch zahlreiche Briefe eine schlagende Bestätigung erfährt (siehe die Briefe Bd. I, Nr. 92, 97, 98, 99, 143, 144, 170, 215, 228, 232, 235, 259, 337, 340, 360; Bd. II, Nr. 389, 393, 395, 460, 464, 514, 599, 640).

In 30 Fällen lässt sich die Abweichung in den Ortsangaben des Itinerars und in denen der Briefdatirungszeilen leicht durch eine gleichzeitige räumliche Trennung des Kaisers von seiner Kanzlei erklären. Hieher gehören die Briefe I. Bd., Nr. 87, 117, 120, 122, 135, 136, 148, 149, 187, 226, 229, 234, 240, 267, 330, 345, 346, II. Bd., Nr. 442, 445, 497, 510, 531, 539, 550, 551, 598, 611, 617, 620; Append. Nr. 6. Wenn z. B. (Nr. 120) der Kaiser am 25. Mai 1509 seiner Tochter aus Rierte (Reutte) schreibt, das Itinerar zum 25. Mai Nesselwang als Aufenthaltsort angibt, so ist ganz gut möglich, dass der Kaiser, am 25. Mai Nesselwang verlassend, noch an diesem Tage das nachbarliche Reutte, ja wahrscheinlich schon die hiebei gelegene Ehrenberger Klause (Itinerar: 26. Mai, Ehrenberger Klause) erreichte. In diesen und ähnlichen Fällen braucht sogar eine räumliche Trennung des Kaisers von der Kanzlei nicht angenommen zu werden. Am

---

[1] Correspondance de l'empereur Maximilien I et de Marguerite d'Autriche de 1507 a 1519, publ. par M. le Glay. Paris 1839. 2 Bde. Für die Zeit des Itinerars kommen über 420 Briefe des Kaisers an seine Tochter in Betracht. Mit Ausnahme von drei Briefen in lateinischer Sprache sind alle französisch, fast durchgängig nach Originalien. Abgesehen von den schon früher erwähnten Autographen haben vier Briefe kurze autographe Zusätze. Die Briefe sind theils in der Formel: ‚vostre bon père Maxi' (oder Maximilien) oder ‚per regem', in beiden Fällen mit nachfolgendem Namen des Secretärs (zumeist Renner, oftmals Hannart oder Botechou, vereinzelt Jac. de Bannissis, Waudripont, Leclerc, Haneton, Vogt, Gheerts, Ernhem [wohl Serntein], Ghodemart und Maroton) unterzeichnet. In dieser Briefgattung (wie immer in den Autographen [unterfertigt: ‚de la main de vostre bon père Maxi']) fehlt der Name des Secretärs nur ganz vereinzelt.

24. Juli 1510 schreibt Max aus Weilheim (Nr. 229), das er nach dem Itinerar am 22. Juli verlassen hatte, um sich an dem ersteren Tage (wahrscheinlich schon am 23. Juli Abends) bereits in dem südlicheren Füssen zu befinden. Hier kann an eine Trennung von Kanzlei und Kaiser gedacht werden. Andere Fälle, wie Nr. 187 (der Kaiser schreibt von Augsburg am 21. März 1510 [1509 Osterstil], während er nach dem Itinerar Augsburg am 20. März verlassen, am 21. März zu Buchloe, am 22. März zu Kaufbeuren und Buchloe, am 23. März [vielleicht schon am 22. März Abends] wieder nach Augsburg zurückkehrt), oder Nr. 234 (der Kaiser schreibt von Innsbruck am 8. August 1510, während er nach dem Itinerar sich an diesem Tage in Innsbrucks Umgebung [Fragenstein, Zirl, Kemathen] aufhält), oder Nr. 267 (der Kaiser schreibt von Freiburg am 28. November 1510, während er nach dem Itinerar, Freiburg bereits am 25. November verlassend, vom 26. November [vielleicht schon 25. November Abends] bis 30. November zu Breisach weilte), oder Append. Nr. 6 (der Kaiser schreibt von Linz am 30. April 1514, an welchem Tage er nach dem Itinerar, Linz am 25. April verlassend, in dem nachbarlichen Enns weilte) beweisen nur, dass die Kanzlei nicht alle unbedeutenden Ausflüge des Kaisers mitmachte, öfters dem vom Kaiser gewählten grösseren Aufenthaltsort voraneilte oder denselben etwas früher verliess. Bedurfte man der Unterschrift des Kaisers, so wurde sie einige Tage später für den schon nach dem jeweiligen Aufenthaltsorte der Kanzlei fertiggestellten Brief nachgetragen.

Auffallendere und allein durch den vorgenannten Vorgang nicht leicht zu erklärende Differenzen weisen acht Fälle auf: Nr. 173 (Bozen, am 28. Jänner 1510 [1509 Osterstil]. Itinerar: 28. Jänner 1510 Innsbruck. Der Kaiser kommt zunächst nicht nach Bozen, wo er vom 21. December 1509 bis 13. Jänner 1510 verweilte, zurück), Nr. 240 (31. August 1510 Innsbruck. Nach dem Itinerar hat der Kaiser Innsbruck, auf der Reise zum Bodensee begriffen, bereits am 7. August verlassen), Nr. 246 (13. September 1510 Buchhorn. Itinerar: der Kaiser dorthin erst am 18. September), Nr. 264 (Kufstein = Kunsstein?, 18. November 1510. Itinerar: 18. November 1510 Ensisheim!), Nr. 317 (12. September 1511 Brixen. Itinerar: 12. September 1511 Trient. Der Kaiser kommt erst am 16. September 1511 nach Brixen),

Nr. 487 (27. April 1513 Augsburg. Itinerar: der Kaiser hat Augsburg am 20. April verlassen und kehrt dorthin erst am 15. Mai zurück), Nr. 608 (30. November 1515 Augsburg. Itinerar: der Kaiser verliess Augsburg am 12. November, ohne dorthin zurückzukommen), Nr. 629 (21. November 1516 Strassburg. Itinerar: 21. November Oberehnheim führt während des damaligen Aufenthaltes im Elsass Strassburg als Aufenthaltsort gar nicht auf).

In mehrfachen Fällen wird durch die Angaben des Itinerars die Vermuthung zur Gewissheit, dass — sei es durch Versehen des Herausgebers oder infolge der schon in der kaiserlichen Kanzlei unterlaufenen Verstösse [1] — sich in die Datirungszeilen Unrichtigkeiten eingeschlichen haben:

Nr. 101. Datirt mit letztem Jahrestag 1508. Ist nicht nach dem Osternstil zum 7. April, sondern nach dem römischen Stil zum 24. oder 31. December 1508 Antwerpen (nach dem Itinerar weilt der Kaiser an diesen Tagen im nachbarlichen Mecheln) einzureihen.

„ 213. Die von Le Glay ergänzte unleserliche Stelle in der Datirungszeile ist nicht mit Juni, sondern Jänner zu ersetzen. Daher nicht: Freiburg, 10. Juni 1510, sondern Freiburg, 10. Jänner 1511 (1510 Osternstil).

„ 246. Dürfte statt Buchorn, 13. September 1510 zu lesen sein: Buchorn, 18. September 1510.

„ 335. Statt: Breisach, 12. November 1511 ist zu lesen: Breisach, 12. November 1510 (Itinerar: Max weilte am 11. [beziehungsweise 10. Abends] bis 14. November 1510 zu Breisach, am 12. November 1511 zu Innsbruck).

„ 350. Statt Munde (Gmunden), 29. December 1511 ist wohl zu lesen: Gmunden, 19. December 1511.

„ 386. Statt Trier, Mai 1512 kann ergänzend gelesen werden: Trier, 2. Mai 1512.

„ 520. Statt Bitberg, Juli 1513 kann ergänzend gelesen werden: Bitburg, 18. Juli 1513.

„ 521. Statt Coblenz, Juli 1513 kann ergänzend gelesen werden: Coblenz, (9.—14.) Juli 1513.

---

[1] Dem Herausgeber dieses Itinerars sind die von Le Glay veröffentlichten Briefe im Originale zur Durchsicht nicht vorgelegen.

Nr. 559. Statt Landau, 20. December 1514 ist zu lesen: Landau, 20. December 1512 (nach dem Itinerar weilte Max am 20. December 1512 in Landau, am 20. December 1514 zu Innsbruck).

„ 606. Statt Innsbruck, 16. November 1515 ist zu lesen: Innsbruck, 16. November 1514 (nach dem Itinerar weilte Max am 16. November 1514 zu Innsbruck, 16. November 1515 in der Ulmer Gegend).

„ 622. Statt Ueberlingen, 28. Mai 1516 wohl zu lesen: Ueberlingen, 28. Juni 1516 (nach dem Itinerar weilte Max am 28. Mai zu Laatsch in Tirol, am 28. Juni zu Ueberlingen).

„ 189 ist ‚le dernier jour de mars' 1510 (1509 Osternstil) statt 30. mit 31. März 1510 aufzulösen. Mehr als Curiosums sei auch eines Versehens von Maximilians Hand (Nr. 182 Autograph) erwähnt, der einen Brief vom **29.** Februar 1510 datirt.

Nach dem Itinerar können entweder schon in der Ausfertigung oder aber bei der Herausgabe arg verstümmelte Ortsnamen richtiggestellt werden: Nr. 105 St. Weir = St. Goar, Nr. 120 Rierti = Reutte, Nr. 127 Inan = Ivano, Nr. 154 Ary = Avio, Nr. 228 Willamen = Weilheim, Nr. 265 Enghessen = Ensisheim, Nr. 329 Emvels = Heimfels, Nr. 340 Munde = Gmünd in Kärnten, Nr. 350 Munde = Gmunden in Oberösterreich, Nr. 366 Vintzer = Windsheim, Nr. 611 Fyenshe = Füssen, Nr. 621 Metz = Neuenmetz (Mezzolombardo) in Südtirol, Nr. 624 Sartemberze = Hörtemberg in Tirol, Nr. 637 Muessen = Malsen (Mals in Tirol), Nr. 645 Englistat = Ingolstadt.

Die burgundische Kanzlei Maximilians bediente sich zur Rechnung des Jahresanfanges des in den romanischen Gebieten üblichen Osternstiles (mos gallicanus).[1] Le Glay hat ihn auch

---

[1] Wenn L'art de vérifier, Tome I, p. 16, sagt, Maximilian habe die Epoche des 1. Jänner in die kaiserliche Kanzlei (hiebei ist nur an die deutsche Kanzlei gedacht) eingeführt, so ist dies doch wohl nur so zu verstehen, dass die deutsche Kanzlei Maximilians sich bereits der Jahresrechnung ab 1. Jänner bediente. Thatsächlich machte sich ein starkes Schwanken in der Rechnung nach der Incarnation (25. December) und nach dem 1. Jänner bemerkbar. Auffallende Belege, dass man sich zu gleicher Zeit und an demselben Kanzleiorte beider Rechnungen bediente, liefern zwei

bei der Herausgabe der Correspondenz des Kaisers beibehalten und darnach die einzelnen Stücke eingereiht. Da er jedoch selbst der Vermuthung Raum gab, dass die Kanzlei sich den in den jeweiligen Aufenthaltsgebieten üblichen Jahresrechnungen anschmiegte, in einigen Fällen auch ausdrücklich die Verwendung des römischen Stiles (Weihnachten) oder der Rechnung ab 1. Jänner constatirte und zwei Stücke darnach richtig einreihte, ohne in eine weitere Untersuchung bezüglich anderer Stücke mit mindestens fraglicher Jahresrechnung einzugehen, hat er in die chronologische Einreihung der Briefe ziemliche Verwirrung gebracht. In der That enthält die Sammlung mehr Stücke mit römischem Stil, als Le Glay vermuthete. Wir zählen sie nachfolgend auf:

Nr. 96 ist einzureihen zum 28. Jänner 1508 (nicht 1509).
„ 280 „ „ „ 10. Jänner 1510 (nicht 1511).

Briefe (ep. claus. chart.) vom 29. December 1511 mit der Fertigung ‚per regem per se', von denen der eine von U. Pfintzing, der andere von G. Vogt mitgefertigt ist. Beide haben das Datum 29. December und als Datirungsort Linz. In dem einen wird Serntein zur Ausfolgung von 50 Stück schwarzes Tuch an Phintzing aufgefordert. Das Datum lautet: 29. December anno etc. duo decimo. Im zweiten werden Regiment und Raitkammer zu Innsbruck aufgefordert, seinen Diener Medlinger sammt vier Husaren in Innsbruck vollständig bei den Wirthen auszulösen. Hier lautet das Datum: 29. December anno etc. undecimo. Ein drittes Stück, ebenfalls mit der Fertigung ‚per regem per se' und der Mitfertigung S. Vogt aus Bozen vom 29. December 1500 ‚vnd im zehennden' (Mandat an den Zöllner Hermann Eichhorn am Unterrain, wodurch er einer Schuld von 100 fl. Rh. ledig gesprochen wird) gehört dem 29. December 1509 an. Die Kanzlei bediente sich hier also der Rechnung des Weihnachtsjahresanfanges. (Sämmtliche drei Stücke im Innsbrucker Statthaltereiarchiv.) Auch das Testament Maximilians (abgedruckt bei F. v. Bucholtz' Geschichte Ferdinands I., Band I, p. 476) beginnend mit den Worten ‚Am 30. Tag Decembris anno etc. im neunzehendten Jar' (30. December 1518), während das letzte Codicill das Datum: ‚6. Januar im 19ten' führt, bedient sich der Weihnachtsrechnung. Hier sei noch erwähnt, dass seit Beginn des 16. Jahrhunderts in der Maximilianischen Kanzlei die Verwendung der Heiligennamen gegenüber der fortlaufenden Numerirung der Monatstage in den Hintergrund tritt. Es entsprach dies einer am 25. Mai 1500 von Augsburg von der Hofkammer an die Innsbrucker Raitkammer ergangenen Weisung unter ausdrücklicher Betonung der bei der Zählung nach Heiligentagen sich so häufig ergebenden Irrungen. (Innsbrucker Statthaltereiarchiv, Geschäft bei Hof a. 1500.)

Nr. 281 ist einzureihen zum 13. Jänner 1510 (nicht 1511) und ist statt Brüssel zu lesen: Bolzane (Bozen).
„ 351 „ „ „ 3. Jänner 1511 (nicht 1512).
„ 352 „ „ „ 4. Jänner 1511 (nicht 1512).
„ 467 „ „ „ 29. März 1512 (nicht 1513).
„ 560 „ „ „ 28. März 1513 (nicht 1514).
„ 633 „ „ „ 1. Jänner 1516 (nicht 1517).
„ 634 „ „ „ 18. Jänner 1516 (nicht 1517).
„ 635 „ „ „ 25. Jänner 1516 (nicht 1517).
„ 637 „ „ „ 26. Februar 1516 (nicht 1517) und statt Muessen zu lesen: Mals.
„ 646 „ „ „ 7. Jänner 1517 (nicht 1518),
„ 674 „ „ „ 18. Jänner 1517 (nicht 1518; diese zwei letzten Stücke sind vor Nr. 636 zu setzen).
„ 616 Augsburg, 5. Jänner 1516 hat Le Glay unter Hervorhebung des römischen Stiles richtig in das Osternjahr 1515 nach December 1515 eingereiht.

Wären wir über Maximilians zerfahrenes und ruheloses Wesen nicht gut aus anderweitigen Quellen berichtet, wahrlich der Inhalt unseres Itinerars müsste uns darüber zur Genüge belehren. In der Periode von nicht ganz zehn Jahren sehen wir den Kaiser einem fahrenden Scholaren gleich von einem Ort zum anderen wandern. Nach Hunderten zählen die Orte, in denen der Kaiser nicht über eine Tagesfrist Aufenthalt nahm. Oft sind es kleine Ortschaften, verlorene Weiler, inzwischen längst verschwundene Burgen, die den hohen Gast beherbergten. Der Mangel an häuslicher Bequemlichkeit, die Schwierigkeiten der Unterkunft für das der Kopfzahl nach nicht geringe Gefolge an Menschen und Thieren, der wirthschaftliche und culturelle Tiefstand der so oftmals besuchten Gemeinden können das Reisen zu Beginn des 16. Jahrhunderts nicht zu Annehmlichkeiten des Daseins gemacht haben. Wenn wir dennoch den Kaiser auch besser situirte Orte, wie Innsbruck oder Augsburg, oftmals auf kleineren, nur für wenige Tage berechneten Ausflügen verlassen sehen, so kann wohl nur die Freude an dem edlen Waidwerk in den so oft von ihm aufgesuchten oberbairischen Gemarken südwärts von Augsburg, auf dem Seefeld, bei der Zirler Wand, in der Kuhetai, an den schroffen

Gehängen des Innthales in Tirol, Erklärung für diese räthselhafte Wanderlust bieten. Nur ganz vereinzelt bequemte sich der Kaiser zu längerem Aufenthalte an einem und demselben Orte, am öftesten in Augsburg, wo wir ihn viermal, vom 23. März bis 18. April 1510, vom 30. April bis 8. Juni 1510, vom 27. November bis 26. December 1513 und vom 26. Jänner bis 25. Februar 1518 antreffen, am längsten in Köln von Mitte Juli bis Anfangs November 1510. Vier Wochen verweilte Maximilian im Winter von 1510 auf 1511 zu Freiburg im Breisgau. Zweimal erstreckte sich ferner über eine grössere Periode sein Verweilen zu Innsbruck und dessen Umgebung (18. September 1514 bis 21. März 1515 und 2. September 1515 bis 27. October 1515). Wien gehörte durchaus nicht zu den bevorzugten Orten. Dort hielt er sich dreimal ganz kurz (6.—10. Mai 1514, 11.—15. Mai 1515, 10. September 1517) und nur einmal durch 16 Tage (23. October bis 8. November 1517) auf.

An der Hand unseres Itinerars begleiten wir den Kaiser zehnmal nach Tirol, viermal (in den Jahren 1508—1509, 1512, 1513 und 1517) nach den Niederlanden, dreimal nach dem Elsass (November 1510 bis April 1511, Ende November 1512 bis Anfangs März 1513, November bis December 1516), endlich zweimal zu kriegerischen Unternehmungen nach Italien (August bis Ende October 1509, Mitte März bis Mitte April 1516). Oftmals weilte er auf deutschem Reichsboden, zog den Main und den Rhein entlang und fuhr über den Bodensee. Böhmen und Ungarn hat er in der Zeit unseres Itinerars nicht betreten. Am weitesten nordwestlich stand sein Fuss zu Lille auf heutigem französischen Boden, südlich drang er bis an die Thore Mailands vor.

Zu drei Monatstagen (23. und 24. März 1509 und 19. Juni 1516) hat der Schreiber des Itinerars die Eintragung des Aufenthaltsortes unterlassen. Nach den ‚Lettres de Louis XII', I, 161, lässt sich für den 23. März 1509 Bergen op Zoom und aus einer lit. claus. chart. des Innsbrucker Statthaltereiarchivs (Max theilt mit der Fertigung ‚per regem per se' seinen Räthen zu Trient mit, dass er von König Karl und ‚hier zu Constanz' durch den englischen Gesandten Pace englische Hilfsgelder zu erlangen hoffe, Constanz, 19. Juni 1516) für den 19. Juni 1516 Constanz als Aufenthaltsort mit ziemlicher Sicherheit feststellen.

Nur in zwei Fällen ist es nicht gelungen, die Existenz der im Itinerar angeführten Ortschaften (Weiler oder Burgen) nachzuweisen. Es sind dies: 1513, Mai 12, Enndthofen; 1514, Juni 18, Eybiswald. Ob hier von Seite des Copisten ein Versehen in der Wahl des Namens im zweiten oder eine arge Verstümmelung in der Namensschreibung im ersten Falle vorliegt, bleibt dahingestellt. Ein Eibiswald in Krain lässt sich nicht erweisen, so wenig wie ein bei Fürstenfeldbruck in Baiern gelegenes Enndthofen. Doch können wir in beiden Fällen den gemeinten Ort der Lage nach auf das Genaueste bestimmen. Für Eibiswald kommt nur ein Ort in nächster Nähe Krainburgs, für Enndthofen ein solcher in der Nähe der bairischen Orte Schmiechen und Fürstenfeldbruck in Betracht.

Zum Schlusse reihen wir eine Anzahl für ein Itinerar Maximilians werthvoller Daten, soweit sie den unserem Itinerar beiliegenden Rechnungsfascikeln zu entnehmen waren, hier an. Orts-, Monats- und Wochentagsangaben sind den einzelnen Rechnungsposten beigeschrieben, in den meisten Fällen war das Jahr leicht festzustellen. Wenn auch nur bei der einen Hälfte der Daten die Anwesenheit Maximilians ausdrücklich vermerkt ist, so kann doch bei der anderen aus der Art der Ausgaben auf die Anwesenheit am Ort der Ausgabe ziemlich sicher geschlossen werden.

1500

I. 30. Innsbruck.[1]
II. 20. Innsbruck.
III. 28. Augsburg.[2]
IV. 4., 16. Augsburg.[2]
VIII. 1.,4.,18.,24. Augsburg.[2]
IX. 5. Zirl.[3]
6. Weilheim.[4]
13. Telfs.[5]

1500

IX. 19. Steinach.[6]
25. Innsbruck.
29. Seefeld.[7]
30. Innsbruck.
X. 31. Wörth.[8]
XI. 7. Nürnberg.[9]
XII. 5. Baumgartenberg.[10]
13. Persenbeug.[11]

---

1. Hauptstadt Tirols. 2. Augsburg am Lech w. von München. 3. Im Innthal w. von Innsbruck. 4. Weilheim s. vom Ammersee in Baiern. 5. Telfs im Innthal w. von Innsbruck. 6. Steinach am Brenner s. von Innsbruck. 7. Seefeld n. von Zirl in Tirol. 8. Donauwörth in Baiern. 9. Nürnberg in Baiern. 10. Baumgartenberg ö. von Linz in Oberösterreich, nahe der Donau. 11. Persenbeug ö. vom vorigen, an der Donau.

1500
XII. 26. Linz.[1]
1501
III. 22., 27. Linz.
VII. 28. Gries.[2]
29. St. Siegmund[3] und Gries.
30. Axams,[4] Kematen[5] und Vellemberg.[6]
1504
IV. 2—17. Augsburg.
18. Füssen.[7]
19. Möhringen[8] und Augsburg.
24—29. Augsburg.
30. s. l.
V. 1. St. Leonhard[9] und Immenhofen.[10]
2. Friedberg.[11]
3. Donauwörth.[12]
9. Dillingen.[13]
10. Höchstädt.[14]
11., 12. Aislingen.[15]

1504
IX. 19. Geisenfeld.[16]
20. Wollnzach.[17]
21. Indersdorf.[18]
22.—24. München.[19]
28., 29. Schwaz.[20]
30. Schwaz und Rattenberg.[21]
X. 1. Rattenberg.
2. Langkampfen.[22]
3. Auerdorf.[23]
4. Langkampfen.
5—20. Im Felde vor Kufstein.[24]
21., 22., 23., 24., 25. Rosenheim.[25]
26., 27. Kufstein.
28., 29. Aschau.[26]
30. Merklstein.[27]
31. Traunstein.[28]
XI. 1. Traunstein.
2., 3. Baumburg.[29]
4. Oping.[30]

---

1. Linz, Hauptstadt von Oberösterreich. **2.** Gries im Melachthal sö. von Innsbruck. **3.** St. Sigismund w. vom vorigen. **4.** und **5.** Axams und Kematen nahe bei Innsbruck. **6.** Vellenberg, Ruine ob Vels bei Innsbruck. **7.** Füssen in Baiern an der Tiroler Grenze. **8.** Mering sö. von Augsburg. **9.** ? bei Augsburg. **10.** Inchenhofen nw. von Augsburg. **11.** Friedberg bei Augsburg. **12.** Siehe Nr. 8, p. 46. **13.** Dillingen a. D. zwischen Ulm und Donauwörth. **14.** Höchstädt ö. vom vorigen. **15.** Aislingen s. von Dillingen. **16.** Geisenfeld sö. von Ingolstadt. **17.** Wolnzach s. vom vorigen. **18.** Indersdorf n. von Dachau. **19.** München, Hauptstadt von Baiern. **20.** Schwaz im Innthal nö. von Innsbruck. **21.** Rattenberg am Inn ö. vom vorigen. **22.** Am Inn s. von Kufstein. **23.** Ober-(Nieder-)Audorf am Inn n. von Kufstein. **24.** Kufstein, tirolisch-bairische Grenzfeste. **25.** Rosenheim in Baiern n. von Kufstein und sö. von München. **26.** Aschau sw. vom Chiemsee. **27.** Marquartsstein an der Achen sw. vom Chiemsee. **28.** Traunstein ö. vom Chiemsee. **29.** Baumburg hart bei Altenmarkt nw. von Traunstein. **30.** Obing sö. von Wasserburg am Inn.

1504
XI. 5., 6. Rosenheim.
7. Kufstein.
8. Rattenberg.
9. s. l.
10. Rattenberg.
11. Hall.[1]
12. Hall und Innsbruck.
13—15. Innsbruck.
16. Schwaz.
17. Kundl[2] und St. Johann.[3]
18. Lofer.[4]
19. Reichenhall.[5]
20., 21., 22., 23. Salzburg.[6]
24., 25. s. l.
26. Salzburg.
27. Reichenhall.
28. Lofer und Kirchdorf.[7]
29. Söll.[8]
30. Schwaz.[a]

1508
IV. 1. Ulm.[9]
2. Ehingen.[10]
3. Ehingen, Martel[11] und Blaubeuren.[12]
4. Ehingen und Erbach.[13]
5–9. Ulm.

1. Hall am Inn ö. von Innsbruck. **2.** Kundl am Inn nö. von Rattenberg. **3.** St. Johann ö. von Kufstein. **4.** Lofer sw. von Salzburg. **5.** Reichenhall sw. von Salzburg und nö. von Lofer. **6.** Salzburg, Hauptstadt des gleichnamigen österreichischen Herzogthums. **7.** Kirchdorf n. von St. Johann. **8.** Söll ö. von Wörgl am Inn. **9.** Ulm, württembergische Stadt an der Donau. **10.** Ehingen sw. von Ulm. **11.** Obermarchthal a. D. w. von Ehingen. **12.** Blaubeuren n. von Ehingen. **13.** Erbach zwischen Ehingen und Ulm.

[a] Obige Daten wichtig für den Nachweis über die persönliche Theilnahme Max' am Landshuter Erbfolgekrieg 1504 (vgl. damit die von H. Ulmann, Kaiser Maximilian I., Bd. II, p. 230 ff. und G. v. Maretich, Kaiser Max I. vor Kufstein 1504 im Organ der mil. wiss. Vereine, Bd. 37, 1888 beigebrachten Daten).

Itinerarium 1508—1518.

(Für jeden im Itinerar vorkommenden Ort ist in den untenstehenden Anmerkungen eine topographische Erläuterung versucht worden. Da diese nur beim ersten Vorkommen des Ortsnamens gegeben wurde, so ist sie beim Vorkommen von Ortsnamen ohne Erläuterung durch Zurückgehen in den Anmerkungen zu suchen.)

1508

XI. 1 (Mittwoch) — 4.[1] Anndtorff.[2]
5. Mechell.[3]
6. Runsst.[4]
7. Tembss.[5]
8—20. Anndtorff.
21. Lyer.[6]
22—25. Mechell.
26—30. Lyer.

XII. 1 (Freitag) — 3. Lyer.
4—5. Sanntfluet.[7]
6—13. Pergen am Sanndt.[8]
14. Sanntfluet.
15—16. Anndtorff.
17. Lyer.
18—31. Mechell.

1509

I. 1 (Montag) — 22. Mechell.
23—29. Prüssell.[9]
30. Mechell.
31. Prüssell.

II. 1 (Donnerstag) — 8. Prüssell.
9. Mechell.
10. Fülfordt.[10]
11—22. Prüssell.
23. Termondt.[11]
24—27. Ghenndt.[12]
28. Allsst.[13]

---

1. Maximilian weilt in den Niederlanden. 2. Antwerpen. 3. Mecheln. 4. Rumpst, Dorf in der Provinz Antwerpen, rechts a. d. Nethe, n. von Mecheln. 5. Tempsche (Tamise) in Ostflandern w. von Rüpelmonde an der Schelde. 6. Lier (Lierre) sö. von Antwerpen. 7. Santvliet an der Mündung der Schelde n. vom Fort Lille. 8. Bergen op Zoom im niederländischen Nordbrabant. 9. Brüssel. 10. Vilvorde (Vilvoorden) n. von Brüssel, Marktflecken in der belgischen Provinz Brabant. 11. Dendermonde (Termonde) nw. von Brüssel in der belgischen Provinz Ostflandern. 12. Gent (Gand). 13. Aalst (Alost) nw. von Brüssel im belgischen Ostflandern.

1509

III. 1 (Donnerstag). Termondt.
2—5. Ghenndt.
6—8. Termondt.
9—10. Mechell.
11—16. Lyer.
17—22. Anndtorff.
23. s. loco.[a]
24. s. loco.
25. Altennpüsch.[1]
26. Predaw.[2]
27. Lon.[3]
28. Hertzogenpusch.[4]
29—31. Grab.[5]

IV. 1 (Sonntag). Kalckharan.[6]
2. Gsanndten.[7]
3. Deusburg.[8]
4. Dyssellldorff.[9]
5—11. Cölln.[10]
(Ostertag 8./IV.)

1509

IV. 12—13. Syburg.[11]
14. Anndernach.[12]
15—17. Koblenntz.[13]
18. Sanndt Gẅer.[14]
19—20. Rudishaim.[15]
21. Nider Ollm.[16]
22—26. Wormbs.[17]
27. Speyer.[18]
28. Pruessell.[19]
29. Faychingen.[20]
30. Stuetgartten.[21]

V. 1 (Dienstag). Stuetgartten.
2. Geppingen.[22]
3—4. Vllm.[23]
5. Weyssennhorn.[24]
6. Rockhennburg.[25]
7. Phaffennhawsen.[26]
8—9. Mundlhaim.[27]

---

1. Oudenbosch in der niederländischen Provinz Nordbrabant. **2.** Breda in derselben Provinz. **3.** Loon op Zand nö. von Breda. **4.** 's Hertogenbosch (Bois le duc) nö. von Breda. **5.** Grave a. d. Maas in der niederländischen Provinz Nordbrabant. Maximilian verlässt die Niederlande. **6.** Kalkar, Flecken im preussischen Regierungsbezirke Düsseldorf. Maximilian betritt deutschen Reichsboden. **7.** Xanten a. Rh. **8.** Duisburg s. von Xanten. **9.** Düsseldorf n. von Köln. **10.** Köln a. Rh. **11.** Siegburg s. von Köln. **12.** Andernach n. von Coblenz. **13.** Coblenz in der Rheinprovinz. **14.** St. Goar a. Rh. s. von Coblenz. **15.** Rüdesheim a. Rh. im preussischen Regierungsbezirke Wiesbaden s. von St. Goar. **16.** Nieder-Olm im Grossherzogthum Hessen s. von Mainz. **17.** Worms a. Rh. im Grossherzogthum Hessen. **18.** Speier a. Rh. in der bairischen Pfalz. **19.** Bruchsal im Grossherzogthum Baden n. von Carlsruhe. **20.** Vaihingen in Württemberg nw. von Stuttgart. **21.** Stuttgart. **22.** Göppingen in Württemberg ö. von Stuttgart. **23.** Ulm a. D. in Württemberg. **24.** Weissenhorn in Baiern sö. von Ulm. **25.** Roggenburg, Dorf sö. von Weissenhorn. **26.** Pfaffenhausen sö. von Roggenburg und sw. von Augsburg. **27.** Mindelheim s. von Pfaffenhausen und sw. von Augsburg.

[a] Der hier fehlende Aufenthaltsort ist verlässlich als Bergen op Zoom festzustellen (s. Lettres de Louis XII., I, 161).

1509

V. 10. Puechlo.[1]
11—20. Kawffpeyren.[2]
21—22. Mundlhaim.
23. Liebennthan.[3]
24. Kempten.[4]
25. Nesselbanng.[5]
26. Ernnberg an der Clausen.[6]
27. Lermoss.[7]
28. Nasareyth.[8]
29. Stambs.[9]
30. Fragennstain vnd Zierll.[10]
31. Ynnspruckh.[11]
VI. 1 (Freitag) — 3. Innspruckh.
4. Mattron.[12]
5—8. Stertzing.[13]
9. Brychsen.[14]

1509

VI. 10. Potzen.[15]
11. Newennmarckht.[16]
12—17. Trienndt.[17]
18—19. Arch.[18]
20. Rofereydt.[19]
21—30. Trienndt.
VII. 1 (Sonntag) — 4. Yfonn.[20]
5—6. Velters.[21]
7—10. Ziuidatt.[22]
11—12. Vellters.
13. zu der Laytter[23] vnd Carpignatz.[24]
14—15. Marrostica.[25]
16. Passonn.[26]
17. Marrostica.
18. Passon.
19. Carpygnon.[27]
20—22. zu der Laytter.
23—24. Grym.[28]

---

1. Buchloe ö. von Mindelheim. **2.** Kaufbeuern s. von Buchloe. **3.** Weiler Liebenthan ssw. von Ronsberg, w. von Kaufbeuern. **4.** Kempten s. von Memmingen. **5.** Nesselwang nahe der tirolischen Grenze. Maximilian verlässt das Reich. **6.** Pass bei der Ehrenberger Feste, womit Maximilian die österreichischen Erblande betritt. **7.** Lermos in Nordtirol. **8.** Nassereit s. von Reute. **9.** Stams am Inn. **10.** Burgruine Fragenstein, Lieblingsaufenthalt des Kaisers, und Zirl am Fuss der Martinswand am Inn w. von Innsbruck. **11.** Innsbruck. **12.** Matrei an der Brennerstrasse s. von Innsbruck. **13.** Sterzing, tirolisches Städtchen s. vom Brenner. **14.** Brixen, tirolischer Bischofssitz s. von Sterzing. **15.** Bozen (Bolzano), Stadt in Südtirol. **16.** Neumarkt a. d. Etsch s. von Bozen. **17.** Trient (Trento) s. von Bozen. **18.** Arco im Sarcathal sw. von Trient und n. vom Gardasee. **19.** Roveredo s. von Trient, ö. von Arco. **20.** Ivano ö. von Trient, ein links von Strigno auf bewaldeter Felswand stehendes Schloss. **21.** Feltre ö. von Strigno an der tirolisch-venetianischen Grenze. Maximilian betritt italienischen Boden. **22.** Cividale nö. von Palma nuova. **23.** De la Scala, Schloss bei Primolano. **24.** Carpane bei Valstagna n. von Bassano (Carpanedo im Brentathal?). **25.** Marostica ö. von Bassano. **26.** Bassano, Stadt n. von Padua. **27.** Das früher erwähnte Carpane (?). **28.** Grigno im Valsugana ö. von Strigno.

1509

VII. 25. zu der Laytter.
26—31. Yfonn.

VIII. 1 (Mittwoch) — 4. Yfonn.
5—9. Basson.
10—13. im veldt vor Badua.[1]
14—18. im veldt bey Lymna.[2]
19—24. im hör oder veldt bey Tanckerölla.[3]
25. im hör oder veldt bey Selichs.[4]
26—29. im veldt oder hör bey Monntesellitz.[5]
30—31. im veldt vnd hör vor Badua.

IX. 1 (Samstag) — 10. im veldt vnd hör vor Badua.
11—14. im veldt vnd hör bey Bofalenntz.[6]
15—18. im veldt vnd hör vor Badua.

1509

IX. 19—30. im hör vor Badua in SanntEelennacloster.

X. 1 (Montag) — 3. im hör vor Badua im Sannt Eelennacloster.
4—6. im veldt vnd hör bey dem sloss Lymna.
7. im veldt vnd hör zu Companisa.[7]
8—9. im veldt vnd hör zu Lungara.[8]
10—17. im veldt vnd hör zu Custosa.[9]
18. Altouilla.[10]
19. sannt Bonifacy.[11]
20. Bernn.[12]
21—23. Soaui.[13]
24—26. Bernn.
27—29. Vollarni.[14]
30—31. Aui.[15]

XI. 1 (Donnerstag) — 12. Rofereydt.
13. Kaldenatsch.[16]
14—15. Yfonn.

---

1. Padua. **2.** Limena n. von Padua. **3.** Tencarolo bei Padua. **4.** Monselice s. von Padua. **5.** Der vorgenannte Ort, dessen Schloss Maximilian am 27. August einnahm. **6.** Bovolenta n. von Conselve, s. von Padua. **7.** Companisa ö. von Padua. **8.** Longare s. von Vicenza. **9.** Costozza s. von Vicenza. Da Costozza etwas östlicher als Longare liegt, so muss Maximilian eine Rückzugsbewegung gemacht haben. **10.** Altavilla an der Strasse von Vicenza nach Verona. **11.** San Bonifacio ö. von Verona. **12.** Verona. **13.** Soave n. von S. Bonifacio und ö. von Verona. **14.** Volargne n. von Verona. Maximilian verlässt das venetianische Gebiet. **15.** Avio sw. von Ala a. d. Etsch. Maximilian kehrt vom Kriegszug nach Tirol zurück. **16.** Caldonazzo beim Eingang ins Valsugana bei Levico ö. von Trient.

1509

XI. 16. Perschen.[1]
17—18. Trienndt.
19. Rofereydt.
20. Nussdorf[2] vnd am Stain.[3]
21—26. zum Stain am Gallian.[4]
27—28. im sloss zu Aui.
29. Prannthain.[5]
30. Arch.

XII. 1 (Samstag). Trienndt.
2. Perschen.
3. Ziuitzan vnd am Nouis.[6]
4. Newenmetz.[7]
5. Khaltarn.[8]
6—15. Potzen.
16. Newenmarckht.
17—18. Trienndt.
19. Newenmetz.
20. Newenmarckht.
21—31. Potzen oder Pulson.

1510

I. 1 (Dienstag) — 13. Potzen oder Pulson.
14. Brixner Clawsen.[9]
15. Newennstyfft.[10]
16. Stertzing.
17. Mattron.
18—20. Hall im Inntall.[11]
21—25. Innspruckh.
26. Hall im Inntall.
27—31. Innspruckh.

II. 1 (Freitag). Telffs.[12]
2. Stambs.
3. Lermoss.
4. Reutten.[13]
5. Nesselbanng.
6. Kempten.
7. Liebennthan.
8—11. Kauffpeyren.
12. Annglberg.[14]
13—17. Mundlhaim.
18. Annglberg.
19—20. Puechlo.
21. Mennchingen.[15]

---

1. Pergine an der Strasse zwischen Trient und Levico. **2.** Volano n. von Roveredo, von den Deutschen Folgarias heute noch Nussdorf genannt. **3.** Castell alla Pietra unterhalb Calliano n. von Roveredo, auch „Stain" genannt; Stein am Gallian hat auch ein Ausschreiben Maximilians an die Hauptleute des Fussvolkes zu Bassano, ddo. 22. November 1509. Schloss Stein, am 24. November 1509. Maximilian an den Vicedom Lorenz Saurer. **4.** Das vorgenannte Stain bei Calliano. **5.** Brentonico (?) am M. Baldo zwischen der Etsch und dem Gardasee. **6.** Zivezzano zwischen Trient und Pergine. **7.** Mezzolombardo n. von Trient bei S. Michele. **8.** Kaltern n. von Bozen. **9.** An Stelle der Brixner Klause jetzt die Franzensfeste. **10.** Kloster Neustift bei Brixen. **11.** Hall, Städtchen ö. von Innsbruck a. Inn. **12.** Telfs a. Inn w. von Innsbruck. **13.** Reutte am oberen Lech an der tirolisch-bairischen Grenze. Maximilian verlässt Tirol. **14.** Weiler Angelberg bei Tussenhausen nö. von Mindelheim. **15.** Schwabmünchen s. von Augsburg.

1510

II. 22—28. Augspurg.[1]
III. 1 (Freitag) —4. Augspurg.
5. Werchtingen.[2]
6. Tyllingen.[3]
7. Werdt vnd Mardingen.[4]
8—20. Augsburg.
21. Puechlo.
22. Kauffpeyren vnd wider zu Puechlo.
23—31. Augspurg.
(Ostertag 31./III.)
IV. 1 (Montag) — 18. Augspurg.
19. Mornigen.[5]
20. Pruckh, Fürstennfeldt vnd Naynnhofen.[6]
21. Tachaw.[7]
22. Pruckh vnd Fürstennfeldt.
23—28. Augspurg.
29. Göckhingen.[8]
30. Augspurg.
V. 1 (Mittwoch) —31. Augspurg.
VI. 1 (Samstag) — 5. Augspurg.

1510

VI. 6. Göckhingen.
7—8. Augspurg.
9. Grosayttingen[9] vnd Mennchingen.
10. Puechlo vnd Zell.[10]
11—13. Kauffpeyren.
14—15. Mundlhaim vnd Annglberg.
16. Mennchingen vnd Grosayttingen.
17—30. Augspurg.
VII. 1 (Montag) — 2. Augspurg.
3. Gockhingen vnd Grosayttingen.
4. Puechlo vnd Zell.
5—6. Kauffpeyren.
7. Annglberg.
8. Grosayttingen vnd Pobingen.[11]
9—10. Augspurg.
11. Gockhingen.
12. Frydtberg vnd Newennhofen.
13. Esstingen.[12]

---

1. Augsburg. 2. Wertingen nw. von Augsburg. 3. Dillingen a. D. w. von Wertingen. 4. Donauwörth und Mertingen. Letzterer Ort s. von Donauwörth. 5. Mering oder Merching. Beide Orte, 3 Km. von einander entfernt, liegen sö. von Augsburg. 6. Bruck, zwischen Augsburg und München, eine Viertelstunde südwärts das frühere Cistercienserkloster Fürstenfeld. Nannhofen nw. von Bruck. 7. Dachau nö. von Bruck und nw. von München. 8. Göggingen s. von Augsburg. 9. Grossaitingen s. von Augsburg, zwischen diesem und Schwabmünchen. 10. Oster- oder Oberzell ö. von Kaufbeuern. Beide Orte hart aneinander. 11. Bobingen s. von Augsburg, zwischen diesem und Grossaitingen. 12. Esting nö. von Fürstenfeld.

1510

VII. 14. Fürstennfeldt vnd Menntzingen.[1]

15—18. Münichen.[2]

19. Starchennberg[3] vnd zum Heylligenberg.[4]

20—22. Weylhaim.[5]

23. Staingaden.[6]

24—26. Fuessen.[7]

27. Reutten vnd Aytterwanng.[8]

28. Ernnberg vnd Aytterwanng.

29. Lermoss.

30. Nasareyth vnd Frewnntshaim.[9]

31. Flawerling[10] vnd Fragennstain.

VIII. 1 (Donnerstag) — 7. Ynnspruckh.

1510

VIII. 8—9. Fragennstain, Zierll vnd Kematten.[11]

10—11. Axsambs[12] vnd Wennlennberg.[13]

12. Kematten.

13—14. im Sellrayn, am Griess vnd in der Khuettey am Gembsengeiaidt.[14]

15—16. Stambs.

17. Magerpach[15] vnd Frewnntshaim.

18—19. Nasareyth.

20. Lanndegkh[16] vnd Lawdegkh.[17]

21. Lawdeckh.

22. Laudeckh vnd Bernegkh.[18]

---

1. Obermenzing nw. von München. **2.** München. **3.** Starnberg s. von München am Nordende des Würmsees. **4.** Kloster Andechs auf dem „heiligen Berge“ am Ostufer des Ammersees. **5.** Weilheim sö. von München und s. vom Ammersee. **6.** Steingaden sw. von Weilheim. **7.** Füssen s. von Steingaden an der bairisch-tirolischen Grenze. Maximilian verlässt deutschen Reichsboden. **8.** Heiterwang s. von Reutte. Maximilian betritt Tirol. **9.** Freundsheim, früher Sigmundsfreud, Schloss bei Obermimmingen ö. von Nassereit. **10.** Flauerling am rechten Innufer ö. von Telfs. **11.** Kematen w. von Innsbruck. **12.** Axams s. von Kematen, w. von Innsbruck. **13.** Vellenberg, verfallenes Schloss ob Vels. **14.** Selrain, Gries und Kuhetey am Fuss des Gemskopfes sö. von Zirl und Innsbruck. **15.** Wirthshaus zu Magerbach am Inn gegenüber Haimingen w. von Stams. **16.** Landeck am Inn w. von Stams. **17.** Ruine Laudegg über Prutz rechts auf steiler Felswand. **18.** Berneck, Schloss im Kaunserthal bei Landeck.

1510

VIII. 23—25. Bernnegkh.
26—27. im Kawnerthal bey dem Ferner.[1]
28—29. Bernnegkh vnd Brutz.[2]
30. Lanndeckh.
31. Zambs.[3]

IX. 1 (Sonntag) — 2. Wysperg.[4]
3—4. Pottnnoy.[5]
5. zum Closterlen[6] vnd Bludenntz.[7]
6. Bludenntz.
7. Rennsperg.[8]
8—10. Veldtkirch.[9]
11—12. Bregenntz.[10]
13—17. Lynndaw.[11]
18. Puechhorn.[12]
19—21. Vberlingen.[13]
22—30. Costenntz.[14]

1510

X. 1 (Dienstag) — 14. Costenntz.
15. Costenntz vnd Wolmuettingen.[15]
16—17. Zell am Vnndersee.[16]
18. Ach.[17]
19—20. Ennttenburg[18] vnd Gayslingen[19]
21. Villingen.[20]
22—24. Ennttennburg an der Parr.
25—29. Villingen.
30. Ennttennburg an der Parr.
31. In der Neustat[21] vnd Freyburg.[22]

XI. 1 (Freitag) — 2. Freyburg.
3—7. Preysach.[23]
8—10. Freyburg.
11—14. Preysach.

---

1. Kauner- oder Kaunserthal sö. von Prutz. **2.** Prutz am Inn s. von Landeck. **3.** Zams n. von Landeck. **4.** Wiesberg, verfallenes Schloss am Ausgang des Paznaunerthales w. von Landeck. **5.** Pettneu im Stanzerthal. **6.** Klösterle w. vom Arlberg. **7.** Bludenz in Vorarlberg. **8.** Rönsberg in der Gemeinde Schlins zwischen Bludenz und Feldkirch. **9.** Feldkirch in Vorarlberg. **10.** Bregenz am Bodensee. Maximilian verlässt die österreichischen Erblande. **11.** Lindau am Bodensee. Maximilian betritt den deutschen Reichsboden. **12.** Buchhorn, jetzt Friedrichshafen am Bodensee, die kleinste ehemalige Reichsstadt. **13.** Ueberlingen am Bodensee. **14.** Constanz am Bodensee. **15.** Wollmatingen nw. von Constanz. **16.** Radolfszell am Nordrande des Zeller Sees. **17.** Aach n. von Radolfszell. **18.** Jagdschloss Entenburg zu Pfohren a. d. D. zwischen Geisingen und Donaueschingen. **19.** Geisingen nw. von Aach. **20.** Villingen n. von Donaueschingen und nw. von Geisingen. **21.** Neustadt ö. von Freiburg. **22.** Freiburg im badischen Breisgau. **23.** Alt-Breisach im Grossherzogthum Baden, zu Maxens Zeit im österreichischen Besitz.

1510

XI. 15—21. Ennsishaim.[1]
22. Preysach.
23—25. Freyburg vnd Krotzingen.[2]
26—30. Breysach.

XII. 1 (Sonntag) — 5. Breysach.
6—11. Freyburg.
12. Newennburg.[3]
13. Breysach vnd heyllig † (sic!).[4]
14—17. Collmar.[5]
18—19. Breysach.
20—31. Freyburg.

1511

I. 1 (Mittwoch) — 17. Freyburg.
18. Breysach vnd Opfingen.[6]
19—26. Freyburg.
27. Breysach.
28—31. Ennsishaim.

II. 1 (Samstag) — 3. Ennsishaim.
4—6. Collmar.
7—9. Breysach.
10—13. Freyburg.
14. Breysach.

1511

II. 15—18. Freyburg.
19. Breysach.
20. Collmar.
21—24. Ennsishaim.
25. Breysach.
26—28. Freyburg.

III. 1 (Samstag) — 3. Freyburg vnd Krotzingen.
4. Taxwanng.[7]
5—8. Breysach, Perckhaim vnd Kenntzingen.[8]
9—10. Kenntzingen.
11—15. Slettstadt.[9]
16—18. Collmar.
19—20. Ennsishaim.
21—23. zum heylling Creytz.
24. Ruffach.[10]
25—26. Ennsishaim.
27. Ruffach.
28. Collmar.
29—30. Slettstadt.
31. Obernnechnen.[11]

IV. 1 (Dienstag) — 4. Strasburg.[12]
5—6. Offennburg.[13]

---

1. Ensisheim sw. von Breisach, im Elsass. **2.** Krotzingen bei Ehrenstetten sw. von Freiburg. **3.** Neuenburg in Baden am Rhein s. von Breisach. **4.** Heiligkreuz im Elsass w. von Breisach. **5.** Colmar im Elsass w. von Breisach. **6.** Opfingen n. von Thiengen, zwischen Breisach und Freiburg. **7.** Weiler Dachswangen s. von Gottenheim. **8.** Burkheim n. von Altbreisach und Kenzingen nö. von Burkheim. **9.** Schlettstadt n. von Colmar. **10.** Rufach zwischen Colmar und Ensisheim. **11.** Oberehnheim auf dem Wege von Schlettstadt nach Strassburg. **12.** Strassburg im Elsass. **13.** Offenburg in Baden sö. von Strassburg.

1511

IV. 7—11. Genngenbach.[1]
12—16. Offennburg.
17—21. Genngenbach.
(Ostertag 20./IV.)
22. Offennburg vnd Puchell.[2]
23. Puchell.
24. Nider Paden.[3]
25. Ottlingen.[4]
26. Phortzen.[5]
27. Weyll[6] vnd Hernnberg.[7]
28—29. Tybingen[8] vnd Metzlingen.[9]
30. Reydlingen.[10]

V. 1 (Donnerstag). Mynnsingen.[11]
2. Echingen.[12]
3. Vllm.
4. Weyssennhorn.
5. Rockhennburg.
6. Pfaffenhawsen.
7. Mundlhaim vnd Annglberg.

1511

V. 8. Annglberg vnd Kauffpeyren.
9—12. Kawffpeyren.
13. Puechlo.
14. Leder.[13]
15. Schonnga.[14]
16. Weylhaim.
17. Heyllingperg.
18—19. Fürstennfeldt vnd Pruckh.
20—21. Münichen.
22. Gruenwaldt.[15]
23. Ebersperg[16] vnd zum Hag.[17]
24. zum Hag.
25. Hag vnd Hawnn.[18]
26. Muldorff.[19]
27. Ottingen.[20]
28. Burckhawsen.[21]
29—30. Brawnaw.[22]
31. Burckhawsen vnd Ottingen.

VI. 1 (Sonntag) — 2. Muldorff.
3—4. Ottingen.
5. Muldorff.

---

1. Gengenbach s. von Offenburg. **2.** Bühl s. von Baden. **3.** Baden im Grossherzogthum Baden. **4.** Ettlingen s. von Carlsruhe. **5.** Pforzheim in Baden ö. von Ettlingen. **6.** Weil die Stadt in Württemberg w. von Stuttgart. **7.** Herrenberg s. von Weil die Stadt. **8.** Tübingen am Neckar s. von Stuttgart. **9.** Metzingen ö. von Tübingen. **10.** Reutlingen zwischen Tübingen und Metzingen. **11.** Münsingen w. von Ulm. **12.** Ehingen a. D. sw. von Ulm. **13.** Leeder in Baiern sö. von Buchloe. **14.** Schongau s. von Leeder. **15.** Grünwald, Dorf bei München rechts a. d. Isar. **16.** Ebersberg ö. von München. **17.** Haag ö. von München. **18.** Haun an der Strasse von Haag nach Mühldorf. **19.** Mühldorf am Inn ö. von München. **20.** Neu- und Alt-Oetting ö. von Mühldorf. **21.** Burghausen a. d. Salzach sö. von Oetting. **22.** Braunau, früher bairische, jetzt österreichische Stadt am Inn nö. von Burghausen.

1511

VI. 6. Hag.
7. Rosennhaim.[1]
8—9. Kopfstain.[2]
10—11. Rattennburg am Inn.[3]
12—13. Hall im Inntall.
14—20. Innspruckh.
21. Hall im Inntall.
22—26. Innspruckh.
27. Myllanns[4] vnd zu Hall im Inntall.
28—30. Innspruckh.

VII. 1 (Dienstag) — 7. Innspruckh.
8. Axsambs.
9. Axsambs, Wellennberg vnd Kematten.
10. Axsambs vnd Kematten.
11. Telffs vnd Stubach.[5]
12—22. Staynach.[6]
23. zum Lueg.[7]
24. Stertzing.
25. Bryxen.
26. Bryxner Clawsen.

1511

VII. 27. Potzen.
28. Kaltharn.
29. Newenmetz.
30. Trienndt.
31. Roffereydt.

VIII. 1 (Freitag) — 2. Roffereydt.
3. Trienndt.
4—8. Persen.[8]
9. Trienndt.
10—28. Perschen.
29—31. Trienndt.

IX. 1 (Montag). Sellffynn oder Zhylff.[9]
2—7. Yfonn.
8. Selfynn oder Zhylff.
9—12. Trienndt.
13. Newenmarckht.
14. Potzen.
15. Brixner Clawsen vnd Neustyfft.
16—18. Brychsen.
19—22. Mülbacher Clawsen.[10]
23. Brawnegkhen.[11]
24. Toblach.[12]

---

1. Rosenheim, bairische Stadt am Inn sö. von München. Maximilian verlässt den jetzigen deutschen Reichsboden. **2.** Kufstein, früher bairische, jetzt österreichische Stadt am Inn s. von Rosenheim. Maximilian überschreitet die jetzige österreichische Reichsgrenze. **3.** Rattenberg am Inn sw. von Kufstein. **4.** Mils bei Hall in Tirol. **5.** Stubai s. von Innsbruck. **6.** Steinach am Brenner. **7.** Burgruine Lug oder Lueg am Fuss des Brenners bei Gries am Ende des Obernbergthales. **8.** Pergine an der Strasse zwischen Trient und Levico. **9.** Selva bei Levico. **10.** Mühlbach bei der Franzensfeste an der Mündung des Valserthales. **11.** Bruneck im Pusterthal. **12.** Toblach ö. von Bruneck.

1511

IX. 25—27. Haynnfells[1] vnd Syllion.[2]
28—30. Luenntz.[3]

X. 1 (Mittwoch)—6. Luenntz.
7. Syllion.
8. Innchingen.[4]
9—15. Haynnfells vnd Syllion.
16. Ynnchingen.
17—20. Toblach.
21. zu den Hayden.[5]
22—26. Toblach.
27. Brawnegkhen.
28. Mülbacher Clawsen.
29. Stertzing.
30. Stainach.
31. Hall im Inntall.

XI. 1 (Samstag) — 6. Innspruckh.
7—9. Hall im Inntall.
10—19. Ynnspruckh.
20. Stainach.
21. Stertzing.

1511

XI. 22. Mülbacher Clawsen.
23. Brawnnegkhen.
24. Toblach.
25. Syllion.
26. Luenntz.
27. Traburg[6] vnd Greyffennburg.[7]
28. Greyffennburg.
29. Sachsennburg.[8]
30. Gmündt.[9]

XII. 1 (Montag). Gmündt.
2—3. Mautternndorff.[10]
4. Thembsweg.[11]
5. Mueraw.[12]
6. Scheyffling[13] vnd Huntzmarckht.[14]
7—9. Judennburg.[15]
10. Zeyring.[16]
11. Rottenman.[17]
12. Mytternndorff.[18]
13—14. Ausse.[19]
15—16. Yschl[20] vnd zu sannd Wolfgang.[21]

---

1. Ruine Heimfels bei Sillian ö. von Toblach. **2.** Sillian a. d. Drau ö. von Toblach und Innichen. **3.** Lienz a. d. Drau, östlichste Stadt Tirols. **4.** Innichen zwischen Lienz und Bruneck. **5.** Auf der Toblacher Heide. **6.** Ober-Drauburg in Kärnten. **7.** Greifenburg, Markt an der Drau ö. von Ober-Drauburg. **8.** Sachsenburg ö. von Greifenburg. **9.** Gmünd n. von Sachsenburg. **10.** Mauterndorf im Taurachthal im südöstlichen Salzburg n. von Gmünd. **11.** Tamsweg an der oberen Mur ö. von Mauterndorf. **12.** Murau in Steiermark ö. von Tamsweg. **13.** Scheifling ö. von Murau. **14.** Unzmarkt an der Mur n. von Scheifling. **15.** Judenburg ö. von Unzmarkt. **16.** Ober-Zeyring zwischen Unzmarkt und Judenburg. **17.** Rottenmann im Paltenthal n. von Zeyring. **18.** Mitterndorf w. von Rottenmann. **19.** Aussee w. von Mitterndorf. **20.** Ischl a. d. Traun im oberösterreichischen Salzkammergut. **21.** St. Wolfgang w. von Ischl.

1511

XII. 17—20. Gmunden.[1]
21. Lambach.[2]
22—23. Wells.[3]
24—31. Lynntz.[4]

1512

I. 1 (Donnerstag) — 3. Lynntz.
4. Ebersperg.[5]
5—8. Wells.
9. Sachsennburg.[6]
10. Wells.
11—13. Lynntz.
14. Wells.
15—20. Lynntz.
21. Wells.
22. Lambach.
23. Puechaim.[7]
24. Veckhlstorff.[8]
25. Mattigkhofen.[9]
26—27. Brawnaw.
28. Pharkirchen.[10]
29. Lanndaw.[11]

1512

I. 30. Geyslhering.[12]
31. Regennspurg.[13]

II. 1 (Sonntag). Regennspurg.
2. Hemaw.[14]
3. Newenmarckht.[15]
4—15. Nuernnberg.[16]
16. Karlspurg[17] vnd Lanngentzen.[18]
17—20. zu der Newstatt.[19]
21. Wynntzhaim.[20]
22. Ochsennfurt.[21]
23—24. Wiertzburg.[22]
25. Carllstatt.[23]
26. Gemunnen.[24]
27—28. Geylhawsen.[25]
29. Frannckhfortt.[26]

III. 1 (Montag). Franncкfort.
2. Wyspaden.[27]
3. Rudishaim.
4. Oberwesel.[28]
5—6. Koblenntz.

---

1. Gmunden n. von Ischl. 2. Lambach n. von Gmunden. 3. Wels nö. von Lambach. 4. Linz, Hauptstadt Oberösterreichs a. D. 5. Ebelsberg bei Linz. 6. Schloss Sachsenburg bei Hörsching s. von Linz und sw. von Ebelsberg (= Neu-Sachsenburg). 7. Buchheim bei Vöcklabruck sw. von Lambach. 8. Vöcklamarkt n. vom Attersee. 9. Mattighofen sö. von Braunau am Inn. Maximilian verlässt die österreichischen Erblande. 10. Pfarrkirchen n. von Braunau. Maximilian betritt den Reichsboden. 11. Landau an der unteren Isar nw. von Pfarrkirchen. 12. Geiselhöring sw. von Straubing. 13. Regensburg a. D. 14. Hemau nw. von Regensburg. 15. Neumarkt sö. von Nürnberg. 16. Nürnberg. 17. Kadolzburg w. von Nürnberg. 18. Langenzenn n. von Kadolzburg. 19. Neustadt nw. von Nürnberg. 20. Windsheim sw. von Neustadt. 21. Ochsenfurt s. von Würzburg. 22. Würzburg a. M. 23. Carlstadt a. M. n. von Würzburg. 24. Gemünden a. M. n. von Carlstadt. 25. Gelnhausen a. d. Kinzig nö. von Frankfurt a. M. 26. Frankfurt a. M. 27. Wiesbaden n. von Mainz. 28. Ober-Wesel am linken Rhein unterhalb Bingen.

1512

III. 7. Kochaim.[1]
8. Zell am Hamen.[2]
9. Bernn Casstl.[3]
10. Newmagen.[4]
11—20. Tryer.[5]
21. Mackharn.[6]
22. Tiettennhofen.[7]
23—25. Lutzennburg.[8]
26. Achternach.[9]
27—30. Tryerr.
31. Grymberg.[10]

IV. 1 (Donnerstag). sannd Wenndl.[11]
2. Schelling.[12]
3—18. Trierr.
(Ostertag 11./IV.)
19. Scheypflingen.[13]
20. Casstl[14] vnd Loshaim.[15]

1512

IV. 21. Pockhingen.[16]
22. Hauspach.[17]
23—30. Trierr.

V. 1 (Samstag) —4. Trierr.
5. Mackharan.
6—17. Trierr.
18. Achternach.
19. Tiettennkirch.[18]
20—21. Bastennach.[19]
22. Marsch.[20]
23. Namur.[21]
24. Jemphlue.[22]
25. Lofen.[23]
26—29. Prussell.
30—31. Hall inHonigaw.[24]

VI. 1 (Dienstag). Hall in Honigaw vnd Gruenntall.[25]
2. zu der Fewer.[26]

---

1. Kochem a. d. Mosel sw. von Coblenz. 2. Zell a. d. Mosel s. von Kochem. 3. Bernkastel a. d. Mosel s. von Zell. 4. Neumagen a. d. Mosel nö. von Trier. 5. Trier a. d. Mosel. 6. Königsmachern im nördlichen Lothringen sw. von Trier. 7. Diedenhofen im nördlichen Lothringen. 8. Luxemburg, Hauptstadt des Grossherzogthums Luxemburg. 9. Echternach in Luxemburg nw. von Trier. 10. Ruine Grimburg n. von Wadern und w. von Birkenfeld. 11. St. Wendel sö. von Trier. 12. Schillingen nw. von Grimburg. 13. Der Hof Reiplingen beim Dorf Fahn, von Saarburg die Leuk aufwärts (s. v. Restorf, Hist.-topogr. Beschreibung d. Rheinprovinzen, 1830). 14. Castel a. d. Saar s. von Saarburg. 15. Losheim s. von Trier. 16. Beckingen zwischen Trier und Saarlouis. 17. Hausbach w. von Beckingen. 18. Diekirch in Luxemburg. Maximilian verlässt den Reichsboden. 19. Bastogne im südöstlichen Belgien. Maximilian betritt die Niederlande. 20. Marche nw. von Bastogne. 21. Namur in Belgien am Zusammenflusse der Maas und Sambre. 22. Gembloux nw. von Namur. 23. Löwen ö. von Brüssel. 24. Hal im Hennegau s. von Brüssel. 25. Groenendael s. von Brüssel, nordwärts von Waterloo. 26. Tervueren ö. von Brüssel, nicht mit dem südlicher gelegenen Waveren zu verwechseln.

1512

VI. 3. Mechell.
4. Fulfortt.
5—7. Prussell.
8. Fewer.
9. Fulfordt.
10. Mechell.
11. Lyerr.
12—13. Mechell.
14—16. Anndtorff.
17. Perschgadt[1] vnd zu sant Bernnhart im closter.
18. Thembss.
19—20. Repelmundt[2] vnd Wall.[3]
21. Mechell.
22. Mechel vnnd Fulfordt.
23—25. Fewr.
26. Arschgadt.[4]
27. Geyll.[5]
28—30. Turnolt.[6]

VII. 1 (Donnerstag) — 6. Turnoutt.
7. Gheyll.
8—9. Tyesst.[7]

1512

VII. 10—12. Mastrycht.[8]
13. Ach.[9]
14. Gullch.[10]
15. Perckhaim[11] vnd Sonntz.[12]
16—31. Cölln.

VIII. 1 (Sonntag) — 31. Chölln.

IX. 1 (Mittwoch) — 30. Cölln.

X. 1 (Freitag) — 14. Cölln.
15—16. Niderwesell.[13]
17. Dewsburg.
18—23. Newss.[14]
24—29. Sonntz.
30—31. Cölln.

XI. 1 (Montag) — 4. Cölln.
5. Syburg.
6. Lynnss.[15]
7. Anndernach.
8. Koblenntz.
9. Pophartten.[16]
10. Oberwesell.
11. Creytzenach.[17]
12. Altzhey.[18]
13. zu der Newstatt.[19]

---

1. Waerschoot (Wert sur Escaut) s. von Tempsche. **2.** Rupelmonde s. von Antwerpen. **3.** Waelhem nw. von Mecheln, nahe bei Rumpst. **4.** Aerschot ö. von Mecheln. **5.** Gheel, Arrondissement Turnhout n. von Aerschot. **6.** Turnhout n. von Gheel, nahe der niederländischen Grenze. **7.** Diest ö. von Aerschot. **8.** Maastricht n. von Lüttich in den südlichen Niederlanden. Maximilian verlässt die Niederlande. **9.** Aachen ö. von Maastricht. Maximilian betritt den Reichsboden. **10.** Jülich nö. von Aachen. **11.** Bergheim zwischen Jülich und Köln. **12.** Zons a. Rh. n. von Köln. **13.** Wesel a. Rh. n. von Köln. **14.** Neuss a. Rh. s. von Düsseldorf. **15.** Linz a. Rh. s. von Bonn, gegenüber Sinzig. **16.** Boppard a. Rh. s. von Coblenz. **17.** Kreuzenach a. d. Nahe s. von Bingen. **18.** Alzey s. von Mainz im Grossherzogthum Hessen. **19.** Neustadt in der bairischen Pfalz ö. von Kaiserslautern.

1512

XI. 14—19. Lanndaw.[1]
20—22. Speyer.
23—27. Lanndaw.
28. Weyssennburg.[2]
29—30. Hagennaw.[3]

XII. 1 (Mittwoch) — 3. Hagennaw.
4. Yungweyller.[4]
5—6. Hagennaw.
7—11. Weyssennburg.
12—23. Lanndaw.
24—31. Weyssennburg.

1513

I. 1 (Samstag) — 7. Weyssennburg.
8—14. Lanndaw.
15. Weyssennburg.
16—20. Hagennaw.
21. Puschweiller.[5]
22—24. Hagennaw.
25—28. Yungweyller.
29. Reyshofen.[6]
30—31. Weyssennburg.

II. 1 (Dienstag) — 8. Weyssennburg.
9. Lanndaw.
10—14. Speyer.
15—17. Lanndaw.
18. Weyssennburg.
19—21. Lanndaw.
22. zu der Newnstatt.

1513

II. 23—28. Lanndaw.

III. 1 (Dienstag) — 2. Lanndaw.
3. zu der Newnstatt.
4—5. Lanndaw.
6. Speyer.
7. Speyer vnd Hawsen.[7]
8. Bruessell.[8]
9. Faychingen.
10. Stuetgartten.
11. Eslingen.[9]
12. Geppingen.
13—14. Geyslingen.[10]
15—16. Vlm.
17. Phaffennhawsen.
18. Mennchingen.
19—31. Augspurg.

(Ostertag 27./III.)

IV. 1 (Freitag) — 11. Augspurg.
12. Werttingen.
13—17. Augspurg.
18. Gockhingen.
19—20. Augspurg.
21. Gockhingen.
22. Grosayttingen.
23. Mennchingen vnd Annglberg.
24. Mundlhaim vnd Pfaffennhawsen.

---

1. Landau in der bairischen Pfalz s. von Neustadt. **2.** Weissenburg im nördlichen Elsass s. von Landau. **3.** Hagenau im Elsass s. von Weissenburg. **4.** Ingweiler w. von Hagenau. **5.** Buchsweiler s. von Jungweiler. **6.** Reichshofen n. von Hagenau. **7.** Rhein- oder Oberhausen am rechten Rheinufer Speier gegenüber, n. von Philippsburg. **8.** Siehe 1509, 28./IV. **9.** Esslingen sö. von Stuttgart. **10.** Geislingen sö. von Göppingen.

1513

IV. 25—27. Mundlhaim vnd Anglberg.
28. Puechlo.
29. Kawffpeyren vnd Eyryshofen.[1]
30. Lanndsperg.[2]

V. 1 (Sonntag) — 2. Puechlo.
3—4. Kauffpeyren vnd Ebennhofen.[3]
5. Liebennthan.
6—10. Kauffpeyren.
11. Puechlo vnd Lanndtsperg.
12. Schmyha,[4] Enndthofen[5] vnd Furstennfeldt.
13. Furstennfeldt vnd Tachaw.
14. Aychach[6] vnd Frydtperg.[7]
15—23. Augspurg.
24. Augspurg vnd Burckhwaldt.[8]
25. Burckhwaldt vnd Myckhawsen.[9]
26—30. Mundlhaim.

1513

V. 31. Mennchingen.

VI. 1 (Mittwoch). Burckhwaldt vnd Vettingen.[10]
2. Vettingen vnd Grosskretz.[11]
3—4. Rockhennburg.
5. Weyssennhorn.
6—8. Vllm.
9. Plapeyren.[12]
10. Geyslingen.
11. Geppingen.
12—13. Eslingen.
14. Stuetgartten vnd Eglishaim.[13]
15. Faychingen.
16. Mawllprun[14] vnd Pretten.[15]
17. Bruessell vnd Hawsen.
18. Speyerr vnd Obershaim.[16]
19—25. Wormbs.
26. Darmbstatt.[17]
27—30. Franneckhfordt.

VII. 1 (Freitag) — 3. Franneckhfort.

---

1. Eurichshofen s. von Buchloe. **2.** Landsberg am Lech s. von Augsburg. **3.** Ebenhofen zwischen Kaufbeuern und Oberdorf. **4.** Schmiechen sö. von Schwabmünchen rechts vom Lech. **5.** Nicht auffindbar. Doch ist die Lage des Ortes durch die mitgenannten Orte Schmiechen und Fürstenfeld bestimmt. **6.** Aichach nö. von Augsburg. **7.** Friedberg, hart an der Ostseite Augsburgs. **8.** Burgwalden sw. von Augsburg, n. von Schwabmünchen. **9.** Mickhausen bei der Ortschaft Münster nw. von Schwabmünchen. **10.** Jettingen nw. von Augsburg. **11.** Gross-Kötz s. von Günzburg. **12.** Blaubeuern w. von Ulm. **13.** Eglosheim nw. von Ludwigsburg und n. von Stuttgart. **14.** Maulbronn nw. von Vaihingen. **15.** Bretten nw. von Maulbronn. **16.** Oggersheim s. von Worms. **17.** Darmstadt nw. von Worms.

1513		
VII.	4.	Frannckhfort vnd Hoffhaim.[1]
	5.	Wyspaden vnd Wallauff.[2]
	6—7.	Pynngen.[3]
	8.	Oberwesel vnd sannt Gwer.
	9—14.	Koblenntz.
	15.	Chardam.[4]
	16.	Kochaim[5] vnd Wettlich.[6]
	17.	Wettlich.
	18.	Bytburg.[7]
	19.	sannt Veyt.[8]
	20.	Marsch.
	21—23.	Namur.
	24.	Gemplaw[9] vnd Wauers.[10]
	25.	Lofen.
	26.	Fewer.
	27—28.	Brussell.
	29.	Hall in Honigaw.
	30.	Graudtmont.[11]
	31.	Audenar.[12]

1513		
VIII.	1 (Montag)—5.	Audenar.
	6.	Sottickhaim[13] vnd Tennsee.[14]
	7.	Tennsee.
	8.	Ruslar.[15]
	9.	Bellon[16] vnd Ary.[17]
	10—17.	Ary.
	18.	Ary vnd im veldt vor Terwona.[18]
	19.	im veldt vnd hör vor Terwona.
	20—22.	im veldt vor Terwona vnd zu Ary.
	23.	im veldt vnd hör vor Terwona.
	24.	Terwona vnd sant Thomar.[19]
	25—26.	sannt Thomar.
	27—31.	Ary.
IX.	1 (Donnerstag)—5.	Ary.
	6—7.	Venanntz.[20]
	8.	Nowy.[21]

1. Hofheim zwischen Frankfurt a. M. und Wiesbaden. **2.** Walluf am rechten Rhein nächst Mainz. **3.** Bingen w. von Mainz an der Mündung der Nahe in den Rhein. **4.** Karden a. d. Mosel sw. von Coblenz. **5.** Kochem a. d. Mosel sw. von Karden. **6.** Wittlich s. von Kochem. **7.** Bitburg w. von Wittlich, nahe der luxemburgischen Grenze. **8.** St. Vith n. von Bitburg. Maximilian verlässt den Reichsboden und betritt die Niederlande. **9.** Gembloux nw. von Namur. **10.** Waveren (Wavre) n. von Gembloux. **11.** Grammont (Geertsbergen) w. von Hal. **12.** Oudenaarden (Audenarde) nw. von Grammont. **13.** Sottegem nö. von Audenarde. **14.** Deynze n. von Audenarde. **15.** Rousselaere (Lille) in Frankreich an der belgischen Grenze. **16.** Bailleul zwischen Lille und Aire. **17.** Aire in Frankreich w. von Lille. **18.** Therouane, Arrondissement St. Omer, Departement Calais. **19.** St. Omer, Departement Calais. **20.** St. Venant w. von Aire. **21.** Neuve-Chapelle ö. von St. Venant.

1513

IX. 9—10. Lephenoy.[1]
11—14. Russel.[2]
15. Baysien.[3]
16—24. im veldt vnd hör vor Tornneckh.[4]
25. Tornnegkh vnd Lamoy.[5]
26. Tornnegkh.
27—29. Annthon.[6]
30. Selle.[7]
X. 1 (Samstag). Adt[8] vnd Bergen.[9]
2. Bergen.
3. Murlauwytz.[10]
4. Floru[11] vnd Namur.
5—6. Namur.
7. Marsch.
8—9. sannt Veyt.
10. Byttburg.
11—12. Wettlich.
13. Kochaim.
14. Khardan.

1513

X. 15. Enngers.[12]
16—18. Lannstain.[13]
19. sannt Gwer.
20—25. Oberwesell.
26. Pynngen.
27. Wyspaden.
28—30. Frannckhfortt.
31. Aschoffennburg.[14]
XI. 1 (Dienstag) — 2. Myltennburg.[15]
3. Bischoffshaim.[16]
4. Weyckhershaim.[17]
5. Rottennburg an der Tawber.[18]
6. Tunckhlspuchel.[19]
7—8. Nordlingen.[20]
9. Werdt.
10. Werttingen.
11—23. Augspurg.
24. Burckhwaldt.
25. Mennchingen.
26. Burckhwaldt.

---

1. Laventie w. von Lille. **2.** Lille oder Ryssel in Frankreich nahe der belgischen Grenze. **3.** Baisieu w. von Tournay und n. von Bouvines. **4.** Tournay (Doornik) in Belgien. **5.** Lannoy zwischen Lille und Tournay. **6.** Antoing sö. von Tournay. **7.** Ellezelles s. von Oudenaarde ?, wenn nicht hier von Seite des Abschreibers eine Verwechslung mit dem besser in die Route passenden Melles ö. von Tournay vorliegt. **8.** Ath ö. von Tournay. **9.** Mons sö. von Ath. **10.** Morlanwelz ö. von Mons. **11.** Fleurus w. von Namur. Maximilian verlässt die Niederlande bei Marche und betritt zu St. Vith den Reichsboden. **12.** Engers am rechten Rheinufer n. von Coblenz. **13.** Lahnstein a. d. Lahn ö. von Coblenz. **14.** Aschaffenburg sö. von Frankfurt a. M. **15.** Miltenberg s. von Aschaffenburg. **16.** Tauberbischofsheim im nördlichen Baden ö. von Miltenberg. **17.** Weikersheim bei Mergentheim im nördlichen Württemberg s. von Tauberbischofsheim. **18.** Rothenburg a. d. Tauber sö. von Weikersheim. **19.** Dinkelsbühl s. von Rothenburg. **20.** Nördlingen n. von Donauwörth.

1513

XI. 27—30. Augspurg.
XII. 1 (Donnerstag) — 26. Augspurg.
27. Frydtperg.
28. Furstennfeldt.
29—30. Münichen.
31. Schefflern im closter.[1]

1514

I. 1 (Sonntag). Benedictenpeyren.[2]
2. Myttenwaldt[3] vnd auf dem Seefeldt.[4]
3. Fragenstain vnd Zierll.
4—7. Ynnspruckh.
8. Hall im Inntall.
9—12. Ynnspruckh.
13. Hall im Inntall.
14—16. Ynnspruckh.
17. Stainach.
18. Stainach vnd Hall im Intal.
19. Innspruckh vnd zu Myllanss.
20. Hall im Inntall vnd zu Kolsos.[5]

1514

I. 21. Schwatz[6] vnd Rattennberg.
22—25. Rattennberg am Inn.
26. Schwatz.
27. Hall im Inntall.
28—31. Innspruckh.

II. 1 (Mittwoch). Hall im Inntall.
2—14. Radtennberg am Ynn.
15. Khopfstain.
16. Rosennhaim.
17. Troschperg.[7]
18. Tyttmaning.[8]
19. Lauffen.[9]
20. Mattigkhofen.
21. Veckhlapruckh.[10]
22—23. Gmunden.
24. Lambach.
25. Wells vnd Marchtrennckh.[11]
26. Newsachsennburg.
27—28. Wells.

III. 1 (Mittwoch). Wells.
2. Newsachsenn-

---

1. Schäftlarn a. d. Isar, Bezirk München, heute ein Benedictinerpriorat. **2.** Benedictenbeuern s. vom Würmsee nahe der bairisch-tirolischen Grenze. **3.** Mittenwald s. von Benedictenbeuern, hart an der tirolischen Grenze. Maximilian verlässt den Reichsboden. **4.** Seefeld in Tirol s. von Mittenwald. Maximilian betritt die österreichischen Erblande. **5.** Kolsass im Innthal ö. von Hall. **6.** Schwaz im Innthal ö. von Kolsass. **7.** Trostberg a. d. Alz nö. von Rosenheim. **8.** Tittmoning a. d. Salzach n. von Salzburg. **9.** Laufen zwischen Tittmoning und Salzburg. **10.** Vöcklabruck nw. von Gmunden. **11.** Marchtrenk nö. von Wels.

1514

burg vnd Ebersperg.

III. 3—4. Enns.[1]
5—8. Steyer.[2]
9. sannt Florian im closter.[3]
10—14. Lynntz vnd Ebersperg.
15. Enns.
16. sannt Florian.
17—18. Enns vnd Florian.
19. Ebersperg vnd Sachsenburg.
20. Sachsennburg vnd Marchtrenckh.
21—22. Wells vnd Sachsenburg.
23. Ebersperg.
24. Wells vnd Lambach.
25—26. Gmunden.
27. Veckhlapruckh.
28. Mattigkhofen.
29—31. Brawnaw.

IV. 1 (Samstag). Brawnaw vnd Scharding.[4]
2. Starding.[5]
3. Passaw[6] vnd Aschach.[7]

1514

IV. 4. Efferdingen.[8]
5—6. Lynntz.
7. Lynntz vnd Ebersperg.
8. Wells vnd Marchtrenckh.
9—17. Wells.
(Ostertag 16./IV.)
18. Wells vnd Marchtrenckh.
19. Wells vnd Lewmbach.[9]
20. Krembsmunster.[10]
21. Marchtrenckh vnd Saxenburg.
22—25. Lynntz.
26. Ebersperg.
27. Sachsennburg, Ebersperg vnd sannt Florian.
28. Enns.
29. sannt Florian.
30. Enns.

V. 1 (Montag). Enns vnd Perg.[11]
2. Pawmgarttenperg im closter.[12]
3. Posennpeug.[13]
4. Posenpeug vnd Ypps.[14]

---

1. Enns ö. von Linz. **2.** Steyr s. von Enns. **3.** St. Florian zwischen Linz und Enns. **4.** Schärding s. von Passau. **5.** Der vorgenannte Ort. **6.** Passau, bairische Grenzfestung am Einfluss des Inn in die Donau. **7.** Aschach a. d. D. zwischen Passau und Linz. **8.** Efferding w. von Linz. **9.** Lambach sw. von Wels. **10.** Kremsmünster, an der Strasse von Wels nach Steyr, sö. von dem ersteren. **11.** Perg ö. von Linz. **12.** Baumgartenberg, ehemaliges Cistercienserkloster ö. von Perg gegenüber Wallsee a. D. **13.** Persenbeug a. D. **14.** Ips a. D. gegenüber Persenbeug.

1514	
V. 5.	Krembs.[1]
6—10.	Wienn.[2]
11.	Pettersdorff.[3]
12—13.	zu der Newennstat.[4]
14.	Schadtwienn.[5]
15.	Reychennaw[6] vnd Noyperg im closter.[7]
16.	Merttzueschlag.[8]
17.	Kynngberg[9] vnd Kapfennburg.[10]
18.	Prueckh an der Muer.[11]
19.	Fronnleytten[12] vnd Strassingen im closter.[13]
20—22.	Grätz.[14]
23.	Leybnytz.[15]
24.	Wyldan.[16]
25—26.	Grätz.

1514	
V. 27.	Wildan.
28—31.	Grätz.
VI. 1 (Donnerstag).	Grätz.
2.	Leybnytz.
3.	Maydennburg.[17]
4—5.	Wynndischgrätz.[18]
6.	Cylli.[19]
7.	Brawalt.[20]
8—9.	Cylli.
10.	Franntz.[21]
11.	Stain in Craynn.[22]
12—13.	Craynnburg.[23]
14.	im sloss zu Flednnegkh.[24]
15—17.	Craynnburg.
18.	Craynnburg vnd Eybiswaldt.[25]
19.	Craynnburg vnd Tragembl.[26]
20.	Laybach.[27]

1. Krems a. D. nw. von Wien. 2. Wien. 3. Petersdorf (Perchtoldsdorf) sw. von Wien. 4. Wiener-Neustadt s. von Wien. 5. Schottwien am Fusse des Semmering. 6. Reichenau am Fusse des Schneeberges sw. von Wiener-Neustadt. 7. Neuberg, ehemaliges Cistercienserkloster im Mürzthal nw. von Mürzzuschlag. 8. Mürzzuschlag s. vom Semmering in Steiermark. 9. Kindberg und 10. Kapfenberg, beide sw. von Mürzzuschlag. 11. Bruck a. M. am Zusammenflusse der Mürz und Mur s. von Kapfenberg. 12. Frohnleiten n. von Graz. 13. Strassengel, jetzt Wallfahrtskirche bei Gradwein n. von Graz. 14. Graz, Hauptstadt der Steiermark. 15. Leibnitz s. von Graz. 16. Wildon zwischen Graz und Leibnitz. 17. Marburg a. d. Drau s. von Leibnitz. 18. Windischgrätz w. von Marburg. 19. Cilli s. von Marburg. 20. St. Paul am Pragwald w. von Cilli. 21. Franz w. von Cilli. 22. Stein ö. von Krainburg. 23. Krainburg nw. von Laibach. 24. Flödnig (Ruine Stari grad) sö. von Krainburg. 25. Eibiswald in Krain unauffindbar. Doch muss der gemeinte Ort nahe bei Krainburg liegen. 26. Dragomel bei Krainburg. 27. Laibach, Hauptstadt von Krain.

1514

VI. 21. sannt Martein.[1]
22. Rotschach.[2]
23. Cylli.
24. Cylly vnd Noykirchen.[3]
25. Weyttenstain[4] vnd sant Gilgen.[5]
26—27. Seldennhofen.[6]
28. Eybennswald.[7]
29—30. Leybnytz.

VII. 1 (Samstag). Grätz.
2. Fronnleytten.
3. Bruckh an der Muer.
4. Lewben[8] vnd vordern Eysenärtzt.[9]
5—8. Eisennärtzt im ynndern perg.[10]
9. Keychelbanng.[11]
10. Gayshorn[12] vnd in der Trueben.[13]
11. Rottenman vnd auf dem Thawern.
12. in der Trueben vnd zum Rottenman.

1514

VII. 13. Rottenman.
14. Mytternndorf vnd Aussee.
15. Yschll.
16—31. Gmunden.

VIII. 1 (Dienstag) — 22. Gmunden.
23. Puechaim.
24. Wells.
25. Wells vnd Marchtrennckh.
26—28. Wells.
29. Lambach vnd Vecklapruckh.
30. Veckhlstorff vnnd Strasswalchen.[14]
31. Lauffen.

IX. 1 (Freitag). Troschpurg.
2. Rosennhaim.
3. Kuefstain.
4. Rattennberg vnd Schwatz.
5—7. Hall im Inntall.
8—11. Ynnspruckh.
12. Vellennberg.
13. Khematten.
14. Innspruckh.

---

1. St. Martin bei Littay ö. von Laibach. 2. Ratschach ö. von Littag. 3. Neukirchen bei Hochenegg n. von Cilli. 4. Weitenstein n. von Neukirchen. 5. St. Ilgen nw. von Weitenstein, zwischen diesem und Windischgrätz. 6. Saldenhofen a. d. Drau w. von Marburg. 7. Eibiswald n. von Saldenhofen. 8. Leoben in der nordwestlichen Steiermark w. von Bruck a. M. 9. Vordernberg n. von Leoben. 10. Der innere Berg zu Eisenerz. 11. Kallwang nw. von Leoben bei Mautern. 12. Gaishorn nw. von Kallwang. 13. Trieben sö. von Rottenmann. 14. Strasswalchen in Oberösterreich w. von Vöcklamarkt.

1514

IX. 15. Hall im Inntall.
16. Malannss.
17—21. Innspruckh.
22. Hall, Ambross[1] vnd Innspruckh.
23—30. Innspruckh.

X. 1 (Sonntag) — 3. Innspruckh.
4. Ynnspruckh vnd inn des Hawsers heysl.
5. Hall vndAmbross.
6. Stainach.
7. inn Schmiern[2] vnnd im Valsertall.[3]
8. Stainach.
9. Stainach vnd im Vernner tall.[4]
10. Lueg vnd zu Stainach.
11—17. Ynnspruckh.
18—19. Hall im Inntall.
20—26. Ynnspruckh.
27. Hall.
28—31. Ynnspruckh.

XI. 1 (Mittwoch). Ynnspruckh.
2. Vyllss.[5]
3. im Stubacher tall.
4. Stubach.
5—9. Ynnspruckh.
10. zu sannt Martinswanndt.[6]

1514

XI. 11—14. Ynnspruckh.
15. Hall vnd Myllanss.
16—25. Ynnspruckh.
26. Ambross im sloss.
27. Hall im Inntall.
28—30. Innspruckh.

XII. 1 (Freitag) — 4. Ynnspruckh.
5. Inspruckh vnd Pamkirchen.[7]
6. Schwatz.
7. Hall im Inntall.
8—10. Innspruckh.
11—12. Hall im Inntall.
13—21. Ynnspruckh.
22. Hall im Inntall.
23—31. Ynnspruckh.

1515

I. 1 (Montag). Ynnspruckh.
2—3. Schwatz.
4. Hall im Inntall.
5—15. Ynnspruckh.
16. Hall im Inntall.
17—30. Ynnspruckh.
31. Hall im Inntall.

II. 1 (Donnerstag). Hall im Inntall.
2—28. Ynnspruckh.

III. 1 (Donnerstag) — 21. Ynnspruckh.
22. Vellennberg vnd Fragennstain.

---

1. Ambras, Schloss bei Innsbruck. 2. Schmirnerthal bei Steinach am Brenner. (Schmiern sö. von Steinach.) 3. Valserthal mündet bei Mühlbach an der Rienz. 4. Vennathal an der Ostseite des Brenners. 5. Vill s. von Innsbruck. 6. Martinswand bei Zirl w. von Innsbruck. 7. Baumkirchen im Innthal zwischen Hall und Schwaz.

1515

III. 23. Flawerling vnd Stambs.
24. Stambs vnd Ymbst.[1]
25. Ymbst.
26. Nasareyth vnd Byberwier.[2]
27. Aytterwanng vnd Reutten.
28. Fuessen vnd Stetten.[3]
29. Kawffpeyren vnd Osterzell.[4]
30. Puechlo vnd Mennchingen.
31. Burckhwaldt vnd Augspurg.

IV. 1 (Sonntag) — 13. Augspurg.
(Ostertag 8./IV.)
14. Gockhingen.
15. Vettingen vnd Noyburg.[5]
16. Gynntzburg.[6]
17. Weyssennhorn.
18—20. Vllm.
21. Vllm vnd Tyssen.[7]
22. Weyssennhorn.

1515

IV. 23. Chrumbach[8] vnd Pfaffenhawsen.
24. Mundlhaim.
25. Mundlhaim vnd Anglberg.
26. Puechlo, Zell vnd Wall.[9]
27. Lanndtsberg.
28. Lanndtsperg, Puechlo vnd Pydingen.[10]
29. Kawffpeyren vnd Puechlo.
30. Puechlo vnd Mennchingen.

V. 1 (Dienstag). Gockhingen.
2—4. Augspurg.
5. Werttingen.
6—20. Augspurg.
21. Augspurg vnd Wellennberg.[11]
22. Burckhwaldt vnd Bobingen.
23. Mennchingen vnd Puechlo.
24—27. Mundlhaim.
28. Phaffennhawsen vnd Annglberg.

---

1. Imst im Gurglthal s. von Nassereit. **2.** Bieberwier n. von Nassereit. Maximilian verlässt die österreichischen Erblande bei Reutte. **3.** Stetten zwischen Oberdorf und Füssen. Maximilian betritt den Reichsboden. **4.** Osterzell ö. von Kaufbeuern. **5.** Neuburg sw. von Jettingen. **6.** Günzburg an der Mündung der Gunz in die Donau nw. von Jettingen. **7.** Illertissen s. von Ulm und Weissenhorn. **8.** Krumbach sö. von Weissenhorn. **9.** Waal sö. von Buchloe. **10.** Bidingen am Hühnerbach, einem Zufluss der Wertach, zwischen Oberdorf und Schongau. **11.** Wöllenburg nahe bei Göggingen s. von Augsburg.

1515

V. 29. Puechlo vnd Lanndtsperg.
30. Wessobrun[1] vnd Weylhaim.
31. Weylhaim vnd Heyligenperg.

VI. 1 (Freitag). Weylhaim vnd Pollingen im closter.[2]
2. Murnnen[3] vnd Porttenkirch.[4]
3. Myttennwaldt vnd auf dem Seefeldt.
4. Fragennstain[5] vnd Zierll.
5. Ynnspruckh.
6. Hall im Inntall vnd Myllans.
7. Ynnspruckh.
8. Ynnspruckh vnd Vellennberg.
9. Innspruckh.
10—11. Hall im Inntall.
12. Schwatz.
13—14. Rattemberg vnnd Wergl.[6]
15. Kuefstain.

1515

VI. 16. Rosennhaim.
17. Wasserburg.[7]
18. Alten Ottingen.
19. Purckhawsen vnd Mawerkirchen.[8]
20—21. Mattigkhofen.
22. Veckhlstorff vnd Veckhlapruckh.
23. Vecklapruckh vnd Chamer.[9]
24. Lambach.
25. Wells.
26. New Sachsennburg.
27—30. Lynntz.

VII. 1 (Sonntag) — 3. Lynntz.
4. Lynntz vnd sannt Florian.
5. sannt Florian.
6. Enns.
7—8. Persennpeug.
9. Khrembs vnd Nusdorff.[10]
10. Hackhingen.[11]
11—15. Wienn.
16. Trawtmerstorff.[12]
17. Lachsennburg.[13]
18—28. Wienn.

---

1. Wessobrunn sö. von Landsberg, zwischen diesem und Weilheim. **2.** Polling s. von Weilheim. **3.** Murnau s. von Weilheim und Polling. **4.** Partenkirchen s. von Murnau. Maximilian verlässt bei Mittenwald den Reichsboden. **5.** Maximilian kehrt zu Seefeld nach den österreichischen Erblanden zurück. **6.** Wörgl s. von Kufstein in Tirol. **7.** Wasserburg am Inn n. von Rosenheim. **8.** Mauerkirchen in Oberösterreich, zwischen Braunau und Mattighofen. **9.** Kammer s. von Vöcklabruck am Nordende des Attersees. **10.** Nussdorf, Vorort n. von Wien. **11.** Hacking, Vorort w. von Wien. **12.** Trautmannsdorf sö. von Wien. **13.** Laxenburg, Schloss s. von Wien.

1515		
VII.	29.	Wienn vnd Noydorff.[1]
	30.	zu der Newenstatt.
	31.	zu der Newstat vnd Ebennfurt.[2]
VIII.	1 (Mittwoch)—2.	Ebennfurt.
	3.	Ebennfurt vnd Medling.[3]
	4—6.	sannt Veit[4] vnd Hackhing.
	7.	Hackhing vnd Mawerpach.[5]
	8.	Tulln[6] vnd Trasmawer.[7]
	9.	Krembs.
	10.	Krembs, Stain[8] vnd Spitz.[9]
	11.	Emersdorff[10] vnd Persenpeug.
	12.	Persennpeug, Plinttenmarckht[11] vnd Aschpach.[12]

1515		
VIII.	13.	Aschach (!)[13] vnd Enns.
	14.	Enns.
	15.	sannt Florian.
	16.	sannt Florian vnd Enns.
	17.	Enns vnd Ebersperg.
	18.	Newsachsennburg vnd Marchtrenckh.
	19—21.	Wells.
	22.	Lambach.
	23.	Vecklapruckh, Veckhlsdorff vnd Frannckhenmarckht.[14]
	24.	Straswalchen vnd Lauffen.
	25—26.	Lauffen vnd Tennckhling.[15]
	27.	Troschburg.
	28.	Rosenhaim vnd Vischpach.[16]
	29.	Kuefstain vnd Wergl.

1. Neudorf bei Mödling s. von Wien. **2.** Ebenfurt nö. von Wiener-Neustadt. **3.** Mödling s. von Wien, nahe bei Laxenburg. **4.** St. Veit, Vorort w. von Wien. **5.** Mauerbach im Wienerwald w. von Wien. **6.** Tulln a. D. nw. von Wien. **7.** Traismauer w. von Tulln. **8.** Stein unmittelbar bei Krems. **9.** Spitz a. D. w. von Traismauer. **10.** Emmersdorf a. D. gegenüber Melk. **11.** Blindenmarkt sw. von Persenbeug. **12.** Aschbach w. von Amstetten und Blindenmarkt. **13.** Offenbar liegt hier ein Schreibfehler vor und ist das vorgenannte Aschbach gemeint. Allerdings existirt westlich von Linz ein Aschach an der Donau, das jedoch nicht in die Reiseroute passt. **14.** Frankenmarkt, hart an Vöcklamarkt. **15.** Tengling n. vom Waginger See, nw. von Salzburg. **16.** Fischbach am Inn s. von Rosenheim.

1515

VIII. 30. Rattemberg.
31. Schwatz.
IX. 1 (Samstag). Hall im Inntall.
2—3. Innspruckh.
4. Hall vnd Volderss.[1]
5—6. Ynnspruckh.
7. Ambross.
8—9. Ynnspruckh.
10. Vellennberg.
11. Vellennberg vnd Axsambs.
12. Flawerling vnd Herttennberg.[2]
13. Herttennberg.
14. Herttennberg vnd Frewntshaim.
15—16. Herttennberg.
17. Herttennberg vnd Stambs.
18. Magerpach vnd Syltz.
19. Kematten.
20—24. Ynnspruckh.
25. Hall im Inntall.
26—30. Innspruckh.
X. 1 (Montag) — 2. Ynnspruckh.
3. Hall vnd Thawer.[3]

1515

X. 4—9. Ynnspruckh.
10. Ynnspruckh vnd Ambross.
11. Hall im Inntall.
12—17. Ynnspruckh.
18. Inspruckh vnd Mutters[4] am geiaidt.
19—22. Ynnspruckh.
23. Hall im Inntall.
24—27. Ynnspruckh.
28. Hall im Inntall.
29. Hall vnd auf des Hawsers heysl.
30. Fragennstain vnd Zierll.
31. Herttennberg vnd Phaffenhofen.[5]
XI. 1 (Donnerstag). Herttennberg.
2. Herttennberg vnd Stambs.
3. Ymbst vnd Nasareyth.
4. Lermoss vnd Puechlpach.[6]
5—6. Ernnberg an der Clawsen vnd zu Fuessen.
7. Stetten vnd Pydingen.

---

1. Volders am Inn gegenüber Vils bei Hall. 2. Hörtenberg, verfallenes Schloss am Inn bei Pfaffenhofen w. von Innsbruck. 3. Thaur nw. von Hall. 4. Mutterns s. von Innsbruck links von der Sill gegenüber Igels. 5. Pfaffenhofen bei Telfs am Inn w. von Innsbruck. 6. Büchelbach s. von Reutte. Maximilian verlässt die österreichischen Erblande und betritt bei Füssen den Reichsboden.

1515

XI. 8. Puechlo vnd Hyltafingen.[1]
9. Burckhwaldt vnd Bobingen.
10. Gockhingen vnd Augspurg.
11—12. Augspurg.
13. Wellennberg vnd Burckhwalden.
14. Burckhwaldt vnd Myckhawsen.
15. Myckhawsen vnd Krumpach.
16. Krumpach vnd Waldstetten.[2]
17—21. Vllm.
22. Weyssenhorn.
23. Rockhennburg vnnd Retzennryedt.[3]
24. Babenhawsen[4] vnd Memingen.[5]
25—27. Meminngen.
28. Meminngen vnd Erckhaim.[6]
29. Ottenpeyren[7] vnd Thienngen.[8]
30. Kawffpeyren.

1515

XII. 1 (Samstag) — 2. Kawffpeyren.
3. Kawffpeyren vnd Ebennhofen.[9]
4. Stetten vnd Fuessen.
5—8. Fuessen.
9. Fuessen vnd Reutten.
10. Ernnberg an der clawsen.
11. Ernnberg an der clawsen vnd Aytterwang.
12. Lermoss vnd Nasareyth.
13—14. Ymbst.
15. Ymbst vnd auf der Myllss.
16. Lanndegkh vnnd Grynnss.[10]
17. Pottnoy vnd auf dem Adlberg zu sannt Cristoffl.[11]
18. Pludenntz.
19—20. Veldtkirch.
21. Bregenntz.
22. Bregenntz,[a]

---

1. Hiltefingen unmittelbar sw. von Schwabmünchen. 2. Waldstetten nö. von Weissenhorn. 3. Ritzisried sö. von Illertissen. 4. Babenhausen zwischen Weissenhorn und Mindelheim. 5. Memmingen w. von Mindelheim. 6. Erkheim zwischen Memmingen und Mindelheim. 7. Ottobeuern sö. von Memmingen. 8. Unter-Thingau sw. von Kaufbeuern. 9. Ebenhofen zwischen Oberdorf und Kaufbeuern s. von letzterem. Maximilian verlässt bei Ehrenberg den Reichsboden und betritt die österreichischen Erblande. 10. Grins w. von Landeck. 11. St. Christof am Arlberg.

[a] Maximilian verlässt die österreichischen Erblande und betritt den Reichsboden.

1515

Lynndaw vnd Langenargen.[1]

XII. 23. Lanngenargen vnd Tettenam.[2]

24—27. Rauennspurg.[3]

28. Waldtsee[4] vnd Essendorff.[5]

29. Byberach[6] vnd Obersymentingen.[7]

30. Echingen vnd Ringingen.[8]

31. Vllm vnd Weyssennhorn.

1516

I. 1 (Dienstag) — 2. Weyssennhorn.

3. Weyssennhorn vnd Waldstetten.

4. Vettingen vnd im dorf Byburg.[9]

5—22. Augspurg.

23. Gockhingen vnd Bobingen.

24. Mennchingen vnd Annglberg.

1516

I. 25—27. Mundlhaim.

28. Mundlhaim vnd Posweil im dorff.[10]

29. Kauffpeyren vnd Vnndertingen.[11]

30. Liebennthan.

31. Liebennthan vnd Eberspach.[12]

II. 1 (Freitag) — 4. Kawffpeyren.

5. Kawffpeyren vnd Ebennhofen.

6. Stetten vnd Ebennhofen.

7. Obernndorff[13] vnd Roshaubten.[14]

8. Fuessen.

9. Fuessen vnd Reutten.

10. Aytterwanng vnd Lermoss.

11. Nasareyth.

12. Ymbst vnd auf der Mylls.

13. Lanndegkh vnd Grynss.

14—17. Pottnnoy.

---

1. Langeargen am Bodensee w. von Lindau. 2. Tettnang n. von Langeargen. 3. Ravensburg n. von Tettnang. 4. Waldsee nö. von Ravensburg. 5. Unter-Essendorf bei Stadt Winterstetten n. von Waldsee. 6. Biberach n. von Waldsee. 7. Ober-Sulmetingen sw. von Ulm. 8. Ringingen zwischen Schelklingen und Erbach sw. von Ulm. 9. Biburg w. von Augsburg. 10. Baisweil s. von Mindelheim im Landgericht Kaufbeuern. 11. Das früher schon genannte Unter-Thingau sw. von Kaufbeuern. 12. Ebersbach bei Ober-Günzburg w. von Kaufbeuern. 13. Oberdorf s. von Kaufbeuern. 14. Rosshaupten n. von Füssen. Maximilian verlässt bei Füssen das Reich und betritt bei Reutte die österreichischen Erblande.

1516

II.	18.	Pottnnoy vnd zum Strenngen.[1]
	19.	Lanndegkh.
	20.	Lanndegkh vnd auf der Mylss.
	21—22.	Ymbst.
	23—24.	Lanndegkh.
	25.	Bernneckh vnd Phundts.[2]
	26.	Nawders[3] vnd auf Malser haydt[4] zum federspill.
	27.	Churburg.[5]
	28.	Latsch[6] vnd am Zoll zu Tyll.[7]
	29.	Ameron[8] vnd Terren.[9]
III.	1 (Samstag).	Potzen vnd Branntzoll.[10]
	2.	Sallurnns[11] vnd am Nouiss.

1516

III.	3—6.	Persen.
	7—8.	Tryenndt.
	9.	Tryenndt vnd Nusdorff.
	10.	Rofereydt.
	11.	Auy.
	12.	Cauayon.[12]
	13.	Muntzabona.[13]
	14.	Medulla.[14]
	15—16.	Remedel.[15]
	17.	Ramodella.[16]
	18.	Bratalban.[17]
	19.	Vyorolly Verrarisch.[18]
	20.	Cabayon.[19]
	21.	Ludria.[20]
	22.	Fonntefella.[21]
	23.	Carobatz.[22]
(Ostertag 23./III.)		
	24.	Ryuallta.[23]
	25.	Lyscadt.[24]

1. Strengen im Stanzerthal zwischen Pettneu und Landeck. **2.** Pfunds im oberen Innthal sw. von Landeck. **3.** Nauders s. von Pfunds im oberen Innthal. **4.** Die Malser Haide s. von Nauders. **5.** Churburg, Schloss zu Schluderns bei Mals. **6.** Laatsch im oberen Etschthal w. von Meran. **7.** Wirthshaus am Töller Sattel, der das Vintschgau vom Etschthal trennt. **8.** Meran im Etschthal. **9.** Terlan nw. von Bozen. **10.** Branzoll und **11.** Salurn, beide s. von Bozen. **12.** Cavajon bei Bardolino am südöstlichen Ufer des Gardasees. **13.** Monzambano s. vom Gardasee, zwischen Peschiera und Valeggio. **14.** Medole sw. von Monzambano und sö. von Carpenedulo. **15.** und **16.** Remedello di sopra und Remedello di sotta sw. von Medole. **17.** Pratboino a. d. Mella sö. von Verola nuova. **18.** Verola nuova oder vecchia zwischen Cremona und Brescia. **19.** Gabbiano nw. von Verola nuova. **20.** Ludriano, nahe am Oglio sw. von Brescia. **21.** Fontanella w. von Ludriano. **22.** Caravaggio an der Strasse von Mailand nach Brescia w. von Fontanella. **23.** Rivolta a. d. Adda w. von Caravaggio. **24.** Liscate bei Melzo ö. von Mailand.

1516

III. 26—28. Pyontella.[1]
29. Pyschgiera.[2]
30. Busna.[3]
31. Pollackh[4] vnd Carobatz.

IV. 1 (Dienstag) — 4. Pannthoy.[5]
5. Costa.[6]
6. Alburg de Tertz.[7]
7—8. Louers.[8]
9. Bree.[9]
10. Medulla.[10]
11. Pontelegno.[11]
12. Tormey.[12]
13—15. Tertzulass.[13]
16. Tertzulass vnd Chaldess.[14]
17—22. Tertzulass.
23. Tertzulass vnd Caldess.
24. Gless.[15]
25—26. Newenmetz.

1516

IV. 27. Newenmetz vnd am Nauiss.[16]
28—29. Trienndt.
30. Fetzan[17] vnnd Arch.[18]

V. 1 (Donnerstag) — 9. Reyff am Gardtsee.[19]
10. Reyff am Gardtsee vnd zu Kaden.[20]
11—22. Trienndt.
23. Trienndt vnd Wessan.[21]
24. sannt Michaell[22] vnd Newemarckht.
25. Potzen.
26. Ameron vnd am Terll.[23]
27—28. Latsch.
29. Glurnns.[24]
30. Nawders.

---

1. Pioltello, zwischen Mailand und Melzo ö. von Mailand. **2.** Peschiera bei Mailand s. von Pioltello. **3.** Bisnate a. d. Adda ö. von Peschiera. **4.** Palazzo s. von Caravaggio und Treviglio. **5.** Pontoglio nö. von Caravaggio und n. von Chiari. **6.** Costa di Mezzate ö. von Bergamo und n. von Pontoglio. **7.** Borgo di Terzo in Vall Cavallina nö. von Trescorre und ö. von Bergamo. **8.** Lovere, am Nordende des Iseo-Sees. **9.** Breno nö. von Lovere. **10.** Edolo n. von Lovere. Dieses wie jenes im Val Camonica. **11.** Ponte di Legno und **12.** Termenago im Val di Sole. **13.** Terzolas zwischen Malé und Caldes w. von Cles. **14.** Caldes mit altem Schloss im Val di Sole bei Cles. **15.** Cles im Sulzberg n. von Trient. **16.** Nave n. von Trient bei Lavis. **17.** Vezzano w. von Trient. **18.** Arco n. vom Gardasee. **19.** Riva am Nordende des Gardasees. **20.** Cadine w. von Trient. **21.** Das früher genannte Vezzano. **22.** S. Michele a. d. Etsch n. von Trient. **23.** Terlan zwischen Bozen und Meran. **24.** Glurns im Vintschgau s. von Mals.

1516

V. 31. Phundts.

VI. 1 (Sonntag). Ryedt[1] vnd Prutz.

2. Lanndeckh.

3. Lanndegkh vnd Zambss.

4. Ymbst.

5—6. Magerpach.

7—10. Ymbst.

11. Nasareyth vnd Lermoss.

12—13. Ernnberg an der klawsen.[a]

14. Thannhaim.[2]

15. Ymestatt[3] vnd Rottennstain.[4]

16. Stauffen.[5]

17. Wanngen.[6]

18. Puechhorn vnd Tettnanng.[7]

19. sine loco.[8]

20—26. Costenntz.

27—28. Vberlingen.

29. Vberlingen vnd in der Maynnaw.[9]

1516

VI. 30. Costenntz vnd Morsperg.[10]

VII. 1 (Dienstag). Puechhorn.

2—3. Lynndaw.

4—5. Bregenntz.

6. Bregenntz vnd Stawffen.

7. Sunthofen.[11]

8. Tannhaim.

9. Rewtten.

10—21. Fuessen.

22. Fuessen vnd Ernnberg an der clawsen.[b]

23. Aytterwanng.

24—25. Ernnberg an der clawsen.

26. Rewtten vnd in des Hochstetters hütten.

27. Ernnberg an der clawsen vnd Aytterwang.

28. Lermoss.

29. Lermoss vnd Nasareyth.

---

1. Ried s. von Prutz im oberen Innthal. **2.** Tannheim an der Nordgrenze Tirols ö. von Sonthofen. **3.** Immenstadt ö. vom Bodensee. **4.** Rothenfels nw. von Immenstadt. **5.** Staufen, zwischen Bodensee und Immenstadt. **6.** Wangen nö. vom Bodensee. **7.** Tettnang n. vom Bodensee zwischen Friedrichshafen und Wangen. **8.** Auf Grund eines Briefes Maximilians an die Kriegsräthe von Trient, 19. Juli, Constentz (Innsbrucker Statthaltereiarchiv), kann Constanz als Aufenthaltsort eingesetzt werden. **9.** Mainau auf der gleichnamigen Insel im Ueberlinger See. **10.** Mersburg zwischen Ueberlingen und Friedrichshafen am Bodensee. **11.** Sonthofen sö. von Immenstadt.

[a] Maximilian verlässt die österreichischen Erblande und betritt den Reichsboden. [b] Maximilian verlässt das Reich und betritt die österreichischen Erblande.

1516

VII. 30. Frewnntshaim vnd Stambs.
31. Herttennberg.

VIII. 1 (Freitag). Herttennberg vnd in der Pettnaw.[1]
2. Fragenstain vnd Kematten.
3. Kematten vnd Velss[2] im Weyrheysl.
4—7. Ynnspruckh.
8. Fellennberg.
9—10. Fragennstain.
11. Fragnstain vnd auf dem Seefeldt.
12—13. Fragennstain.
14. Fragennstain vnd Telffs.
15—16. Stambs.
17. Magerpach.
18. Ymbst vnd Zambss.
19—21. Zambss.
22. Ymbst.
23. Nasareyth vnd Lermoss.
24—28. Ernnberg[3] vnd Reutten.
29. Reutten, Ernnberg vnd Aytterwanng.

1516

VIII. 30. Lermoss vnd Aytterwang.
31. Ernnberg vnd Reutten.

IX. 1 (Montag) — 2. Ernnberg vnd Reutten.
3. Fuessen.
4. Kauffpeyren.
5. Kauffpeyren vnd Stetten.
6—9. Fuessen.
10. Aytterwanng.
11. Reutten vnd Aytterwanng.
12. Fuessen.
13. Fuessen vnd Nyderhofen.[4]
14. im closter zu Staingaden.[5]
15—17. Kauffpeyren.
18. Myckhausen vnd Burckwaldt.
19—30. Augspurg.

X. 1 (Mittwoch) — 6. Augspurg.
7. Augspurg vnd Gockhingen.
8—19. Augspurg.
20. Augspurg vnd Radaw.[6]
21. Bobingen.

---

1. Siehe 1510, 3.—4./IX. 2. Vels w. von Innsbruck. 3. Maximilian verlässt die österreichischen Erblande und betritt den Reichsboden. 4. Niederhofen nö. von Füssen. 5. Steingaden n. von Niederhofen. 6. Radau n. von Göppingen.

1516

X. 22. Mennchingen vnd Hyltafingen.
23. Puechlo vnnd Wall.
24. Kawffpeyren.
25. Stetten vnd Roshopten.
26—27. Fuessen [1] vnd Reutten.
28. Reutten.
29. Reutten vnd Nesselbanng.
30. Thannhaim vnd Hinderlanng.[2]
31. Fluechenstain.[3]

XI. 1 (Samstag). Fluechenstain vnd Sunthofen.
2. Fluechenstain vnd Ymestat.
3. Stauffen vnd Schaideckh.[4]
4—5. Bregenntz.
6. Bregenntz vnd in der Aw im closter.

1516

XI. 7. Lynndaw vnd Puechhorn.
8—9. Vberlingen.
10. Sallmerschweyller.[5]
11. Costenntz.
12. Zell am Vnndersee.
13. Enngen[6] vnd Guslingen.[7]
14. Hufingen.[8]
15. zu der Newenstat[9] vnd Kyrchzartt.[10]
16. Freyburg.
17. Freyburg vnd Taxwanng.
18. Preysach.
19. Preysach vnd Yebshaim.[11]
20. Berckhaim[12] vnd Scherweill.[13]
21. Obernnechnen.
22. Neuweyller.[14]
23. Yungweyller.
24—30. Hagennaw.

---

1. Maximilian verlässt das Reich und betritt die österreichischen Erblande. **2.** Hindelang in Baiern zwischen Tannheim und Sonthofen. **3.** Fluchenstein ö. von Sonthofen. **4.** Scheidegg w. von Staufen und n. von Bregenz. Bei letzterem Orte verlässt Maximilian die österreichischen Erblande und betritt den Reichsboden. **5.** Salmannsweiler, heute Salem am Nordufer des Bodensees. **6.** Engen im Grossherzogthum Baden w. vom Bodensee. **7.** Geisingen nw. von Engen. **8.** Hüfingen w. von Geisingen. **9.** Neustadt ö. von Freiburg im Breisgau. **10.** Kirchzarten zwischen Freiburg und Neustadt. **11.** Jebsheim im Elsass n. von Alt-Breisach und Colmar. **12.** Bergheim zwischen Colmar und Schlettstadt. **13.** Scherweiler nw. von Schlettstadt. **14.** Neuweiler w. von Buchsweiler.

1516

XII. 1 (Montag) — 15. Hagennaw.
16. Hagennaw vnd Werdt.[1]
17. Werdt hiebey Hagennaw.
18—19. Hagennaw.
20. Hagennaw vnd Phaffennhofen.[2]
21. Jungweyller vnd Puschweyller.
22. Yungweiller vnd Newburg[3] im closter.
23—29. Hagennaw.
30. Hagennaw vnd Reyshofen.
31. Reyshofen vnd Pytsch.[4]

1517

I. 1 (Donnerstag). Pytsch.
2. Zwapruckh.[5]
3—4. Ottweyller.[6]
5. Gryemberg.
6—8. Trierr.
9. Wettlich.
10. Kaysersesch.[7]

1517

I. 11—12. Mayen.[8]
13—14. Arweyller.[9]
15. Reynnpach.[10]
16. Zulph.[11]
17—18. Theyern.[12]
19. Altennhofen.[13]
20—22. Mastricht.
23. sannt Troyen.[14]
24—25. Thynen.[15]
26—27. Thyesst[16] vnd Gell.[17]
28. Tournoudt.
29—30. Lierr.
31. Mechell.

II. 1 (Sonntag). Mechell vnd Fulfordt.
2—3. Mechell.
4. Mechell vnd Tyffl.[18]
5—8. Anndtorff.
9. Anndtoff (sic!) vnd Berschgadt.
10. Lyerr.
11. Mechell.
12. Mechell vnd Fulfordt.
13—18. Prussell.
19—20. Hall in Honigaw.

---

1. Wörth n. von Hagenau. **2.** Pfaffenhofen w. von Hagenau. **3.** Weiler Neuburg a. d. Moder w. von Hagenau und nw. von Freiburg. **4.** Bitsch im nördlichsten Elsass nw. von Hagenau. **5.** Zweibrücken in der bairischen Pfalz n. von Bitsch. **6.** Ottweiler in der Rheinprovinz nw. von Zweibrücken. **7.** Kaisersech n. von Kochem a. d. Mosel. **8.** Mayen w. von Coblenz. **9.** Ahrweiler a. d. Ahr n. von Mayen. **10.** Rheinbach sw. von Bonn. **11.** Zülpich nw. von Rheinbach. **12.** Düren zwischen Aachen und Köln. **13.** Aldenhofen bei Jülich. Maximilian verlässt das Reich und betritt die Niederlande. **14.** St. Trouyden (St. Trond) nw. von Lüttich. **15.** Tienen (Tirlemont) w. vom vorigen Orte. **16.** Diest n. von Tienen. **17.** Gheel zwischen Diest und Turnhout, n. von ersterem. **18.** Duffel n. von Mecheln.

1517

II. 21—22. Prussell.
23. Prussel vnd Fulfordt.
24—26. Mechell.
27. Lierr vnd Kunttickhen.[1]
28. Anndtorff.

III. 1 (Sonntag). Anndtorff.
2. Mechell.
3. zu der Fewer vnd Gruenntall.[2]
4. zu der Fewer.
5. Fulfordt.
6. Mechell.
7. Lyerr vnd Furstlers.[3]
8—11. Anndtorff.
12. Anndtorff und Schwindeckh.[4]
13. Beuerss.[5]
14. Hulsst[6] vnd Kembseckh.[7]
15. sannt Niclass[8] vnd Wasmunster.[9]
16. Termondt.

1517

III. 17—18. Allsst.
19—20. Termondt.
21. Fulfordt.
22. Fulfordt vnd im closter zu Aimer (Aiuier).[10]
23. Posfordt[11] vnd Fulfordt.
24. Mechell vnnd Lyerr.
25—29. Anndtorff.
30. Anndtorff vnd Ymerssell.[12]
31. Furstlers.

IV. 1 (Mittwoch) — 2. Turnout vnd Gyerlle.[13]
3. Tournoudt vnd Barlle[14] im dorff.
4. Predaw[15] vnd Hochstrass.[16]
5—6. Bredaw.
7. Altennpusch[17] vnd im dorff Lewren.[18]

---

1. Contich zwischen Lier und Antwerpen. **2.** Groenendael s. von Brüssel. **3.** Viersel nö. von Lierre, zwischen Antwerpen und Herenthals. **4.** Zwyndrecht w. von Antwerpen. **5.** Beveren w. von Antwerpen. **6.** Hulst nw. von Antwerpen. **7.** Kemseke s. von Hulst und n. von St. Nicolas. **8.** St. Nicolas w. von Antwerpen. **9.** Waesmunster s. von St. Nicolas. **10.** Offenbar hat die Vorlage Aiuier verzeichnet, aus dem der Copist Aimer machte. Aywières (Aivier), eine 1796 zerstörte Abtei nahe bei Maransart, liegt in der Mitte zwischen Nivelles und Wavre s. von Boitsfort in Brabant. **11.** Boitsfort (Boschvoorde) sw. von Brüssel und nahe dem nö. gelegenen Tervueren. **12.** Immerseel ö. von Antwerpen. **13.** Gierle s. von Turnhout. **14.** Baarle im holländischen Nordbrabant. **15.** Breda in den Niederlanden. **16.** Hoogstraeten in Belgien s. von Breda. **17.** Oudenbosch w. von Breda. **18.** Leur zwischen Oudenbosch und Breda.

1517

IV. 8—13. Bredaw.
(Ostertag 12./IV.)
14. Hochstrass vnd im dorff Osstmall[1] im closter.
15. Lyerr.
16. Mechel vnd Lyerr.
17. Anndtorff.
18. Anndtorff vnd Berschgadt.
19—20. Lyerr.
21. Anndorff.
22. Anndtorff vnd im dorff Schwindrecht.[2]
23—24. Anndtorff.
25. Sanntfluett.
26—28. Pergen am Sanndt.
29. Pergen am Sanndt vnd im dorf zu Waw.[3]
30. Altennpusch vnd Styenpergen.[4]

V. 1 (Freitag) — 5. Tool im Seelandt.[5]
6. Tholl im Seelandt vnd Marttestickh.[6]

1517

V. 7. Toll im Seelandt.
8. Pergen am Sam vnd zu Rosenntall.[7]
9. Altenpusch vnd Lowern.[8]
10. Predaw.
11. Osterhout[9] im sloss zu Lann[10] vnd zu Gyerlle.
12. Barlle.
13. Turnoudt, Gyerlle vnd Furstlers.
14. Lyerr.
15—16. Mechell.
17. Tyffl vnd Kunttickh.
18. Berschgadt.
19. Anndtorff.
20. im slössl bey Wallam.[11]
21. Mechell.
22—25. Tyffell.
26. Lyerr vnd Furstls.
27. Herrntall[12] vnd Westerllo.[13]
28. Arschgadt vnd Binckhaim.[14]
29. Thynna[15] vnd Tyrman.[16]

---

1. Ostmalle sw. von Turnhout. **2.** Offenbar das früher genannte Zwyndrecht. **3.** Wouw nö. von Bergen op Zoom. **4.** Steenbergen n. von Bergen op Zoom. **5.** Tholen nw. von Bergen op Zoom auf der Scheldeinsel Tholen. **6.** St. Maartensdyk w. von Tholen. **7.** Rozendaal nö. von Bergen op Zoom. **8.** Loweren in Nordbrabant. **9.** Oosterhout n. von Breda. **10.** Loon op Zand n. von Tilburg. **11.** Waelhem n. von Mecheln und sw. von Duffel. **12.** Herenthals s. von Turnhout. **13.** Westerloo sö. von Herenthals. **14.** Binkom ö. von Löwen und nw. von Tirlemont. **15.** Tienen (Tirlemont) sö. von Löwen. **16.** Dormael auf der Strasse von Tirlemont nach St. Trond, w. von dem letzteren.

1517

V. 30. sannt Troyen vnd Gottershaim.[1]

31. Mastricht.

VI. 1 (Montag). Mastricht vnd Gulpa.[2]

2. Ach[3] und in ainem slossn.

3. Theyren.[4]

4. Lechnich.[5]

5—6. Chölln.

7. Pundt.[6]

8. Anndernach.[7]

9—11. Lannstain.[8]

12. Lannstain, Nasstetten[9] vnd lanngen Schwablach.[10]

13. Wyspaden vnd in ainem stadl genannt Höchst.[11]

14—20. Franncкhfordt.

21. Franckhfordt vnd Sellingstatt.[12]

22. Aschoffennburg

1517

vnd Obermarckht.[13]

VI. 23. Myltennberg vnd zu Khulsam.[14]

24. Bischoffshaim[15] vnd Mergethaim.[16]

25. Weyckhershaim[17] vnd Schwartzenprunn.[18]

26—28. Rottennburg an der Thauber.[19]

29. Rottennburg an der Thauber vnd Waldhawsen.[20]

30. Tunckhelspuchel[21] vnd Frembdingen.[22]

VII. 1 (Mittwoch). Nördlingen vnd Magerpam.[23]

2. Werdt.

3. Werdt vnd Werttingen.

---

1. Cortessem nw. von St. Trond und s. von Hasselt. **2.** Gulpen ö. von Maastricht. Maximilian verlässt die Niederlande und betritt den Reichsboden. **3.** Aachen. **4.** Düren. **5.** Lechenich sw. von Köln. **6.** Bonn s. von Köln. **7.** Andernach am Rhein nw. von Coblenz. **8.** Lahnstein in der Nähe von Coblenz. **9.** Nastätten s. von Nassau. **10.** Langenschwalbach bei Wiesbaden. **11.** Höchst w. von Frankfurt a. M. **12.** Seligenstadt ö. von Frankfurt a. M. **13.** Obernburg a. Rh. n. von Miltenberg. **14.** Külsheim. **15.** Tauberbischofsheim sw. von Würzburg. **16.** Mergentheim s. vom vorigen. **17.** Weickersheim nahe bei Mergentheim. **18.** Schwarzbronn nw. von Rothenburg a. d. Tauber. **19.** Rothenburg a. d. Tauber sö. von Mergentheim. **20.** Waldhausen nw. von Feuchtwang. **21.** Dinkelsbühl sw. von Ansbach. **22.** Fremdingen s. von Dinkelsbühl. **23.** Magerbein (Ober- und Unter-) an der Strasse zwischen Deggingen und Bissingen, s. von Nördlingen und nw. von Donauwörth.

1517

VII. 4. Kyllenntall bey Westendorff.[1]
5—9. Augspurg.
10. Augspurg vnd Lechausen.[2]
11. Augspurg.
12. Augspurg vnd Gockhingen.
13. Bobingen vnd wider zu Augspurg.
14—23. Augspurg.
24. Augspurg, sannt Radigundt[3] vnd Wellennberg.
25. Augspurg.
26. Augspurg vnd Dyermdorff.[4]
27—31. Augspurg.

VIII. 1 (Samstag) — 5. Augspurg.
6—7. Bobingen vnd Gockhingen.
8—15. Augspurg.
16. Augspurg vnd Frydtperg.

1517

VIII. 17. Aychach[5] vnd Gerspach.[6]
18. Phaffennhofen[7] vnd Kunigsfeldt.[8]
19. Geysennfeldt[9] vnd Meniching.[10]
20—22. Ynnglstadt.[11]
23. Khelhaim.[12]
24. Regennspurg.[13]
25. Strawbing.[14]
26. Passaw vnd Ennglhartzell.[15]
27. Lynntz.
28. Lynntz vnd Ebersperg.
29. Lynntz vnd Newsachsennburg.
30—31. Newsachsennburg.

IX. 1 (Dienstag). Newsaxennburg vnd Ebersperg.
2. Enns.
3. Greynn[16] vnd Persennpeug.

---

1. Küllenthal bei Westendorf n. von Biberach zwischen Mertingen und Augsburg. **2.** Lechhausen n. hart an Augsburg. **3.** und **4.** bei Augsburg. **5.** Aichach nö. von Augsburg. **6.** Gerolsbach ö. von Aichach nahe bei Pfaffenhofen. **7.** Pfaffenhofen nw. von Freising a. d. Isar. **8.** Königsfeld bei Wollnzach n. von Pfaffenhofen. **9.** Geisenfeld bei Reichertshofen n. von Königsfeld. **10.** Manching a. d. Paar nw. von Geisenfeld und n. von Reichertshofen. **11.** Ingolstadt a. D. sw. von Regensburg. **12.** Kelheim a. D. zwischen Ingolstadt und Regensburg. **13.** Regensburg a. D. **14.** Straubing sö. von Regensburg. **15.** Engelhartszell a. D. ö. von Passau. Maximilian verlässt das Reich und betritt die österreichischen Erblande. **16.** Grein a. D. ö. von Enns.

1517

IX. 4—5. Persennpeug.
6. Persennpeug vnd Krembs.
7—9. Krembs.
10. Wienn.
11. Hackhingen.
12. Lachsennburg vnd Hymberg.[1]
13. Lachsennburg.
14. Enntzisfeldt.[2]
15—21. zu der Newenstat.
22—23. Laxennburg.
24—30. zuPaden im padt.[3]

X. 1 (Donnerstag) — 11. Paden.
12. Enntzisfeldt.
13—17. zu der Newenstat.
18—20. Paden.
21. Paden vnd Guntttersdorff.[4]
22. Laxennburg.
23—29. Wienn.
30. Wienn vnd Closternwburg.[5]
31. Wienn.

XI. 1 (Sonntag) — 2. Wienn.
3—4. Wienn vnd Ebersdorff.[6]

1517

XI. 5—7. Wienn.
8. Wienn vnd Lach im dorff.[7]
9—10. Paden.
11. Enntzisfeldt.
12—20. zu der Newenstatt.
21. Paden.
22. Medling vnd Heyllingstatt.[8]
23. Closternewburg.
24—25. Tullnn.
26. Tulln vnd lanngen Mamerstorff.[9]
27. sannt Pölten.[10]
28—29. Melckh.[11]
30. Zum Newenmarckhten[12] vnd Ypps.

XII. 1 (Dienstag). Persennpeug.
2. Persennpeug vnd im Struden.[13]
3. Pawmgarttenperg im closter.
4. Enns, sannt Florian vnd Ebersperg.

---

1. Himberg s. von Wien und nö. von Laxenburg. **2.** Enzesfeld bei Leobersdorf n. von Wiener-Neustadt. **3.** Baden s. von Wien und sw. von Laxenburg. **4.** Guntramsdorf nahe bei Laxenburg. **5.** Klosterneuburg a. D. nw. von Wien. **6.** Kaiser-Ebersdorf bei Wien. **7.** Entweder Laab bei Breitenfurth sw. von Wien oder Ober- und Unter-Laa am Liesingbach s. von Wien. **8.** Heiligenstadt, Vorort n. von Wien. **9.** Mannersdorf an der Strasse von Tulln nach St. Pölten, nö. von letzterer Stadt. **10.** St. Pölten w. von Wien. **11.** Mölk a. D. w. von St. Pölten. **12.** Neumarkt, hart an Blindenmarkt ö. von Amstetten. **13.** Struden a. D. bei Grein.

1517

XII. 5—9. Lynntz.
10. Lynntz vnd Ebersperg.
11. Enns vnd Neusaxennburg.
12. Wells.
13. Wells vnd Marchtrennckh.
14—31. Lynntz.

1518

I. 1 (Freitag) — 3. Lynntz.
4. Lynntz vnd Newsaxennburg.
5—7. Wells.
8. Wells vnd Marchtrennckh.
9. Wells.
10. Lambach vnd Puechhaim.
11. Veckhlapruckh.
12. Veckhlapruckh vnd Frannckhenmarckht.
13. Straswalchen vnd Mennterfingen.[1]
I. 14. Mattigkhofen vnd Mawerkirchen.[2]
15—19. Brawnaw.
20. Burckhawsen.
21. Burckhawsen vnd Ottingen.
22. Muldorff,[3] Schwindtkirchen.[4]
23. Dorffen[5] vnd Erdingen.[6]
24. Freysing[7] vnd Camerberg.[8]
25. Ynnderstorff[9] vnd Maltzhawsen.[10]
26—31. Augspurg.
II. 1 (Montag) — 25. Augspurg.
26. Augspurg vnd Gockhingen.
27. Bobingen vnd Mennchingen.
28. Wall[11] vnnd Zell.[12]

---

1. Munderfing s. von Mattighofen. **2.** Mauerkirchen n. von Mattighofen. Maximilian verlässt die österreichischen Erblande und betritt bei Braunau den Reichsboden. **3.** Mühldorf w. von Neu-Oettingen. **4.** Schwindkirch ö. von Dorfen. **5.** Dorfen s. von Landshut und w. von Mühldorf. **6.** Erding sö. von Freising. **7.** Freising a. d. Isar n. von München. **8.** Kammerberg nö. von Freising. **9.** Indersdorf und Kloster Indersdorf n. von Dachau und w. von Kammerberg. **10.** Malzhausen, Hof ö. von Friedberg bei Augsburg. **11.** Siehe 1515, 26./IV. **12.** Siehe 1510, 10./VI.

Ausgegeben am 12. August 1899.

